DIW

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 178 · 1998

Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer

Die wirtschaftliche Bedeutung Berlins für den Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

Königin-Luise-Straße 5 · D-14195 Berlin (Dahlem)

VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann
Sir Leon Brittan · Klaus Bünger · Elmar Pieroth · Wolfgang Roth · Dr. Ludolf-Georg von Wartenberg

Kollegium der Abteilungsleiter*

Dr. Kurt Hornschild · Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep · Wolfram Schrettl, Ph. D.
Dr. Bernhard Seidel · Dr. Hans-Joachim Ziesing

KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Rupf
Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Thomas Hertz

Mitglieder

Der Bundespräsident
Bundesrepublik Deutschland
  Bundesministerium der Finanzen
  Bundesministerium für Wirtschaft
  Bundesministerium für Verkehr
  Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
  Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
  Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
  Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
Land Berlin
  Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
  Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe
  Senatsverwaltung für Justiz
  Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen
Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft
Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Wirtschaftsministerium
Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie
Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr
Deutsche Bundesbank
Deutsche Bahn AG
Deutsche Post AG
Deutsche Postbank AG
Deutsche Telekom AG
Bundesanstalt für Arbeit
Wirtschaftsvereinigung Bergbau
Christlich-Demokratische Union Deutschlands
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Freie Demokratische Partei
Deutscher Gewerkschaftsbund
Industriegewerkschaft Metall
Bankgesellschaft Berlin AG
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft
IKB Deutsche Industriebank AG
Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft
Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Persönliche Mitglieder

Dr. Günter Braun
Dr. Dieter Hiss
Dr. Karl-Heinz Narjes

---

* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG HEFT 178 · 1998

Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer

Die wirtschaftliche Bedeutung Berlins für den Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Eickelpasch, Alexander:
Die wirtschaftliche Bedeutung Berlins für den Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg / Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer. [Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung]. — Berlin : Duncker und Humblot, 1998
(Beiträge zur Strukturforschung ; H. 178)
ISBN 3-428-09745-9

Dieses Vorhaben wurde aus dem Europäischen Regionalfonds kofinanziert.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 8 97 89-0 — Telefax (0 30) 8 97 89 200
Schriftleitung: Dr. Kurt Hornschild
Alle Rechte vorbehalten
© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin
Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin
Printed in Germany
ISSN 0171-1407
ISBN 3-428-09745-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ♾

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung ... 11

1 Ziel und Ansatz der Untersuchung ... 19

2 Sozio-ökonomische Strukturen in der Region Berlin ... 21

2.1 Zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ... 21

2.2 Siedlungsstruktur und Bevölkerung ... 22

2.3 Wirtschaftslage 1989/90 ... 24

2.4 Wirtschaftliche Entwicklung 1990 bis 1996 ... 29

2.5 Die intraregionale Entwicklung im Vergleich ... 31

3 Wirtschaftliche Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg ... 43

3.1 Leistungsverflechtung ... 43

3.1.1 Absatzverflechtung ... 45

3.1.2 Bezugsverflechtung ... 50

3.1.3 Zwischenbetriebliche Kooperation ... 55

3.2 Pendlerverflechtung ... 59

4 Entwicklungsperspektiven der Region ... 65

4.1 Vorbemerkung ... 65

4.2 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungstrends ... 65

4.3 Raumstrukturelle Entwicklungstrends ... 66

4.3.1 Vorbemerkung ... 66

4.3.2 Die Entwicklung in der Bundesrepublik ... 67

4.3.3 Bestimmungsgründe der regionalen Entwicklung ... 73

4.4 Folgerungen für die Entwicklung in der Region Berlin ... 76

5 Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen ... 82

Literaturverzeichnis ... 87

Anhang ... 89

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle

2.1 Ausgewählte Strukturdaten der Länder Berlin und Brandenburg 1991 nach Gebietsteilen ... 23

2.2 Ausgewählte Strukturdaten der Länder Berlin und Brandenburg 1996 nach Gebietsteilen ... 25

2.3 Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1992 bis 1996 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH) ... 32

2.4 Erwerbstätige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996 (Struktur in vH) ... 33

2.5 Erwerbstätige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH) ... 33

2.6 Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996 (DM) ... 34

2.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Berlin und Brandenburg 1996 nach Wirtschaftszweigen (Struktur in vH) ... 35

2.8 Umsatz im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (1991 = 100) ... 37

2.9 Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (1991 = 100) ... 37

2.10 Ausgewählte Merkmale für Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1996 ... 38

2.11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe 1996 in Berlin und in Brandenburg nach Tätigkeiten ... 39

2.12 Geförderte Investitionen der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der GA „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ 1990 bis 1996 ... 40

2.13 Investitionen je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1995 (DM) ... 41

2.14 Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1995 (Mill. DM) ... 42

3.1 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg nach Absatzregionen 1995 ... 45

3.2 Bedeutung des Brandenburger Absatzmarktes für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 46

3.3 Bedeutung des Berliner Absatzmarktes für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 47

3.4 Absatzschwerpunkte der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 48

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

3.5 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg nach Absatzregionen 1995 ... 49

3.6 Bedeutung des Brandenburger Absatzmarktes für Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 49

3.7 Bedeutung des Berliner Absatzmarktes für Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 50

3.8 Absatzschwerpunkte der Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 50

3.9 Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 ... 52

3.10 Bedeutung der Bezüge aus Brandenburg für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe 1995 (Unternehmen in vH) ... 53

3.11 Bedeutung der Bezüge aus Berlin für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe 1995 (Unternehmen in vH) ... 54

3.12 Schwerpunkte der Bezüge der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 (Unternehmen in vH) ... 54

3.13 Regionale Verteilung der Bezüge von Bauleistungen der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995 ... 55

3.14 Einpendler im Landesarbeitsamtbereich Berlin/Brandenburg 1992 bis 1996 ... 61

3.15 Beschäftigte im Landesarbeitsamtbereich Berlin/Brandenburg 1995 nach ihrem Wohn- und Arbeitsort ... 63

4.1 Bevölkerung und Erwerbstätige in großen Ballungsräumen Westdeutschlands 1994 ... 68

4.2 Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den alten Ländern nach siedlungsstrukturellen Regionstypen ... 69

4.3 Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Verdichtungsräumen in den alten Ländern ... 70

4.4 Bruttowertschöpfung und Produktivität in großen Ballungsräumen Westdeutschlands 1992 ... 71

4.5 Bruttoinlandsprodukt 1996 nach Bundesländern ... 78

4.6 Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige 1992 in ausgewählten deutschen Großstädten ... 79

4.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in ausgewählten deutschen Großstädten ... 79

4.8 Bruttoinlandsprodukt, Produktivität und Erwerbstätige in Berlin und Brandenburg 1995 bis 2010 ... 81

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Verzeichnis der Anhangtabellen

Tabelle

A 2.1 Bruttowertschöpfung 1990 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin - West (in Mill. DM) ... 90

A 2.2 Bruttowertschöpfung 1990 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin - West (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 91

A 2.3 Erwerbstätige 1989 bis 1996 in Berlin - West (in 1000) ... 92

A 2.4 Erwerbstätige 1989 bis 1996 in Berlin - West (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 93

A 2.5 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin - Ost (in Mill. DM) ... 94

A 2.6 Bruttowertschöpfung 1992 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin - Ost (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 95

A 2.7 Erwerbstätige 1989 bis 1996 in Berlin - Ost (in 1000) ... 96

A 2.8 Erwerbstätige 1990 bis 1996 in Berlin - Ost (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 97

A 2.9 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin (in Mill. DM) 98

A 2.10 Bruttowertschöpfung 1992 bis 1996 in Preisen von 1991 in Berlin (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 99

A 2.11 Erwerbstätige 1989 bis 1996 in Berlin (in 1000) ... 100

A 2.12 Erwerbstätige 1990 bis 1996 in Berlin (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) 101

A 2.13 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in Preisen von 1991 in Brandenburg (in Mill. DM) ... 102

A 2.14 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in Preisen von 1991 in Brandenburg (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 103

A 2.15 Erwerbstätige in Brandenburg 1989 bis 1996 (in 1000) ... 104

A 2.16 Erwerbstätige in Brandenburg 1990 bis 1996 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 105

A 2.17 Bruttowertschöpfung 1990 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin - West (in DM) ... 106

A 2.18 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin - West (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 107

A 2.19 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin - Ost (in DM) ... 108

A 2.20 Bruttowertschöpfung 1990 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin - Ost (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 109

A 2.21 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin (in DM) ... 110

A 2.22 Bruttowertschöpfung 1992 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) ... 111

A 2.23 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Brandenburg (in DM) ... 112

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

A 2.24 Bruttowertschöpfung 1992 bis 1996 je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Brandenburg (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) 113

A 2.25 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (in Mrd. DM) 114

A 2.26 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) 115

A 2.27 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (Struktur in vH) 116

A 2.28 Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (in 1000) 117

A 2.29 Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr) 118

A 2.30 Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Struktur in vH) 119

A 2.31 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH) 120

A 2.32 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (in DM) 121

A 2.33 Bruttowertschöpfung 1991 bis 1996 je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs (Berlin - Brandenburg = 100) 122

A 2.34 Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Anzahl) 123

A 2.35 Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Anzahl) 124

A 2.36 Umsatz von Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (1991 = 100) 125

A 2.37 Beschäftigte in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Anzahl) 126

A 2.38 Beschäftigte in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Anzahl) 127

A 2.39 Beschäftigte in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (1991 = 100) 128

A 2.40 Beschäftigte in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Struktur in vH) 129

A 2.41 Beschäftigte in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Struktur in vH) 130

A 2.42 Umsatz je Beschäftigten von Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (in 1000 DM) 131

A 2.43 Umsatz je Beschäftigten von Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (in 1000 DM) 132

A 2.44 Exportquote von Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Ausfuhren in vH des Umsatzes) 133

A 2.45 Exportquote von Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Ausfuhren in vH des Umsatzes) 134

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

A 2.46 Beschäftigte je Betrieb im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Anzahl) ... 135

A 2.47 Beschäftigte je Betrieb im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Anzahl) ... 136

A 2.48 Arbeiteranteil in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996 (Arbeiter in vH der Beschäftigten) ... 137

A 2.49 Arbeiteranteil in Betrieben im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996 (Arbeiter in vH der Beschäftigten) ... 138

A 2.50 Investitionen je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1995 (in DM) ... 139

A 2.51 Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1995 (in Mill. DM) ... 140

A 3.1 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin nach Absatzregionen 1995 ... 141

A 3.2 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin nach Absatzregionen 1995 ... 142

A 3.3 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs nach Absatzregionen 1995 ... 143

A 3.4 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin nach Absatzregionen 1995 ... 144

A 3.5 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes im Umland von Berlin nach Absatzregionen 1995 ... 145

A 3.6 Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in den Randgebieten Brandenburgs nach Absatzregionen 1995 ... 146

A 3.7 Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995 nach Herkunftsregionen ... 147

A 3.8 Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995 nach Herkunftsregionen ... 148

A 3.9 Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995 nach Herkunftsregionen ... 149

A 3.10 Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995 ... 150

A 3.11 Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995 ... 151

A 3.12 Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995 ... 152

A 3.13 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995 (in vH aller Unternehmen) ... 153

A 3.14 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995 (in vH aller Unternehmen) ... 154

A 3.15 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995 (in vH aller Unternehmen) ... 155

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

A 3.16 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin 1995 (in vH aller Unternehmen) 156

A 3.17 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes im Umland von Berlin 1995 (in vH aller Unternehmen) 157

A 3.18 Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995 (in vH aller Unternehmen) 158

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Kurzfassung

Untersuchungsziel

Die Europäische Union (EU) hat den Neuaufbau der Wirtschaft in den neuen Ländern und in Ost-Berlin durch umfangreiche Förderung („Ziel-1-Gebiet") unterstützt. Der Westteil Berlins war in diese Förderung nicht einbezogen, wurde aber bereits seit 1989 als „Ziel-2-Gebiet" und damit in geringerem Maß gefördert. Für die Zeit nach 1999 sollen die Fördergebiete europaweit neu abgegrenzt werden, da die gegenwärtig bestehende regionale Förderbreite nicht aufrechterhalten werden kann. Möglich ist, daß dann auch der Ostteil Berlins nicht mehr als „Ziel-1-Gebiet" eingestuft werden wird. Der Senat von Berlin vertritt die Auffassung, daß ganz Berlin auch künftig Förderung benötigt und daß ein Fördergefälle zu Lasten Berlins für die gesamte Region von Nachteil ist. Dieser Sichtweise liegt die These zugrunde, daß die Region am besten durch Unterstützung des in ihr liegenden Ballungsraums entwickelt werden kann; Transmissionsriemen ist die Intensivierung der wirtschaftlichen Verflechtung innerhalb der Region.

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe des Landes Berlin hat das DIW beauftragt, Stand und Entwicklung des wirtschaftlichen Leistungsaustauschs in der Region zu untersuchen. Neben der Bestandsaufnahme der räumlich-funktionalen Arbeitsteilung in der Region sollen eine Einschätzung für die weitere Entwicklung erstellt und auf dieser Grundlage mögliche Förderstrategien bewertet werden.

Sozio-ökonomische Strukturen in der Region Berlin

Die Region Berlin in der hier gewählten Abgrenzung umfaßt Berlin und die innerhalb eines Radius` von etwa 60 km um die Stadtmitte an Berlin angrenzenden Gebiete des Landes Brandenburg („Engere Verflechtungsraum (EVR)"). Die Länder Brandenburg und Berlin haben zusammen eine Fläche von knapp 30 000 km², davon entfallen auf Berlin rund 890 km². Stadt und Umland in der Abgrenzung des EVR umfassen 5 300 km².

Im EVR leben derzeit etwa 4,3 Millionen Einwohner, davon 3,4 Mill. in Berlin und 0,8 Mill. im Brandenburger Teil. Die übrigen Gebiete Brandenburgs zählen rund 1.8 Mill. Einwohner. Damit weist das Gebiet extreme Unterschiede in der Besiedlungsdichte auf. Berlin bildet den hochverdichteten Kern mit fast 3 900 Einwohnern je km². Das Umland ist mit 147 Einwohnern je km² relativ dicht besiedelt, das übrige Brandenburg ist hingegen ein mit 72 Ein-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

wohnern je km² relativ dünn besiedeltes, überwiegend ländlich geprägtes Gebiet mit wenigen größeren Städten.

Seit 1990 sind in den Stadtrandgemeinden um Berlin in größerem Umfang Gewerbegebiete angelegt worden und Wohnsiedlungen entstanden. Zahlreiche Berliner Unternehmen sind dorthin abgewandert und per Saldo hat Berlin bis 1996, bei insgesamt leicht sinkender Einwohnerzahl, rund 48 000 Einwohner an das Umland abgegeben.

Im Jahre 1990, dem Jahr der Wiedervereinigung, war die ökonomische Situation Westberlins einerseits, Ostberlins sowie Brandenburgs andererseits grundverschieden. West-Berlin war als Exklave der Bundesrepublik voll in deren Wirtschafts- und Rechtssystem eingebunden, hatte aber infolge seiner exterritorialen Lage erhebliche strukturelle Probleme. Ost-Berlin und Brandenburg hatten als Teil der DDR Anteil am ökonomischen und politischen Zusammenbruch des sozialistischen Systems. Beide Gebiete brachten also, wenn auch mit unterschiedlichem Gewicht, Strukturprobleme in die künftig gemeinsame Entwicklung ein.

1989 gab es in Berlin (West) rund 930 000 Beschäftigte, davon 200 000 im verarbeitenden Gewerbe, 84 000 Arbeitslose. Das Bruttoinlandsprodukt betrug 85 Milliarden DM. Industrie und Dienstleistungssektor zeigten jedoch strukturelle Defizite: In der Industrie dominierten wertschöpfungsschwache, kapitalintensive Fertigungen. Wichtige Aktivitäten wie Forschung, Entwicklung und Marketing waren anderswo angesiedelt. Wie bei der Industrie fehlten in Handel und Verkehr, bei Banken und Versicherungen und bei anderen Dienstleistungsbereichen überregional operierende Unternehmen.

Im Wirtschaftsgefüge der DDR war Ostberlin als Hauptstadt nicht nur das politische, und kulturelle, sondern auch das wirtschaftliche Zentrum der DDR. 1989 war ein Drittel der ca. 900 000 Erwerbstätigen im Staat tätig (Westberlin: 22 vH) und knapp ein Viertel (200 000) in der Industrie die Wirtschaft Brandenburgs war sehr stark auf die Landwirtschaft, die Energiewirtschaft und die industrielle Grundstoffproduktion ausgerichtet.

Die zusätzliche Nachfrage nach Öffnung der Grenzen führte nur kurzfristig zu einem Anstieg von Produktion und Beschäftigung der Westberliner Wirtschaft. Seit 1994 stagniert die wirtschaftliche Leistung und die Erwerbstätigkeit geht zurück. Dies resultiert auch aus den strukturellen Defiziten der Westberliner Wirtschaft: Mit dem abrupten Abbau der Absatzsubventionen und den Bodenwertsteigerungen im Stadtgebiet nahm für viele Westberliner Betriebe der Kostendruck kräftig zu. Eine ganze Reihe von Unternehmen gaben auf, andere zogen ins Umland oder verließen die Region. Die Zahl der Erwerbstätigen sank bis 1996 auf 1,008 Millionen; besonders drastisch war der Beschäftigungsrückgang in der Industrie

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

(-37 vH). Der relativ günstige Verlauf im Dienstleistungssektor konnte diesen Verlust nicht kompensieren. Die Arbeitslosigkeit nahm stark zu; sie lag 1996 bei 150 000 Personen (15,8 vH).

In den östlichen Stadtteilen folgte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im großen und ganzen dem Muster der neuen Länder insgesamt. Die Produktion brach teilweise zusammen, die Beschäftigung ging stark zurück. Vor allem die Industrie mußte drastische Absatzeinbußen hinnehmen. 1996 betrug der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung nur noch 7,5 vH. Die Zahl der Beschäftigten sank auf ein Viertel des Niveaus im Jahr 1991. Allerdings war die Arbeitsmarktsituation hier etwas günstiger als in den übrigen neuen Ländern. Zahlreiche Betriebe in Westberlin besetzten Arbeitsplätze mit Bewohnern aus Ostberlin; im Staatssektor wurde viel Personal gehalten. Seit 1992 wächst die Wirtschaft im Ostteil, 1996 allerdings nur noch um 0,7 vH. Die Zahl der Arbeitsplätze lag bei 476 000, die der Arbeitslosen bei 86 000 (14,5 vH).

In Brandenburg wuchs die Wirtschaft seit 1992 anfänglich in raschem Tempo. Seit 1995 hat das Wachstum jedoch deutlich nachgelassen und lag 1996 bei 3,1 vH. Anders als in Berlin hat bis zuletzt die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe deutlich zugenommen. Die Dienstleistungsunternehmen haben dagegen weniger stark expandiert.

Eine vergleichsweise positive Entwicklung konnten die Kreise im Beliner Umland verzeichnen. Die Wertschöpfung ist dort in den Jahren 1992 bis 1994 stärker gestiegen als in Berlin und in den entfernter liegenden Kreisen Brandenburgs. Überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten 1994 solche Kreise, die an das ehemalige Westberlin grenzen. Gleichwohl ist wirtschaftliche Bedeutung des Umlands noch gering. In Berlin werden etwa 70 vH der Wertschöpfung beider Länder produziert (davon allein in Westberlin die Hälfte), im Umland und in der Peripherie je 15 vH.

Auch die Erwerbstätigkeit ist im Berliner Umland 1994 und 1995 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich gewachsen; in Berlin nahm sie dagegen weiter ab. In den weiter von Berlin entfernt liegenden Gebieten stagniert die Beschäftigung auf dem Niveau von 1993.

Die gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Produktivität hat sich im Zuge des Neuaufbaus deutlich verbessert, freilich auch hier mit regional unterschiedlichem Tempo. In den Umlandkreisen nahm die Produktivität stärker zu als in den anderen Kreisen und als in Ostberlin. Auch hierbei nehmen die an Westberlin angrenzenden Kreise eine Vorreiterrolle ein.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Gleichwohl ist der Abstand zum Kern noch enorm. Im Umland wurden 1995 rund 52 000 DM je Erwerbstätigen erwirtschaftet, in Ostberlin 73 000 DM und in Westberlin 97 000 DM. Deutliche Diskrepanzen sind auch in der Wirtschaftsstruktur der Teilregionen zu erkennen. In Berlin ist der Dienstleistungssektor stärker ausgeprägt als in den Umlandkreisen.

Der Bestand an Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Brandenburg war im Zuge des vereinigungsbedingten Anpassungsprozesses zurückgegangen, ist seit 1993 aber wieder gestiegen. Der Bestand im Umland nahm dabei schneller zu als in der Peripherie. In Berlin nimmt der Bestand ab. Parallel dazu hat Westberlin zwischen 1991 und 1996 ein Drittel, Ostberlin drei Viertel seiner Industriearbeitsplätze verloren. Das Berliner Umland weist derzeit noch knapp die Hälfte, die Peripherie Brandenburgs ein Drittel seiner Industriearbeitsplätze des Jahres 1981 auf. Der rapide Rückgang der Berliner Industrie hingegen ist bis in die jüngste Vergangenheit nicht zu stoppen gewesen, im Umland ist er seit 1993 zum Stillstand gekommen.

Die relativ günstige Entwicklung im Umland darf freilich nicht über die nach wie vor bestehenden strukturellen Defizite hinwegtäuschen. Der Umsatz je Beschäftigten - als Hilfsgröße für die Produktivität - ist im Umland deutlich geringer und liegt bei 57 vH des Berliner Niveaus, die Exportquoten sind geringer, die Betriebe sind - im Durchschnitt betrachtet - relativ klein. Auffällig sind auch die Diskrepanzen in der Tätigkeitsstruktur. Die unmittelbare Fertigung hat im Umland ein deutlich höheres Gewicht als in Berlin, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben ein deutlich geringeres. Deutliche Diskrepanzen zwischen Berliner Umland und den peripheren Gebieten Brandenburgs zeigen sich bei der Neuansiedlung von Unternehmen. In den Jahren 1991 bis 1995 entfiel der größte Teil der Investitionen auf das Berliner Umland.

Wirtschaftliche Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg

Ein Maß der wirtschaftlichen Verflechtung zwischen Regionen ist der Umfang der Lieferströme. Die Unternehmensbefragung des DIW zeigt, daß

- Brandenburg bei Berliner Unternehmen weder als Bezugs- noch als Absatzmarkt große Bedeutung hat,
- Unternehmen im Berliner Umland aber relativ viel aus Berlin beziehen oder dorthin liefern,
- die Unternehmen in der Peripherie Brandenburgs nur einen geringen Teil ihrer Produktion in Berlin absetzen bzw. Vorleistungen von dort beziehen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die Verflechtung zwischen Berlin und dem Umland ist bei produktionsnahen Dienstleistungszweigen ebenfalls recht einseitig: Für den überwiegenden Teil der Berliner Dienstleistungsunternehmen ist Brandenburg ein nachrangiger Absatzmarkt, obwohl die Unternehmen im Umland einen großen Teil der von ihnen benötigten Dienstleistungen aus Berlin beziehen. Mit den peripheren Regionen ist die Verflechtung gering.

Bemerkenswert ist die dominierende Bedeutung der kleinräumigen Bezüge. Zwei Drittel der Berliner Industriebetriebe beziehen Vorprodukte von Lieferanten aus Berlin, knapp ein Drittel aus dem Berliner Umland und knapp ein Fünftel von Lieferanten anderswo in Brandenburg. Vom Bezugsvolumen der Berliner Unternehmen entfallen 7 vH auf Brandenburger Lieferanten.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit Sitz im Berliner Umland weisen demgegenüber eine deutlich andere regionale Lieferantenstruktur auf. Jedes zweite Unternehmen bezieht Vorprodukte von Umland-Lieferanten oder von Berliner Lieferanten und 40 vH von Produzenten aus der Peripherie. Auch bei dem Bezug von Dienstleistungen nutzen offensichtlich die Unternehmen im Umland die Nähe zur Stadt.

Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den peripheren Regionen nutzen das Angebot Berliner Unternehmen ebenfalls, und zwar in ähnlicher Intensität wie das der Unternehmen im Umland. Bei Unternehmen des Umlandes bzw. der Peripherie ist der Anteil der Bezüge aus Berlin mit 6 vH bzw. 5 vH etwa gleich hoch wie in Berlin der Bezugsanteil aus der Nachbarregion.

Alles in allem ist die Bindung der Umland-Unternehmen an Berlin deutlich stärker ausgeprägt als dies bei Unternehmen in entfernten Regionen Brandenburgs der Fall ist.

Entwicklungsperspektiven

Auch auf längere Sicht sind die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin-Brandenburg nicht allzu günstig. Zwar dürften die Folgen des Zusammenbruchs des sozialistischen Wirtschaftssystems und die vereinigungsbedingten Umstellungsprobleme allmählich überwunden sein und auch der Nachholbedarf bei der Infrastrukturaustattung nimmt allmählich ab. Entscheidend aber ist, daß aus diesem Prozeß beide Länder mit wohl unvermeidbaren strukturellen Defiziten hervorgegangen sind - hier ist insbesondere der schwache Industriebesatz hervorzuheben und die nur geringe Präsenz überregional vermarkteter Dienstleistungen - die nur wenig Chancen lassen, an der überregionalen Entwick-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

lung überproportional teilzuhaben. Dies aber wäre um so eher nötig, als die Pro-Kopf-Leistung in Berlin und in Brandenburg deutlich unter dem Durchschnitt der gesamten Volkswirtschaft liegt. Nur ein weit überdurchschnittlicher Wachstumsvorsprung könnte an dieser Konstellation mittelfristig etwas ändern. Für eine solche Entwicklung gibt es derzeit keine Anhaltspunkte. Zu rechnen ist vielmehr damit, daß die Wirtschaft beider Länder etwas schneller wächst als die in Deutschland insgesamt.

Die Trends der räumlichen Strukturentwicklung innerhalb der Gesamtregion dürften sich nicht allzu sehr von den Entwicklungen anderer Regionen unterscheiden. Es ist damit zu rechnen, daß das wirtschaftliche Gewicht der Region Berlin in Berlin-Brandenburg zunehmen, das der weiter entfernt liegenden Gebiete Brandenburgs abnehmen wird. Innerhalb der Berliner Region dürfte die Verflechtung zwischen Stadtgebiet und Umland weiter zunehmen.

Folgerungen für die Wirtschaftspolitik

In dieser Konstellation stellt sich die Frage, wie diese Entwicklung durch Maßnahmen der Wirtschaftspolitik beeinflußt werden kann. Die Ausgestaltung der Regionalförderung ist grundsätzlich Sache der Betroffenen. Insofern ist es bei ländergrenzüberschreitenden Problemen, und um solche handelt es sich hier, vorrangig Aufgabe der Länder Berlin und Brandenburg, ein gemeinsames Konzept zur Regionalförderung zu entwickeln. Die Förderpolitiken beider Länder sind bisher auf die jeweils landesspezifischen Probleme ausgerichet. Dabei verfolgt das Land Brandenburg mit seinem Konzept der dezentralen Konzentration eine Förderstrategie, die durch differenzierte Fördersätze prinzipiell den hier angenommenen negativen Trends für die peripheren Räume entgegenwirken soll.

In einer regionalen Gesamtwürdigung dieses Konzepts, also unter Einschluß der Gegebenheiten des Landes Berlin, hat das DIW bereits früher empfohlen, diese Strategie so zu akzentuieren, daß das Berliner Umland gegenüber den peripheren Gebieten zumindest nicht schlechtergestellt wird.

Die verschärfte Konkurrenz der Regionen in Europa und die ungünstige Ausgangssituation der Region Berlin-Brandenburg erzwingen die bestmögliche Ausnutzung jedweder Wachstumsspielräume. Die begrenzten Mittel der Wirtschaftspolitik beider Länder sollten daher dort eingesetzt werden, wo der größtmögliche Wachstumsbeitrag zu erwarten ist. Aller Erfahrung nach entfalten verdichtete Räume mit guter infrastruktureller Ausstattung und breit gefächertem Arbeitskräfte- und Vorleistungsangebot größere Wachstumskräfte als periphere Regionen. Dies spricht für eine Schwerpunktsetzung bei der Förderpolitik, die die

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Entfaltungsmöglichkeiten verdichteter Räume zumindest nicht behindert. Neben diesen grundsätzlichen Erwägungen sprechen folgende empirische Argumente für eine derartige Sichtweise:

- Die Region Berlin spielt mit Abstand die wichtigste Rolle für den ökonomischen Entwicklungsprozeß beider Länder, einmal wegen ihrer Größe, zum anderen wegen ihrer Bedeutung als Absatzgebiet für die übrige Brandenburger Wirtschaft.

- Die Region Berlin ist bisher weit davon entfernt, ein Gebiet mit überschießenden Wachstumspotentialen zu sein, und sie ist noch weit von dem Punkt entfernt, wo eine zu starke „Ballung" Negativeffekte zeitigt. Hinzu kommt, daß in der Region ansiedlungswillige Unternehmen Kern und Umland eindeutig bevorzugen. Es ist zu bezweifeln, daß diese Präferenzen durch ein Fördergefälle zugunsten der Peripherie beeinflußt werden können.

- Die Nutzung dieser Entwicklungspotentiale schafft auch Chancen für andere, entfernter liegende Gebiete der Gesamtregion. Dies kann direkt über privatwirtschaftliche „Spill-over-Effekte" und indirekt über wachsende finanzielle Spielräume zu einer ausgleichsorientierten Politik für die ärmeren Regionen führen.

Die Konzentration der Fördermittel auf den Wachstumspol „Region Berlin" könnte am ehesten dazu beitragen, auch die peripheren Regionen zu stärken. Die Region ist ein einheitlicher Wirtschaftsraum und sollte auch in der Förderpolitik als ein solcher behandelt werden.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

1 Ziel und Ansatz der Untersuchung

Die Europäische Union (EU) ist bestrebt, die zwischen den Regionen ihrer Mitgliedstaaten bestehenden Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistung zu verringern. Sie hat dazu eigene wirtschaftspolitische Instrumente entwickelt und zugleich wirtschafts- und regionalpolitische Kompetenzen der Mitgliedstaaten an sich gezogen. Seit 1989 legt die Europäische Kommission Grenzen ihrer Fördergebiete, Förderkriterien sowie Förderintensität fest. Auch der Neuaufbau der Wirtschaft in den neuen Ländern und in Ost-Berlin wurde durch umfangreiche Fördermaßnahmen der EU unterstützt. Das Hauptinstrument der Europäischen Gemeinschaft zugunsten Berlins und der neuen Bundesländer sind die Strukturfonds, bestehend aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung (EAGFL). Grundlage der Förderung in den Jahren 1991 bis 1993 war ein Regionaler Entwicklungsplan und ein darauf aufbauendes Gemeinschaftliches Förderkonzept (GFK) für die neuen Länder und Berlin (Ost) mit entsprechenden Umsetzungsbeschlüssen („Operationelle Programme"). Dabei zählte der Ostteil Berlins wie auch die übrigen neuen Länder als „Ziel-1-Gebiet" („Entwicklung und strukturelle Anpassung der Regionen mit Entwicklungsrückstand"). Der Westteil Berlins wurde bereits vor dem Mauerfall in die Regionalförderung der EU aufgenommen und als „Ziel-2-Gebiet" („Umstellung von Regionen, die von einer rückläufigen industriellen Entwicklung schwer betroffen sind") eingestuft. Dies bedeutet, daß auf engstem Raum zwei unterschiedliche Förderintensitäten angewandt wurden. Erst seit 1995 stehen den Unternehmen im Westteil Berlins grundsätzlich die gleichen Fördermaßnahmen zur Verfügung wie denen im Ostteil, das Fördervolumen wurde allerdings nicht aufgestockt.

Derzeit wird über die Reform der Struktur- und Regionalpolitik der EU nach 1999 diskutiert, da die gegenwärtig bestehende regionale Förderbreite nicht aufrechterhalten werden kann. Der Senat von Berlin vertritt die Auffassung, daß bei der Abgrenzung von Fördergebieten im Rahmen der Strukturfonds-Förderung künftig neben den bisher dominierenden administrativen Kriterien wirtschaftliche Verflechtungsbeziehungen von Teilräumen stärker berücksichtigt werden sollen. Dem liegt die These zugrunde, daß wegen der bereits bestehenden Verflechtungsbeziehungen die Berlin umgebende Ziel-1-Region am besten durch Unterstützung des in ihr liegenden Ballungsraums entwickelt werden kann.

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe des Landes Berlin hat das DIW damit beauftragt, die empirische Relevanz dieser These für die Region Berlin/Brandenburg zu untersuchen. Dazu ist der Stand der räumlich-funktionalen Arbeitsteilung in der Region dar-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

suchen. Dazu ist der Stand der räumlich-funktionalen Arbeitsteilung in der Region darzustellen, eine Prognose für die weitere Entwickung abzugeben und auf dieser Grundlage mögliche Förderstrategien zu bewerten.

Der erste Schritt der Untersuchung enthält eine Beschreibung der sozio-ökonomischen Ausgangslage Berlins und Brandenburgs im Zeitraum 1989/1990 und der seitdem eingetretenen Veränderungen an Hand der amtlichen statistischen Daten, insbesondere der Volkwirtschaftlichen Gesamtrechnung und der einschlägigen Bereichsstatistiken.

Gegenstand des zweiten Teils der Untersuchung ist die Analyse der wirtschaftlichen Verflechtungsbeziehungen in der Region. Dabei lassen sich der Bevölkerungsaustausch anhand der Bevölkerungsstatistik und die Arbeitsmarktverflechtung anhand der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit nachzeichnen. Über den Leistungsaustausch zwischen den wirtschaftlichen Akteuren der Region bietet die amtliche Statistik keine Daten. Basis der Analyse sind hier Befragungsergebnisse des DIW über Richtung und Umfang der Wirtschaftsbeziehungen zwischen in der Region ansässigen Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und aus einer Reihe von Dienstleistungszweigen. Anhand einer Sonderauswertung der Befragung wurde untersucht, welche wirtschaftlichen Austauschbeziehungen (Lieferungen, Bezüge, Kooperationen) innerhalb der Region, insbesondere zwischen der Peripherie Brandenburgs, dem Berliner Umland und dem Stadtgebiet im Jahr 1995 - dem Zeitraum der Befragung - bestanden.

Auf der Grundlage dieser Analysen und im Rückgriff auf die gesamtwirtschaftlichen Szenarien des DIW für Deutschland und Berlin wird sodann versucht, den weiteren Verlauf des Verflechtungsprozesses einzuschätzen. Zeithorizont dieser Betrachtung ist das Jahr 2010.

Vor dem Hintergrund dieser Situationsanalyse und der Einschätzung der Perspektiven wird schließlich die Frage diskutiert, ob bei der Neukonzeption der Förderpolitik eine gleichmäßige Förderung von Unternehmen in allen Teilgebieten anzustreben ist oder ob ein Fördergefälle zwischen Teilgebieten der beiden Länder die ökonomisch effizientere Alternative ist - und wenn ja, zugunsten welchen Teilgebietes. Zur Klärung dieser Frage wird auf Konzepte der Theorie der regionalen Entwicklung ebenso wie auf praktische Erfahrungen in der Regionalpolitik zurückgegriffen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

2 Sozio-ökonomische Strukturen in der Region Berlin

2.1 Zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Untersuchungsgebiet ist die Wirtschaftsregion Berlin. Da Wirtschaftsregionen keine natürlich vorgegebenen Einheiten sind, deren Abgrenzung sich unmittelbar erschließt, müssen Kriterien gefunden werden, die eine „sinnvolle" Abgrenzung erlauben. Was „sinnvoll" ist, bemißt sich letztlich an den Fragen, die an die Regionalbetrachtung herangetragen werden: Geographen grenzen Regionen nach anderen Kriterien ab als Ökonomen. Für die Zwecke der Regionalförderung hat sich das Konzept der Arbeitsmarktregion durchgesetzt. Zu einer Arbeitsmarktregion werden alle administrativen Einheiten gezählt, deren Arbeitsmärkte untereinander enger verflochten sind als mit denen der angrenzenden Gebiete. Maßgröße ist die Berufspendlerverflechtung.[1]

Diese funktionale Abgrenzung ließ sich nach Lage der Dinge nach der deutschen Vereinigung auf die Region Berlin nicht anwenden. Statt dessen wurde zunächst mit rein formalen Kriterien - den administrativen Einheiten innerhalb eines bestimmten Radius um die Stadtmitte - gearbeitet. Das DIW hatte bereits 1990 eine Abgrenzung gewählt, in der die Landkreise und Städte Brandenbugs innerhalb eines Radius von ca. 60 km um den Alexanderplatz, die geograghische Mitte Berlins als „Großraum Berlin" definiert wurde.[2] Sie wurde von der Brandenburger Regionalplanung annähernd übernommen und als „engerer Verflechtungsraum" (EVR) - Berlin und die an Berlin angrenzenden Gebiete Brandenburgs nach amts- bzw. Gemeindegrenzen - definiert, eine Bezeichnung, die zu diesem Zeitpunkt eher eine erwartete Entwicklung antizipierte als einen schon eingetretenen Zustand beschrieb. Inwieweit sich dies inzwischen geändert hat, ist Gegenstand der Untersuchung. Mit der Neuordnung der Kreise in Brandenburg 1993 entfiel für diese Abgrenzung die statistische Basis. Die neuen Kreisgrenzen wurden nach dem „Tortenstückprinzip" so bemessen, daß möglichst viele der Brandenburger Kreise an Berlin angrenzen. Damit erstrecken sich die Kreise in der Regel auf Gebiete, die weiter von Berlin entfernt sind, als es die o. g. Abgrenzung vorsieht. Da für viele statistische Informationen der Kreis die kleinste Berichtseinheit ist, mangelt es an statistichen Informationen für den Brandenburger Teil des EVR. Für dieses Gebiet informiert die Brandenburger Statistik zwar regelmäßig über die Einwohnerentwicklung. Wirtschaftsinformationen werden jedoch nur auf Kreisebene veröffentlicht.

---

[1] Eckey, H.-F., Horn, K., Klemmer, P.: Abgrenzung von regionalen Diagnoseeinheiten für die Zwecke der regionalen Wirtschaftspolitik, Bochum 1990.

[2] Großraum Berlin. Bearb.: H. Heuer. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 22/90.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

ses Gebiet informiert die Brandenburger Statistik zwar regelmäßig über die Einwohnerentwicklung. Wirtschaftsinformationen werden jedoch nur auf Kreisebene veröffentlicht. Die folgende Darstellung bezieht sich in ihrem gesamtwirtschaftlichen Teil auf die Kreisabgrenzung, schließt also auch Gebiete außerhalb des EVR ein. Die Analyse der Industrieentwicklung bezieht sich hingegen auf den EVR. Sie basiert auf einer Sonderaufbereitung wirtschaftstatistischer Daten, die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg für diese Untersuchung vorgenommen wurde.

2.2 Siedlungsstruktur und Bevölkerung

Die Länder Brandenburg und Berlin bedecken zusammen eine Fläche von knapp 30 000 km², davon entfallen auf Berlin, das inmitten Brandenburgs gelegen ist, rund 890 km². Stadt und Umland in der Abgrenzung als „Engerer Verflechtungsraum (EVR)", im folgenden auch wahlweise „Region Berlin" genannt, umfassen 5 300 km² (Tabelle 2.1).

In der Region Berlin lebten 1991 etwa 4,2 Millionen Einwohner, davon 3,4 Mill. im Stadtgebiet und 0,8 Mill. im Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraums. Die übrigen Gebiete Brandenburgs zählten rund 1.8 Mill. Einwohner. Damit weist das Gebiet extreme Unterschiede in der Besiedlungsdichte auf. Berlin bildet den hochverdichteten Kern mit fast 3 900 Einwohnern je km². Das Umland ist mit der Stadt Potsdam im Südwesten Berlins und einer Reihe kleinerer Städte und zahlreicher Gemeinden im Brandenburger Maßstab relativ dicht besiedelt - 147 Einwohner je km² - das übrige Brandenburg ist hingegen ein mit 72 Einw./km² relativ dünn besiedeltes, überwiegend ländlich geprägtes Gebiet mit wenigen größeren Städten. Einzelne Verdichtungsgebiete sind außerhalb des Berliner Raums großräumig verteilt und weisen als Industriestandorte ausgeprägte Monostrukturen auf wie etwa die durch den Braunkohlenbergbau geprägte Region Cottbus sowie Schwedt, Eisenhüttenstadt, Guben und Schwarzheide als Standorte der Grundstoffindustrie.

Unter den Städten Deutschlands ist Berlin nach Fläche und Einwohnerzahl die größte; Brandenburg ist mit einer Bevölkerungsdichte von 86 Einw./km² nach Mecklenburg- Vorpommern das am dünnsten besiedelte Land der Bundesrepublik Deutschland.

Die Region Berlin unterschied sich 1990 wesentlich von anderen Ballungsräumen des alten Bundesgebiets. Rund 80 vH der Bevölkerung konzentrierten sich hier auf die Kernstadt, während es in den Regionen Hamburg und München weniger als 60 vH waren. Berlin war 1990 eine Großstadt mit prägnanten Stadtkanten, das Umland war relativ wenig zersiedelt,

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.1

Ausgewählte Strukturdaten der Länder Berlin und Brandenburg 1991 nach Gebietsteilen

Gebiet	Fläche[1] (km²)	Einwohner[2] 1 000 Personen	Einwohner[2] je km²	Erwerbstätige[3] 1 000 Personen	Erwerbstätige[3] je 1 000 Einwohner	Arbeitslose[4] 1 000 Personen	Arbeitslose[4] Quote	Industriebeschäftigte[5] 1 000 Personen	Industriebeschäftigte[5] je 1 000 Einwohner
Berlin	889	3 443	3 873	1 667	484	180	10,6	264	77
West	486	2 164	4 453	1 038	480	93	9,4	176	81
Ost	403	1 279	3 175	629	492	87	12,2	88	69
Brandenburg	29 053	2 543	88	1 170	460	141	10,3	262	103
EVR[6]	4 411	780	147	350	448	46	11,1	100	128
PER[7]	24 642	1 763	72	820	445	95	8,8	162	92
Länder insgesamt	29 942	5 986	200	2 837	474	321	10,5	526	88

1) Gebietsstand 1991. - 2) Jahresdurchschnitt. - 3) Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; für EVR und PER geschätzt. - 4) Jahresdurchschnitt; für EVR und PER geschätzt. - 5) Jahresdurchschnitt, nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; für EVR und PER geschätzt. - 6) Engerer Verflechtungsraum, Brandenburger Teil (Berliner Umland ca. 40 km ab Stadtgrenze). - 7) Peripherie (Gebiete Brandenburgs außerhalb des EVR).

Quellen: Statistisches Landesamt Berlin; Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

da die für andere Ballungsgebiete typische Kern-Randwanderung von Einwohnern und Gewerbe kaum stattgefunden hatte. Für West-Berlin war sie aus politischen Gründen nicht möglich bzw. lief sie innerhalb der Stadtgrenzen ab. Im Ostteil Berlins gab es einen Suburbanisierungsprozess, der aber nach den Regeln sozialistischer Planwirtschaft ablief. Industrieansiedelungen wurden nicht durch Bodenpreise oder Planungen der Gemeinden gesteuert, sondern zentral entschieden und folgten Kriterien wie Erreichbarkeit für Arbeitskräfte und Verkehrsanbindung an die Schiene.

In den Jahren seit 1990 hat es im Berliner Raum deutliche Veränderungen gegeben (Tabelle 2.2). Zwar war die Landesplanung von Berlin und Brandenburg bemüht, den Siedlungsprozess entlang den Verkehrsachsen zu konzentrieren und Freiräume zu erhalten. Gleichwohl sind in den Stadtrandgemeinden in größerem Umfang Wohnsiedlungen entstanden und Gewerbegebiete angelegt worden. Zahlreiche Berliner Unternehmen haben diese Chance zur Standortveränderung genutzt, und seit einigen Jahren zeigen sich auch bei den Berliner Einwohnern deutliche Tendenzen zur Wohnsitznahme im Umland. Zwischen 1991 und 1996 erzielte das Umland im Austausch mit Berlin einen Wanderungsgewinn von rund 48 000 Personen. Da auch aus anderen Gebieten Zuzugsüberschüsse zu verzeichnen waren, die den Verlust aus der natürlichen Entwicklung bei weitem überwogen, ergab sich für das Umland eine Zunahme der Einwohnerzahl um 51 000 auf 838 000 Einwohner Ende 1996.

Anders verlief die Entwicklung in Berlin. Hier nahm die Einwohnerzahl nach 1989 zwar zunächst deutlich zu - von 3,41 Mill. auf 3,48 Mill. -, seit 1994 geht sie aber wieder zurück. Ende 1996 lag die Einwohnerzahl mit 3,46 Millionen nur noch um 25 000 über dem Niveau des Jahresanfangs 1991. Anders als vielfach erwartet, gab es Wanderungsgewinne nur im Austausch mit dem Ausland, die aber durch Abwanderungen ins übrige Deutschland und durch ein Defizit aus der natürlichen Entwicklung nahezu kompensiert wurden. In der Region insgesamt war damit zwischen 1991 und 1996 eine relativ geringe Zunahme der Einwohnerzahl (1,8 vH) zu verzeichnen (Bundesrepublik: 2,6 vH).

2.3 Wirtschaftslage 1989/90

Im Jahre 1990, dem Jahr der Wiedervereinigung, war die ökonomische Situation der beiden Teilgebiete Berlins sowie Brandenburgs außerordentlich unterschiedlich. West-Berlin war als Exklave der Bundesrepublik voll in das westdeutsche Wirtschafts- und Rechtssystem eingebunden, hatte aber infolge seiner exterritorialen Lage erhebliche strukturelle Probleme. Ost-Berlin und Brandenburg hatten als Teil der DDR Anteil am ökonomischen und politischen

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.2

Ausgewählte Strukturdaten der Länder Berlin und Brandenburg 1996 nach Gebietsteilen

Gebiet	Fläche[1] (km²)	Einwohner[2] 1 000 Personen	Einwohner[2] je km²	Erwerbstätige[3] 1 000 Personen	Erwerbstätige[3] je 1 000 Einwohner	Arbeitslose[4] 1 000 Personen	Arbeitslose[4] Quote	Industriebeschäftigte[5] 1 000 Personen	Industriebeschäftigte[5] je 1 000 Einwohner
Berlin	891	3 459	3 882	1 484	429	236	15,3	137	40
West	486	2 162	4 449	1 008	466	150	15,8	114	53
Ost	405	1 297	3 202	476	367	86	14,5	23	18
Brandenburg	29 476	2 554	87	1 049	411	187	16,2	92	36
EVR[6]	4 411	827	156	398	481	51	12,5	42	51
PER[7]	25 065	1 727	69	651	377	136	18,5	50	29
Länder insgesamt	30 367	6 013	198	2 533	421	423	15,7	229	38

1) Gebietsstand 1991. - 2) Jahresdurchschnitt. - 3) Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung; für EVR und PER geschätzt. - 4) Jahresdurchschnitt; für EVR und PER geschätzt. - 5) Jahresdurchschnitt, nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; für EVR und PER geschätzt. - 6) Engerer Verflechtungsraum, Brandenburger Teil (Berliner Umland ca. 40 km ab Stadtgrenze). - 7) Peripherie (Gebiete Brandenburgs außerhalb des EVR).

Quellen: Statistisches Landesamt Berlin; Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Zusammenbruch des sozialistischen Systems. Beide Gebiete brachten also, wenn auch mit unterschiedlichem Gewicht, Strukturprobleme in die künftig gemeinsame Entwicklung ein. Diese wirken teilweise heute noch nach.

Westberlin

Die politisch-geografischen Rahmenbedingungen bedeuteten höhere Standortkosten (Transport-, Arbeits- und Energiekosten) und geringere Entfaltunsgmöglichkeiten aufgrund der abseitigen Lage des Standortes gegenüber den westlichen Absatzmärkten. Vorbehalte westlicher Investoren gegen ein Engagement in Westberlin verloren mit der Beendigung des Kalten Krieges zwar an Gewicht, aber der räumliche Standortnachteil wuchs, je intensiver die Integration des westlichen Wirtschaftsraumes vorangetrieben wurde.

Die Wirtschaft Berlins blieb in dieser Konstellation lange Zeit hinter der westdeutschen Entwicklung zurück. Erst in den achtziger Jahren konnte sie im Wachstum mit Westdeutschland gleichziehen. 1989 hatte Berlin-West knapp 935 000 Beschäftigte (Tabelle A 2.3), davon 200 000 im verarbeitenden Gewerbe, 84 000 Arbeitslose (Arbeitslosenquote: 9,8 vH) und ein Bruttoinlandsprodukt von knapp 89 Milliarden DM (in Preisen von 1991).

Industrie und Dienstleistungssektor zeigten trotz der wirtschaftlichen Erholung strukturelle Defizite. Angeregt durch die spezifische Wirtschaftsförderung für Westberlin, die den Absatz nach Westdeutschland sehr großzügig und dauerhaft subventionierte, hatte sich eine Industriestruktur herausgebildet, die den veränderten Wettbewerbsbedingungen der Nachwende-Zeit zum Teil nicht gewachsen war. Es waren vorwiegend wertschöpfungsschwache und kapitalintensive Fertigungen in der Stadt etabliert worden, die vergleichsweise schwach mit der regionalen Wirtschaft verflochten waren.

Hochwertige Unternehmensaktivitäten wie Forschung, Entwicklung und Marketing waren zumeist anderswo angesiedelt. Die Ausstattung mit Dienstleistungsarbeitsplätzen in der Industrie war in Westberlin deutlich geringer als in fast allen westdeutschen Ballungsgebieten. Hier machte sich auch der Mangel an Zentralen der Großunternehmen und an damit verbundenen know-how-intensiven Aktivitäten bemerkbar. Von den 100 größten Unternehmen der Bundesrepublik hatte 1989 nur eines seinen Sitz in der Stadt. Für ausländische Unternehmen war Westberlin offenbar uninteressant: Ende 1987 beliefen sich die Direktinvestitionen auf rund 2 vH des Bruttoinlandsprodukts der Stadt, im Bundesdurchschnitt war dieser Wert mit 5 vH mehr als doppelt so hoch.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Auch in Handel und Verkehr, bei Banken und Versicherungen und bei anderen Dienstleistungsbereichen fehlten überregional operierende Unternehmen - angesichts der großen Entfernung von den Absatzmärkten und der geringen industriellen Substanz war dies nicht überraschend.

Die Defizite im privatwirtschaftlichen Bereich Westberlins waren zum Teil durch den massiven Ausbau des öffentlichen Sektors kompensiert worden. Bei der Ansiedlung von Bundesbehörden und öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen wurde Westberlin ebenso begünstigt wie bei der Förderung von Hochschule und von Kultureinrichtungen. Im Jahre 1990 entfielen auf 1000 Einwohner 14,5 Beschäftigte in Bundesbehörden, in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen waren es rund 11, und im Bundesdurchschnitt waren es 8. Zugleich leistete der Bund hohe Zuschüsse zum Landeshaushalt, was auch dazu führte, daß die Verwaltungen stärker ausgebaut waren als dies in vergleichbaren Großstädten und auch im Stadtstaat Hamburg der Fall war.

Ostberlin

Ostberlin war als Hauptstadt politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der DDR. Die Ministerien und deren nachgeordnete Behörden, die Spitzen der „bewaffneten Organe" die Parteien, die „Massenorganisationen" etc. waren hier ansässig. Schließlich waren in Ostberlin in erheblichem Umfang überregionale orientierte Dienstleistungen angesiedelt: Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Kultureinrichtungen etc. 1989 war ein Drittel der ca. 900 000 Erwerbstätigen im Staat tätig (Tabelle A 2.7). In den neuen Ländern insgesamt lag dieser Anteil bei 23 vH und war damit etwa so groß wie in Westberlin (22 vH).

In Ostberlin hatten 18 der zentralgeleiteten Industriekombinate ihren Sitz, und es waren nicht nur die Führungsfunktionen, sondern auch andere wichtige Aktivitäten wie Forschung und Entwicklung stark vertreten. Unter den Produktionssparten dominierten die elektrotechnische Industrie und der Maschinen-/Fahrzeugbau, die fast zwei Drittel der industriellen Arbeitsplätze boten. Insgesamt waren in der Industrie Ostberlins im Durchschnitt des Jahres 1989 knapp 200 000 Personen tätig. Allerdings waren dabei auch Tätigkeiten inkorporiert, die unter marktwirtschaftlichen Bedingungen im allgemeinen nicht zum Tätigkeitsspektrum der Industrie gehören.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die meisten Bereiche des tertiären Sektors hatten gemessen an der Beschäftigtenzahl eine im Vergleich mit dem Westteil der Stadt geringe Bedeutung. Ein Großteil der Leistungen, die in der alten Bundesrepublik weitgehend privatwirtschaftlich organisiert waren, wurde in der DDR von öffentlichen Stellen wahrgenommen wie die Wohnungswirtschaft. Gemessen am ostdeutschen Durchschnitt aber hatten Handel und Verkehr sowie andere Dienstleistungsbereiche ein deutlich höheres Gewicht. Der Groß- und Außenhandel der DDR war auf Ostberlin konzentriert. Im Einzelhandel war die personelle Ausstattung - zumindest rein quantitativ - nicht wesentlich schlechter als im Westteil der Stadt, ein großes Defizit bestand aber hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Verkaufsfläche.

Brandenburg

Im Wirtschaftsgefüge der DDR war die Wirtschaft des heutigen Bundeslandes Brandenburg sehr stark auf die Landwirtschaft, die Energiewirtschaft und die industrielle Grundstoffproduktion ausgerichtet. Von den insgesamt 1,53 Millionen Beschäftigten Brandenburgs waren in der Landwirtschaft 1989 rund 14 vH (DDR-Durchschnitt: 10 vH) tätig (Tabelle A 2.15). Im produzierenden Gewerbe (Bergbau, Energie, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) lag der Beschäftigtenanteil bei 40 vH (DDR-Durchschnitt: 45 vH). Allein in Bergbau und Energie waren 7 vH der Beschäftigten Brandenburgs tätig. In der Industrie hatte die Herstellung von Investitionsgütern eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Auf den Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Elektrotechnik/Elektronik entfiel im Jahre 1988 ein Anteil von knapp 18 vH der industriellen Bruttoproduktion im Gebiet des heutigen Landes Brandenburg, in Thüringen lag dieser Wert bei 41 vH, in Sachsen bei 37 vH. Vergleichsweise gering waren auch die Beschäftigtenanteile der Textil- und der Bekleidungsindustrie.[3] Der Dienstleistungsbereich war in Brandenburg schwächer ausgeprägt als in Ostdeutschland insgesamt. Dabei mag die Nähe zu Berlin mit seinem hohen Dienstleitungsbesatz eine Rolle gespielt haben.

Im Umland von Berlin war der Beschäftigungsanteil der Landwirtschaft zur Wendezeit vergleichsweise hoch, aber sonst unterschied sich die Wirtschaftsstruktur deutlich von derjenigen in den übrigen Gebieten des heutigen Landes Brandenburg. Bergbau und Energie hatten kaum Bedeutung. Innerhalb der Industrie dominierte die Investitionsgüterprodukion. Die bedeutendste Branche war der Maschinen- und Fahrzeugbau. Erst mit großem Abstand

---

[3] Geppert, K., T. Seidel und K. Toepel: Strukturelle Anpassungsprozesse in der Region Berlin-Brandenburg. In: Beiträge zur Strukturforschung des DIW, Heft 142, Berlin 1993.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

folgten die Branchen Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau, die vor allem im Gebiet südwestlich von Berlin angesiedelt waren.

2.4 Wirtschaftliche Entwicklung 1990 bis 1996

Mit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion änderte sich die Situation für West- wie für Ostberlin schlagartig. Die Wirtschaft der DDR mußte sich der westlichen Konkurrenz stellen, vor allem der aus Westdeutschland. Die Wirtschaft in den westlichen Stadtteilen Berlins hatte die Chance, sich wieder auf den regionalen Märkten zu etablieren, mußte aber zugleich den Wegfall der früher gewährten Subventionen verkraften. In der Folge setzte sowohl in Brandenburg und in Ostberlin als auch in Westberlin ein rascher und tiefgreifender Strukturwandel ein.

Westberlin

Von der Öffnung der Grenzen konnte die Wirtschaft Westberlins zunächst kräftig profitieren. Die zusätzliche Nachfrage aus Ostberlin und dem unmittelbaren und weiteren Umland stimulierte Produktion und Absatz stärker noch als in Westdeutschland und führte zu einem deutlichen Beschäftigungsaufbau, vor allem im Dienstleistungsbereich, aber auch in der Industrie. Die gesamtwirtschaftliche Produktion stieg 1990 gegenüber dem Vorjahr um 6 vH, 1991 noch um 4 vH, die Zahl der Erwerbstätigen um 4,2 vH bzw. um 6,6 vH (Tabellen A 2.2 und A 2.4).

Mit dem Auslaufen der vereinigungsbedingten Sonderkonjunktur gingen wirtschaftliche Leistung und Erwerbstätigkeit zurück. Dieser Rückgang war jedoch nicht allein konjunkturell bedingt, sondern spiegelt auch die strukturellen Defizite der Westberliner Wirtschaft wider: Mit dem abrupten Abbau der Absatzsubventionen und den zum Teil spekulativ überhöhten Bodenwertsteigerungen im Stadtgebiet nahm für viele Westberliner Betriebe der Kostendruck kräftig zu. Eine ganze Reihe von Unternehmen gaben auf, andere zogen ins Umland oder verließen die Region.

In Westberlin sank die Wirtschaftsleistung in den letzten Jahren, nachdem 1993 und 1994 nur noch ein geringes Wachstum verzeichnet wurde. Die Pro-Kopf-Produktivität stagnierte dabei bzw. ging leicht zurück. 1996 nahm sie allein aufgrund des Beschäftigungsrückgangs deutlich gegenüber dem Vorjahr zu (2,2 vH) (Tabellen A 2.17 und A 2.18). Im westlichen Bundesgebiet nahm die Pro-Kopf-Produktion demgegenüber im gesamten Zeitraum leicht

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

zu. Die Zahl der Erwerbstätigen sank in Westberlin auf 1,008 Millionen, die Arbeitslosigkeit nahm stark zu und lag 1996 bei 150 000 Personen (15,8 vH). Besonders drastisch war der Rückgang der Zahl der Industriebeschäftigten.[4] 1996 waren im Jahresdurchschnitt nur noch 113 000 Personen in der Industrie tätig, ein Drittel weniger als 1991 (Tabelle A 2.37). Auf den Spitzenwert (September 1991 mit 177 000 Industriebeschäftigten) bezogen, fällt der Rückgang noch stärker aus (36 vH). 1991 wurden 81 Industriebeschäftigte je 1 000 Einwohner gezählt; 1996 waren es noch 53.

Ostberlin

In den östlichen Stadtteilen folgte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im großen und ganzen dem Muster der neuen Länder insgesamt. Die Öffnung der Grenzen im November 1989 zeigte, daß das System sozialistischer Planwirtschaft dem Wettbewerbsdruck des Westens nicht standhalten konnte und machte zugleich deutlich, daß der Kapitalstock der DDR-Wirtschaft als Folge der jahrzehntelangen Vernachlässigung von Grund auf erneuert werden mußte. In den Jahren 1990 und 1991 ging die gesamtwirtschaftliche Produktion stark zurück. Vor allem jene Betriebe, die dem überregionalen Wettbewerb ausgesetzt waren, mußten drastische Absatzeinbußen hinnehmen. Zugleich kam es zu einem massiven Rückgang der Beschäftigung. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit war allerdings anfangs relativ gering. Er wurde zunächst durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gebremst. Hinzu kam, daß zahlreiche Betriebe in Westberlin Arbeitsplätze mit Bewohnern aus Ostberlin und dem Umland besetzten. Zur vorläufigen Entlastung des Arbeitsmarktes hat schließlich auch beigetragen, daß bei der öffentlichen Verwaltung und bei staatlichen Unternehmen zunächst mehr Personal als benötigt gehalten wurde.

Schrittmacher im Veränderungsprozeß waren in Ostberlin zunächst das Baugewerbe und der Dienstleistungssektor. Von 1991 auf 1992 verdoppelte sich die Bauproduktion, und die Dienstleistungsunternnehmen konnten ihren Absatz um ein Zehntel steigern (Tabelle A 2.5). Der Handel mußte dagegen schon früh - bedingt durch die übermächtige Konkurrenz zunächst Westberlins, später auch des Umlandes - Kunden abgeben.

Mit dem Nachlassen der aufbaubedingten Baukonjunktur verlor in Ostberlin das Baugewerbe seine Zugkraft. Im letzten Jahr ging die Produktion zurück und trug maßgeblich zum insge-

---

[4] Bezogen auf Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

samt schwachen wirtschaftlichen Leistung bei. 1996 betrug der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt nur noch 0,7 vH (Tabelle A 2.6). Die Zahl der Arbeitsplätze lag bei 476 000, die der Arbeitslosen bei 86 000 (14,5 vH).

Brandenburg

In Brandenburg wächst die wirtschaftliche Leistung seit 1992, anfangs sogar in raschem Tempo (Tabelle A 2.13). Seit 1995 hat das Wachstum jedoch deutlich nachgelassen und lag 1996 bei 3,1 vH (Tabelle A 2.14). Immerhin konnte Brandenburg damit das höchste Wachstum aller ostdeutschen Länder verzeichnen. Anders als in Berlin hat bis zuletzt die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe deutlich zugenommen. Die Dienstleistungsunternehmen haben dagegen weniger stark expandiert.

Auch die gesamtwirtschaftliche Produktivität stieg zunächst kräftig (1992 gegenüber 1991 um 20 vH), auch deshalb, weil in erheblichem Umfang Personal abgebaut wurde (Tabellen A 2.23 und A 2.24). Zuletzt waren die Zuwächse deutlich geringer (1996 gegenüber 1995 um 4,2 vH).

2.5 Die intraregionale Entwicklung im Vergleich

Die vorstehend skizzierten Entwicklungen in den beiden Teilen Berlins und in Brandenburg sind jedenfalls zu großen Teilen als Ergebnis einer wachsenden wirtschaftlichen Verflechtung der Gebiete zu betrachten. Nach dem Entwicklungsmuster anderer Regionen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen war zu erwarten, daß die an Berlin angrenzenden Gebiete rasch mit der Stadt funktional verzahnen, daß innerhalb der Region sich daher insbesondere das Umland von Berlin besser entwickelt als das übrige Brandenburg. Motor der Entwicklung sollte dabei das Wirtschaftspotential Westberlins sein. Dies ist alles in allem bisher auch eingetreten, wie eine nach Gebietsteilen differenzierende Analyse zeigt. Allerdings konnte Westberlin die erwartete Funktion nur teilweise ausfüllen.

Zentraler verfügbarer Indikator der regionalen wirtschaftlichen Leistung ist die Bruttowertschöpfung; kleinste Berichtseinheit der amtlichen Statistik ist dabei der Landkreis. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistung zeigt selbst auf Kreisebene betrachtet eine recht klare regionale Differenzierung: In den an Berlin angrenzenden Kreisen Brandenburgs hat die Wertschöpfung in den Jahren 1992 bis 1994 stärker zugenommen als in Berlin. Die Differenz der Wachstumsraten war mit über zwanzig Punkten anfangs extrem,- freilich vor allem als

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Reflex des großen Abstandes im Leistungsniveau - und belief sich 1994 noch auf 11 vH-Punkte (Tabelle 2.3). Überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten dabei 1994 insbesondere Kreise, die an das ehemalige Westberlin grenzen, unterdurchschnittliches Wachstum wiesen vor allem die Kreise auf, die östlich an die Berliner Stadtgrenzen stoßen und einen sehr großen Flächenzuschnitt haben (Tabelle A 2.25). In den nicht an Berlin angrenzenden Kreisen Brandenburgs war das Wachstum generell schwächer als im Umland.

Tabelle 2.3

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1992 bis 1996

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	8,1	7,9	4,3	2,6	1,2
darunter:					
Westberlin	3,8	3,4	2,4	0,8	0,2
Ostberlin	27,0	23,7	10,1	7,7	3,9
Berliner Umlandkreise	31,6	19,1	15,5	.	.
Übrige Kreise	18,5	17,0	10,4	.	.
Land Brandenburg	24,5	18,0	12,8	6,6	5,8
Berlin und Brandenburg	12,0	10,6	6,7	3,8	2,6

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Bis 1993 ging die Beschäftigung in weiten Teilen Brandenburgs zurück, danach kam es im Landesdurchschnitt zu einem Aufbau (Tabelle 2.4). In den Berliner Umlandkreisen ist die Beschäftigung 1994 und 1995 gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich gewachsen und hier insbesondere in den an Westberlin angrenzenden Landkreisen Dahme-Spreewald, Havelland, Oberhavel und Potsdam-Mittelmark (Tabelle A 2.29). In den weiter von Berlin entfernt liegenden Gebieten stagniert sie auf dem Niveau von 1993. In Berlin nimmt die Zahl der Beschäftigten dagegen weiter ab, in Ostberlin mit geringer werdenden Raten, in Westberlin mit größer werdenden Raten (Tabelle 2.5).

Damit war seit 1993 die Beschäftigungsentwicklung in den an Berlin angrenzenden Kreisen deutlich günstiger als im übrigen Brandenburg und im West- wie im Ostteil Berlins. Die räumliche Verteilung der Beschäftigung hat sich in diesem Zeitraum spürbar geändert: 1995 waren 59 vH der Erwerbstätigen beider Länder in Berlin tätig, davon 40 vH im Westteil und

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

22,5 vH in den Umlandkreisen, 1993 hatte Berlin noch einen Anteil von 60,8 vH, das Umland 20,6 vH (Tabelle A. 2.30).

Tabelle 2.4

Erwerbstätige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996

Struktur in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	58,8	60,5	60,8	59,8	59,1	58,6
darunter:						
Westberlin	36,6	40,3	40,8	40,5	40,0	39,8
Ostberlin	22,2	20,2	20,0	19,3	19,1	18,8
Berliner Umlandkreise	21,2	20,6	20,9	21,8	22,5	.
Übrige Kreise	20,1	19,0	18,3	18,4	18,4	.
Land Brandenburg	41,2	39,5	39,2	40,2	40,9	41,4
Berlin und Brandenburg	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Tabelle 2.5

Erwerbstätige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	-4,0	-4,1	-1,1	-1,5	-1,5	-3,2
darunter:						
Westberlin	6,6	2,6	-0,4	-0,6	-1,6	-2,8
Ostberlin	-17,5	-15,2	-2,4	-3,4	-1,5	-3,9
Berliner Umlandkreise	.	-9,4	-0,3	4,5	.	.
Übrige Kreise	.	-12,0	-5,0	0,9	.	.
Land Brandenburg	-15,4	-10,7	-2,6	2,8	1,4	-1,1
Berlin und Brandenburg	-9,1	-6,8	-1,7	0,2	-0,4	-2,3

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität, gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen ist im Zuge des Neuaufbaus deutlich gestiegen, freilich auch hier mit regional unterschiedlichem Tempo. In den Umlandkreisen Berlins nahm die Produktivität 1995 gegenüber 1994 um 10,5 vH zu, in den anderen Kreisen Brandenburgs um 9,4 vH und in Ostberlin um 13,9 vH (Tabellen A 2.31). Gleichwohl ist der Abstand zwischen den Teilregionen noch groß.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Im Umland wurden 1994 52 000 DM je Erwerbstätigen erwirtschaftet,[5] in Ostberlin 73 000 DM und in Westberlin 97 000 DM (Tabelle 2.6).[6]

Tabelle 2.6

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1991 bis 1996

DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	68 705	77 460	84 462	89 484	93 270	97 547
darunter:						
Westberlin	89 692	90 722	94 221	97 081	99 420	102 543
Ostberlin	34 017	50 935	64 550	73 546	80 382	86 958
Berliner Umlandkreise	27 380	39 805	47 556	52 549	.	.
Übrige Kreise	34 138	45 976	56 666	62 002	.	.
Land Brandenburg	30 685	42 763	51 815	56 849	59 755	63 902
Berlin und Brandenburg	53 023	63 744	71 675	76 365	79 562	83 611

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Deutliche Diskrepanzen sind auch in der Wirtschaftsstruktur innerhalb der Region zu erkennen. Eine Auswertung der Beschäftigtenstatistik zeigt das bekannte Bild der Arbeitsteilung zwischen Stadt und Umland: In Berlin war 1996 der Dienstleistungssektor stärker ausgeprägt als in den Umlandkreisen, und zwar nicht nur bei den haushaltsnahen, sondern auch bei den unternehmensnahen Diensten (Tabelle 2.7). Informationen zur Entwicklung seit 1990 liegen allerdings nicht vor.

In sektoraler Betrachtung muß sich die Analyse der regionalen Entwicklung mangels anderer Daten auf das verarbeitende Gewerbe beschränken. Diese liegen dafür jedoch in der feineren Differenzierung nach Berliner Umland (EVR) und Äußerer Entwicklungsraum (PER) vor. Das verarbeitende Gewerbe ist als fernabsatzorientierte Branche für die regionale Entwick-

[5] Aktuellere Angaben zur Bruttowertschöpfung aus Kreisbasis sind nicht verfügbar.

[6] Das Ergebnis für die sonstigen Kreise ist wegen des extrem hohen Wertes der Uckermark (Anrechnung der Verbrauchsteuern auf die Wertschöpfung) überzeichnet. Ohne diesen Kreis liegt die Produktivität nur knapp über den Umlandwerten (Tabelle A 2.32).

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.7

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Berlin und Brandenburg 1996 [1)]
nach Wirtschaftszweigen

Struktur in vH

Wirtschaftszweig	Berlin	Berlin (West)	Berlin (Ost)	Berliner Umland-kreise	Übrige Kreise	Branden burg	Berlin und Branden burg
A Land- u. Forstwirtschaft	0,6	0,6	0,6	5,0	4,1	4,6	2,3
B.I Energie, Wasser, Bergbau	1,7	1,6	1,9	1,0	5,2	2,9	2,2
B.II Verarbeitendes Gewerbe	15,2	17,3	10,9	16,6	14,8	15,8	15,4
B.III Baugewerbe	9,8	9,0	11,4	16,5	16,4	16,5	12,6
B Warenproduzierendes Gewerbe	26,6	27,9	24,1	34,2	36,4	35,1	30,2
C.I Handel	11,6	12,6	9,5	11,8	10,0	11,0	11,3
C.II Verkehr, Nachrichten	7,3	6,4	9,1	6,5	7,0	6,7	7,0
C.III Kredit, Versicherungen	3,4	3,9	2,4	1,5	1,5	1,5	2,6
C.IV Andere unternehmensorientierte Dienstleistungen	12,7	12,9	12,3	6,3	6,8	6,5	10,0
C.V Andere haushaltsorientierte Dienstleistungen	22,2	22,3	21,9	18,0	17,9	18,0	20,4
C.VI Organisationen ohne Erwerbscharakter und Staat	15,6	13,4	20,0	16,8	16,4	16,6	16,0
C Dienstleistungssektor	72,7	71,5	75,2	60,8	59,5	60,3	67,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) 30.Juni

Quelle: Beschäftigtenstatistik, DIW.

lung besonders wichtig. Es zeigte große Unterschiede in Entwicklung und Leistungskraft innerhalb der Region.

Der Bestand an Betrieben hat sich im Berliner Umland, aber auch in der Peripherie - dem äußeren Entwicklungsraum - seit 1993 erhöht, nachdem er im Zuge des vereinigungsbedingten Anpassungsprozesses zurückgegangen war (Tabelle A 2.34 und A 2.35). Bemerkenswert ist freilich, daß der Bestand in den Umlandgemeinden schneller zunimmt. 1996 waren dort 285 Betriebe tätig, 84 oder 40 vH mehr als 1993. Im äußeren Entwicklungsraum war die Zahl der hinzugekommenen Betriebe im Zeitraum 1993 bis 1996 mit 86 annähernd gleich groß; dies entsprach aber nur einer relativen Zunahme von 15 vH. In Berlin nahm der Bestand hingegen ab. 1996 wurden dort nur noch 1 020 Betriebe gezählt, 1993 waren es noch 1 262 (-19 vH). Alle in Westberlin sank die Zahl der Betriebe um fast 300 (-28 vH). Diese gegenläufige Tendenz zwischen Stadt und Umland ist ganz wesentlich auf die Abwanderung von Berliner Betrieben zurückzuführen, wenn diese sich im einzelnen auch nicht beziffern läßt.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Diese Trends spiegelt auch die im Umland[7] günstigere Umsatzentwicklung wider (Tabelle 2.8). Bezogen auf das Jahr 1991 hatte sich 1996 der Umsatz der Industriebetriebe im Berliner Umland nahezu verdoppelt. In der Peripherie Brandenburgs war er um 12 Punkte, in Ostberlin um 15 Punkte gewachsen. Der Umsatz der Westberliner Industriebetriebe ist hingegen um 18 Punkte gesunken. Parallel zu dieser Entwicklung ist auch die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe im Berliner Umland günstiger verlaufen als in Berlin und in der Peripherie Brandenburgs (Tabelle 2.9). Westberlin hat im Jahresmittel zwischen 1991 und 1996 rund ein Drittel seiner Industriearbeitsplätze eingebüßt, Ostberlin sogar drei Viertel. Das Berliner Umland hatte 1996 noch knapp die Hälfte des Ausgangswertes, der äußere Entwicklungsraum ein Drittel. Der rapide Beschäftigungsrückgang in der Berliner Industrie ist bis in die jüngste Vergangenheit nicht zu stoppen gewesen, und auch im übrigen Brandenburg hält er an. In den an Berlin angrenzenden Gebieten Brandenburgs dagegen ist der Abbau seit 1993 - zumindest bis jetzt - zum Stillstand gekommen. Deutlicher als bei der Umsatzentwicklung zeigt sich bei der Beschäftigung die bevorzugte Stellung der an den Westteil Berlins angrenzenden Gebiete. Ihre Arbeits-platzentwicklung ist im Mittel die günstigste aller Brandenburger Gebietsteile.

Die vergleichsweise günstige Entwicklung in den Umlandkreisen sollte freilich nicht über den nach wie vor bestehenden Niveauunterschied hinwegtäuschen. Im verarbeitenden Gewerbe spiegelt sich dies in mehreren Indikatoren: Der Umsatz je Beschäftigten ist in den Umlandgemeinden geringer als in anderen Gebieten der Region, er liegt bei 53 vH des Berliner und bei 88 vH des Brandenburger Niveaus (Tabelle 2.10 und Tabelle A 2.42). Da diese Größe von einer Reihe nicht näher zu isolierender Faktoren wie der Vorleistungsquote, dem Handelsanteil und ggf. unterschiedlichen Verbrauchsteueranteilen am Umsatz beeinflußt wird, sind diese Unterschiede schwer zu interpretieren. Allerdings liegt auch die Exportquote unter dem Brandenburger Durchschnitt (Tabelle A 2.44). Damit korrespondiert, daß die Betriebe - im Durchschnitt betrachtet - relativ klein sind (Tabelle A 2.46). Diese Ergebnisse scheinen

[7] Die Umsatzentwicklung in der Peripherie ist durch den hohen Mineralölsteueranteil in den Umsätzen der Uckermark zu positiv dargestellt. Verzerrend wirkt auch, daß die amtliche Statistik in der monatlichen Berichterstattung das verarbeitende Gewerbe zusammen mit dem Bergbau ausweist, ein Bereich, der in Brandenburg regional ein hohes Gewicht hat, und somit nur bedingt kleinräumige Vergleiche möglich sind.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.8
Umsatz im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996
1991 = 100

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	97,6	91,3	90,9	90,4	85,0
Brandenburg	83,3	83,3	93,2	121,0	124,4
Berlin und Brandenburg zusammen	94,5	89,6	91,4	97,1	93,6
davon:					
Engerer Verflechtungsraum[1)]	97,9	92,4	93,3	94,0	89,6
Berlin-West	96,9	90,0	88,3	87,4	81,9
Berlin-Ost	104,3	104,4	116,4	120,1	115,1
Berliner Umland[2)]	103,3	116,5	147,2	174,4	191,8
Westlicher Teil des Berliner	96,4	103,2	129,7	164,4	183,9
Oberhavel	75,3	82,6	89,7	103,6	134,1
Havelland	74,9	80,9	119,7	271,2	397,2
Potsdam-Mittelmark	137,4	159,8	209,8	281,8	214,1
Potsdam	102,2	91,1	145,7	159,7	150,6
Teltow-Fläming	159,4	168,0	217,2	257,8	303,7
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	121,6	151,5	193,4	201,1	212,7
Dahme-Spreewald	96,0	134,7	145,2	148,2	176,3
Oder-Spree	138,7	152,9	170,6	182,9	156,8
Märkisch-Oderland	132,3	145,1	240,1	237,6	283,7
Barnim	129,4	220,6	312,8	348,2	335,3
Äußerer Entwicklungsraum	79,5	77,0	82,9	110,8	111,5

1) Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.- 2) Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Tabelle 2.9
Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1996
1991 = 100

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	80,0	69,0	60,7	58,0	51,8
Brandenburg	59,3	44,0	39,4	38,0	35,2
Berlin und Brandenburg zusammen	69,7	56,6	50,1	48,0	43,6
davon:					
Engerer Verflechtungsraum[1)]	75,4	64,4	57,6	55,5	50,4
Berlin-West	95,0	85,1	75,1	72,6	66,2
Berlin-Ost	52,3	39,4	34,1	31,2	25,4
Berliner Umland[2)]	55,2	44,0	43,9	44,2	44,0
Westlicher Teil des Berliner Umlande	53,0	42,1	42,5	45,1	45,2
Oberhavel	53,0	39,5	37,8	42,4	43,7
Havelland	49,4	34,1	39,4	49,9	60,4
Potsdam-Mittelmark	39,7	30,3	32,5	35,6	32,0
Potsdam	58,4	47,5	51,9	46,7	41,4
Teltow-Fläming	72,5	70,0	65,8	65,6	67,7
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	61,0	48,8	47,4	41,6	41,1
Dahme-Spreewald	75,1	61,3	51,6	46,0	53,1
Oder-Spree	61,6	42,9	41,2	30,5	24,7
Märkisch-Oderland	49,5	42,5	49,3	49,8	51,5
Barnim	51,8	49,9	51,6	46,9	40,5
Äußerer Entwicklungsraum	60,5	44,1	38,1	36,1	32,7

1) Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.- 2) Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.10

Ausgewählte Merkmale für Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1996

	Umsatz je Beschäftigten (in 1 000 DM)	Exportquote (Ausfuhren in vH des Umsatzes)	Beschäftigte je Betrieb (Anzahl)	Arbeiteranteil (Arbeiter in vH der Beschäftigten)	Löhne und Gehälter (in vH des Umsatzes)
Berlin	415,8	13,9	134	57,1	16,1
Brandenburg	251,5	9,6	96	67,6	19,1
Berlin und Brandenburg zusammen	349,6	12,7	116	61,4	16,9
davon:					
Engerer Verflechtungsraum[1)]	384,5	13,5	125	58,1	16,8
Berlin-West	439,2	14,3	147	57,6	15,6
Berlin-Ost	303,0	11,0	93	55,0	19,2
Berliner Umland[2)]	220,2	9,1	91	63,2	23,7
Westlicher Teil des Berliner	206,2	11,2	108	60,6	25,8
Oberhavel	209,9	16,8	160	57,5	28,3
Havelland	295,2	.	116	74,2	14,0
Potsdam-Mittelmark	199,6	11,1	69	55,9	27,3
Potsdam	182,7	.	89	57,0	28,0
Teltow-Fläming	172,3	10,7	103	65,6	28,0
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	260,5	4,3	63	70,7	19,0
Dahme-Spreewald	210,9	7,9	69	71,0	24,7
Oder-Spree	283,6	2,3	67	70,0	16,8
Märkisch-Oderland	284,0	1,4	61	67,3	17,3
Barnim	300,3	7,0	51	78,5	15,3
Äußerer Entwicklungsraum	263,8	9,7	98	69,4	17,5

1) Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.- 2) Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

den Befund einer alles in allem günstigeren Situation des verarbeitenden Gewerbes im Berliner Umland zu relativieren. Zu bedenken ist bei einer Interpretation der Befunde jedoch, daß sich in den Indikatoren Betriebsgröße und Exportanteil auch die Ausrichtung der Betriebe des Umlandes auf den Berliner Absatzmarkt, sei es als Finalproduzenten, sei es als Zulieferer widerspiegeln könnte. Für diese Deutung werden im folgenden Abschnitt Befunde vorgestellt (vgl. Kapitel 3). Auffällig sind jedenfalls die Diskrepanzen in der Tätigkeitsstruktur. Der Anteil der Arbeiter - Indikator für die Ausrichtung von Betrieben auf die Fertigung - ist im Berliner Umland höher als in der Stadt und niedriger als im äußeren Entwicklungsraum (Tabelle A 2.48). Umgekehrt haben die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei den Betrieben im Umland ein deutlich geringeres Gewicht als bei denen in Berlin (Tabelle 2.11).

Einen Vorsprung des Berliner Umlands vor den peripheren Gebieten Brandenburgs zeigt eine Bilanz der Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH bei der Neuansiedlung von Unter-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.11

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe 1996[1)] in Berlin und in Brandenburg

nachTätigkeiten

		Berlin	Berlin (West)	Berlin (Ost)	Berliner Umland-kreise	Übrige Kreise	Branden-burg	Berlin und Branden-burg
A	Fertigung	50,4	50,4	50,5	58,1	52,1	60,4	55,6
B.Ia	Forscher, Entwickler	5,8	5,3	7,1	4,2	2,6	2,7	2,3
B.Ib	Techniker	7,8	8,5	5,6	4,1	4,0	3,0	2,9
B.Ic	Verwaltungsdienste	14,9	14,8	14,9	12,7	19,4	12,0	12,3
B.Id	Andere Unternehmensdienste	2,9	2,9	2,8	1,6	1,2	1,4	1,3
B.I	Produktionsdienste	31,3	31,5	30,5	22,6	27,1	19,1	18,8
B.IIa	Lager und Verkehr	8,0	8,5	6,5	8,4	6,8	9,9	12,7
B.IIb	Kaufmännische Dienste	6,8	6,3	8,5	7,3	10,2	6,9	8,8
B.II	Distributionsdienste	14,8	14,8	15,0	15,7	17,1	16,7	21,6
B.IIIa	Sozialdienste	0,6	0,6	0,8	0,3	0,2	0,2	0,2
B.IIIb	Übrige Dienste	1,7	1,7	1,5	1,5	1,5	1,6	2,5
B.III	Personen- u. Konsumdienste	2,3	2,3	2,3	1,9	1,7	1,8	2,7
B	Dienste	48,4	48,5	47,8	40,1	45,9	37,6	43,1
	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) 30.Juni.
Quellen: Beschäftigtenstatistik; DIW.

nehmen. Insbesondere in den Jahren bis 1993 wurde hier viel investiert. Dabei dominieren eindeutig die an das frühere Wesberlin angrenzenden Gebiete. In den Kreisen Nauen, Potsdam sowie Zossen erfolgten nach den Angaben der Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH dort 60 vH der von der Gesellschaft betreuten Ansiedlungen Brandenburgs, die 50 vH der Investitionen und zwei Drittel der Arbeitsplatzzusagen auf sich vereinigten.[8] Ausschlaggebende Ansiedlungsargumente waren die Nähe zu Berlin und die gute Verkehrsanbindung. Mit dem Auslaufen der mit der nach der Vereinigung einsetzenden Investitionswelle gingen hier die Investitionen zurück. Sie bewegen sich seitdem in etwa auf dem Niveau der übrigen Gebiete Brandenburgs[9].

---

[8] Noto, L., Erfahrungen mit Industrieansiedlungen. In: Zweites Industriesymposium Brandenburg. Schriftenreihe des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie, Band 4, Potsdam o.J.

[9] Vgl. Brenke, Karl et al., Entwicklungsstrategien für die Region - Das DIW-Konzept für Brandenburg, Marburg 1997.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Ein etwas anderes Bild zeichnet die Statistik über die mit Mitteln der regionalen Wirtschaftsförderung subventionierten Investitionen. Nach der Förderstatistik entfiel auf die von Berlin entfernt gelegenen Kreise Uckermark und Oberspreewald-Lausitz ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen (Tabelle 2.12). Das liegt freilich vor allem an wenigen Großinvestitionen in sehr kapitalintensive Produktionen (Mineralölverarbeitung, Papierverarbeitung und Chemieindustrie). Aus der vergleichsweise hohen Investitionstätigkeit dort läßt sich auf keinen Fall ableiten, daß in diesen Gebieten der Aufbau einer neuen wirtschaftlichen Basis rascher vorangeht als im Berliner Umland.

Tabelle 2.12

Geförderte Investitionen[1] der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der GA „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" 1990 bis 1996

	Investitionen in Mill. DM	Investitionen je Einwohner[2] in DM
Berliner Umland	18 146	12 650
darunter:		
Potsdam	913	6 720
Barnim	1 319	8 650
Dahme-Spreewald	1 457	9 952
Havelland	2 238	16 931
Märkisch-Oderland	1 988	11 477
Oberhavel	2 077	12 092
Oder-Spree	2 984	15 569
Potsdam-Mittelmark	1 875	10 300
Teltow-Fläming	3 295	22 141
Sonstige Kreise	14 497	13 049
darunter:		
Brandenburg an der Havel	1 102	12 941
Cottbus	550	4 492
Frankfurt (Oder)	374	4 648
Elbe-Elster	1 015	7 424
Oberspreewald-Lausitz	2 399	15 374
Ostprignitz-Ruppin	1 156	9 989
Prignitz	831	8 227
Spree-Neiße	1 917	12 477
Uckermark	5 153	32 248
Land Brandenburg	32 643	12 824
Umland Westberlin	10 398	12 778

1) Zugesagtes Antragsvolumen abzüglich Verzichte.- 2) 30.6.1996.
Quelle: Investitionsbank des Landes Brandenburg.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die amtliche Investitionsstatistik für das verarbeitende Gewerbe 1991 bis 1995 zeigt ebenfalls, daß im äußeren Entwicklungsraum, insbesondere in den von Berlin entfernt liegenden Kreisen Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Uckermark besonders viel investiert wurde, sowohl im Volumen als auch je Beschäftigen gerechnet (Tabellen 2.13, 2.14, A 2.51 und A 2.52). Allerdings gilt auch hier, daß regionale Großprojekte und die in den veröffentlichen Daten fehlende Trennung von Bergbau und verarbeitendem Gewerbe das Bild verzerren. Die Betrachtung im Zeitverlauf zeigt ein unterschiedliches, im Durchschnitt der Periode jedoch annähernd ausgeglichenes Bild der Investitionen je Arbeitsplatz. Dabei ist weder eine Bevorzugung noch eine Benachteiligung der hier unterschieden Gebietsteile Brandenburgs zu erkennen. Signifikant ist jedoch der kontinuierliche und ausgeprägte Rückgang der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes im Westteil Berlins.

Alles in allem unterstützen die vorliegenden Befunde die These, daß sich von allen Gebieten in der Region das Berliner Umland am günstigsten entwickelt. Ein Zusammenhang mit der relativ ungünstigen Entwicklung in Berlin darf vermutet werden.

Tabelle 2.13

Investitionen je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1995

DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1991 bis 1995
Berlin	15 300	17 257	14 983	13 165	16 675	77 584
Brandenburg	9 383	16 444	28 540	30 171	28 857	98 005
Berlin und Brandenburg zusammen	12 479	16 921	19 943	19 544	21 374	86 029
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1)]	14 165	17 508	16 482	15 543	17 512	80 346
Berlin-West	17 966	18 746	14 562	13 195	13 422	79 411
Berlin-Ost	9 428	12 055	16 537	13 050	30 844	71 687
Berliner Umland[2)]	8 581	19 171	26 988	30 387	22 470	96 834
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	9 024	18 309	19 219	27 421	18 870	84 915
Oberhavel	7 719	18 051	19 432	26 317	24 937	84 761
Havelland	2 548	11 750	9 925	51 148	17 455	86 718
Potsdam-Mittelmark	7 174	17 956	17 095	16 198	13 554	63 998
Potsdam	17 879	18 241	32 793	47 539	16 923	128 510
Teltow-Fläming	10 889	21 558	16 126	12 742	12 869	73 816
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	7 463	21 084	42 978	37 627	31 988	125 202
Dahme-Spreewald	8 853	26 919	31 520	17 141	23 540	102 684
Oder-Spree	6 131	12 946	29 082	11 211	13 973	65 981
Märkisch-Oderland	10 947	23 959	91 304	97 746	68 732	272 147
Barnim	3 060	23 675	24 519	21 215	10 985	76 415
Äußerer Entwicklungsraum	9 613	15 701	29 049	30 092	31 206	98 370

1) Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.- 2) Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 2.14

Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg 1991 bis 1995

Mill. DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1991 bis 1995
Berlin	3 934	3 651	2 794	2 154	2 477	15 011
Brandenburg	2 198	2 447	3 071	2 964	2 692	13 371
Berlin und Brandenburg zusammen	6 132	6 098	5 865	5 118	5 169	28 382
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1)]	4 382	4 262	3 512	2 951	3 041	18 149
Berlin-West	3 177	3 083	2 137	1 712	1 622	11 731
Berlin-Ost	757	568	657	443	856	3 280
Berliner Umland[2)]	448	611	718	797	564	3 138
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	338	402	344	510	344	1 937
Oberhavel	121	156	131	165	188	761
Havelland	7	19	11	89	28	154
Potsdam-Mittelmark	61	67	58	55	42	283
Potsdam	89	64	72	150	37	412
Teltow-Fläming	59	96	72	52	49	328
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	111	209	374	287	220	1 200
Dahme-Spreewald	40	87	91	36	56	309
Oder-Spree	33	44	76	25	21	199
Märkisch-Oderland	32	47	176	199	131	584
Barnim	6	31	31	28	12	108
Äußerer Entwicklungsraum	1 750	1 836	2 352	2 167	2 128	10 234

1) Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.- 2) Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.

Quellen: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

3 Wirtschaftliche Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg

3.1 Leistungsverflechtung

Um Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen Verflechtung in der Region Berlin-Brandenburg zu untersuchen, werden differenzierte Informationen über Volumen und Richtung des Güteraustauschs sowie Erkenntnisse über andere Formen des wirtschaftlichen Austausches benötigt, etwa über mögliche Kooperationsbeziehungen.

Derartige Informationen stellen weder die amtliche Statistik noch andere Quellen bereit. Sie können nur durch eine originäre Datenerhebung bei den Unternehmen der Region beschafft werden. Für die vorliegende Fragestellung konnte auf eine Studie über die Leistungsverflechtung von Brandenburger und Berliner Unternehmen zurückgegriffen werden, die das DIW im Auftrag des brandenburgischen Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie erstellt hat.[10]

Datengrundlage dieser Untersuchung war eine standardisierte schriftliche Befragung im Winter 1995/96 bei sämtlichen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Brandenburg und in Berlin sowie bei ausgesuchten produktionsnahen Dienstleistungsunternehmen[11], ergänzt durch persönliche Interviews mit Vertretern ausgewählter Unternehmen. Die schriftliche Befragung umfaßt vier Themenbereiche:

- Unternehmensprofil, Produktprogramm und regionale Absatzstruktur;
- Volumen, Art und regionale Herkunft der für die Produktion benötigten Waren und Dienstleistungen sowie Anhaltspunkte für mögliche Veränderungen;
- Art und Form der zwischenbetrieblichen Kooperation sowie
- allgemeine Angaben, um die befragten Unternehmen zu charakterisieren.

Bei der Befragung wurden 4 400 Unternehmen in Brandenburg, 7 300 in Berlin angeschrieben. Knapp 1 300 Firmenauskünfte aus Brandenburg (darunter gut 800 des verarbeitenden

---

[10] Eickelpasch, Alexander, Ingo Pfeiffer und Vera Lesser, Untersuchung der Bezüge und Lieferungen der Brandenburger Wirtschaft von und zu Unternehmen innerhalb des Landes, mit Berlin und dem übrigen Bundesgebiet sowie zum Ausland. Berlin 1996.

[11] Dazu zählten Unternehmen der Wirtschaftsberatung, Ingenieurbüros, Werbeagenturen, Marktforschungsinstitute, Datenverarbeitungsbüros, Software-Entwickler und wissenschaftlich ausgerichtete Unternehmen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Gewerbes) und gut 1 800 aus Berlin (darunter knapp 900 des verarbeitenden Gewerbes) konnten in die statistische Auswertung einbezogen werden.

Der Untersuchungsraum wurde für das vorliegende Untersuchungsziel in drei Teilräume gegliedert: Berlin, Berliner Umland[12] und von Berlin entfernt gelegene Gebiete. Diese räumliche Gliederung folgt im wesentlichen dem raumordnerischen Leitbild der dezentralen Konzentration. Allerdings basiert die räumliche Abgrenzung der Befragungsergebnisse auf Postleitbezirken, die nicht immer mit dem im Leitbild herangezogenen Gemeindegrenzen übereinstimmen. Die Landesgrenzen von Berlin und Brandenburg sind aber in beiden Raumtypisierungen gleich.

Im folgenden wird die Leistungsverflechtung der Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg auf verschiedene Weise erfaßt. Die „Vorwärtsverflechtung", also die absatzseitige Verflechtung, wird anhand der Regionalstruktur des Umsatzes. d.h. nach der Verteilung des Umsatzes nach dem Geschäftssitz der Kunden gemessen. Die „Rückwärtsverflechtung" wird spiegelbildlich dazu an der Regionalstruktur des Bezugsvolumens gemessen; hierbei sind auch die Informationen über die Art der bezogenen Güter (Waren oder Dienstleistungen) ausgewertet worden. Schließlich sind auch für die dritte Form der wirtschaftliche Verflechtung - die zwischenbetriebliche Kooperation - Auswertungen hinsichtlich ausgewählter Kooperationsfelder vogenommen worden.

Verzichtet wird hingegen auf die „klassische" Verflechtungsmatrix zwischen Branchen, wie sie in der Input-Output-Analyse gepflegt wird.[13] Derartige Modelle basieren auf Input-Output-Rechnungen für die gesamte Volkswirtschaft, die einen detaillierten quantitativen Nachweis der güter- und produktionsmäßigen Verflechtungen innerhalb des Unternehmenssektors einer Region, sowie zwischen den Produktionsbereichen und den Sektoren „Haushalte", „Staat" und „Ausland" bieten. Die Zusammenhänge werden in Einsatz-Ausstoß- und in Verflechtungstabellen dargestellt. Regionalisierte Input-Output-Tabellen liefern darüber hinaus Informationen zu intraregionalen und intersektoralen Lieferbeziehungen und zu Lieferbeziehungen der Region mit dem Rest der Welt. Das Statistische Bundesamt erstellt im Rahmen

---

[12] Das Berliner Umland ist in Anlehnung an die Definition des sog. engeren Verflechtungsraumes abgegrenzt worden. Der engere Verflechtungsraum umfaßt Berlin und einen umliegenden, bis zu etwa 60 km vom Zentrum Berlins entfernten Bereich Brandenburgs. Vgl. Berlin-Brandenburg regional ´96, Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.), Potsdam 1996.

[13] Vgl. Ott, A., D. Schwarz und A. Wagner, Die räumliche Disaggregation in Input-Output-Tabellen, Tübingen 1979.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Input-Output-Tabellen für die gesamte Volkswirtschaft. Regionalisierte Input-Output-Tabellen werden aufgrund des enormen Erhebungsaufwandes nicht flächendeckend erstellt. Derartige Analysen wurden auch hier schon aus erhebungstechnischen Gründen von vorherein nicht angestrebt. Zudem treffen sie nicht das spezifische Interesse der vorliegenden Untersuchung, bei der letztlich die Leistungsfähigkeit der Unternehmen und nicht die Branchenstruktur von Austauschbeziehungen im Vordergrund stehen.

3.1.1 Absatzverflechtung

Die Verflechtung zwischen zwei Regionen drückt sich zum einen darin aus, in welchem Umfang Unternehmen der einen Region an Abnehmer in der anderen Region liefern. Die entsprechende Aufbereitung der Befragungsergebnisse zeigt folgendes Bild: Berliner Unternehmer des verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten 1995 9 vH ihres Umsatzes mit Abnehmern in Brandenburg (Tabelle 3.1). Die Ausrichtung der Berliner Industrie auf die Nachbarregionen ist damit im Vergleich mit den anderen Absatzregionen recht gering. Zwei Drittel des Absatzes werden mit Kunden außerhalb der Region abgewickelt, 29 vH mit Berliner Kunden. Bei den Unternehmen des Investitionsgüterbereichs ist die lokale Ausrichtung erwartungsgemäß vergleichsweise gering und damit auch der Absatzanteil für Abnehmer in Brandenburg. Ausgeprägter ist dagegen die Ausrichtung bei der Steine-und-Erden-Industrie, in der Metallbranche und im Fahrzeugbau - also in Branchen, die entweder von der privaten Nachfrage profitieren (Reparaturbetriebe im Fahrzeugbau, Steine und Erden) oder industrielle Zulieferungen erbringen (Tabelle A 3.1).

Tabelle 3.1

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Unternehmen mit Sitz ...						
in Berlin	9	29	11	36	15	100
im Berliner Umland	31	22	14	18	15	100
anderswo in Brandenburg	27	8	17	26	22	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Bei den Unternehmen mit Sitz im Umland Berlin ist die Orientierung auf den Nachbarmarkt weitaus stärker ausgeprägt: 22 vH des Absatzes der dortigen Unternehmen gehen in die Stadt. Besonders ausgeprägt ist die lokale und auch auf die Nachbarregion ausgerichtete Absatzstruktur in den Branchen (Tabelle A 3.2).

In den Randgebieten Brandenburgs ist die Ausrichtung auf Berlin dagegen deutlich schwächer: Von dort gingen 1995 lediglich 8 vH an Berliner Abnehmer. Gleichwohl sind die Branchenunterschiede hier ähnlich (Tabelle A 3.3).

Festgehalten werden kann daher zunächst, daß

- erstens im Berliner Umland die Ausrichtung der Unternehmen auf Berlin weitaus stärker ist als die Ausrichtung Berliner Unternehmen auf das Umland und daß
- zweitens die Unternehmen in der Peripherie Brandenburgs nur einen geringen Teil ihres Absatzes nach Berlin liefern.

Dieses Verflechtungsmuster dürfte angesichts der Erfahrungen aus anderen Regionen nicht überraschen. Gleichwohl bleibt noch zu prüfen, inwieweit diese Absatzstrukturen eventuell von einigen wenigen Unternehmen bestimmt wird, oder ob dies als eine allgemeingültige Entwicklung angesehen werden kann. Dazu sind die Unternehmen danach klassifiziert worden, ob der Berliner bzw. Brandenburger Absatzmarkt eine große oder eine geringe Bedeutung für sie hat.

Tabelle 3.2

Bedeutung des Brandenburger Absatzmarktes für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen die ... ihres Umsatzes an Brandenburger Abnehmer liefern					Unternehmen insgesamt
	bis 10 vH	mehr als 10 bis 25 vH	mehr als 25 bis 50 vH	mehr als 50 bis 75 vH	mehr als 75 vH	
Unternehmen mit Sitz...						
in Berlin	79	12	6	2	1	100
im Berliner Umland	28	10	16	10	36	100
anderswo in Brandenburg	19	8	13	11	50	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Es zeigt sich, daß für nur ganz wenige Unternehmen mit Sitz in Berlin der Nachbarmarkt von Bedeutung ist: 3 vH der Berliner Unternehmen liefern mehr als die Hälfte ihrer betrieblichen Produktion nach Brandenburg. Für den weit überwiegenden Teil der Berliner Unternehmen ist Brandenburg ein recht unbedeutendes Absatzgebiet, 79 vH der Berliner Unternehmen liefern nichts oder nur einen unbedeutenden Teil ihrer Produktion dorthin (Tabelle 3.2). Ganz anders im Berliner Umland: Hier sind es 19 vH der Unternehmen, die mehr als die Hälfte des Umsatzes mit der Nachbarregion tätigen, und immerhin 7 vH, die drei Viertel ihres Umsatzes mit Berliner Abnehmer tätigen (Tabelle 3.3). Gleichzeitig ist mit 51 vH der Anteil derjenigen Betriebe relativ gering, die nur ganz wenig oder gar nicht an Berliner Abnehmer liefern. In der Brandenburger Peripherie nimmt die Ausrichtung auf Berlin erwartungsgemäß wieder ab. Nur 4 vH der Unternehmen liefern mehr als die Hälfte des Umsatzes an Berliner Abnehmer, 78 vH von ihnen Berliner Abnehmer keine oder nur unbedeutende Geschäftsverbindungen (Umsatzanteil unter 10 vH).

Tabelle 3.3

Bedeutung des Berliner Absatzmarktes für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen die ... ihres Umsatzes an Berliner Abnehmer liefern					Unternehmen insgesamt
	bis 10 vH	mehr als 10 bis 25 vH	mehr als 25 bis 50 vH	mehr als 50 bis 75 vH	mehr als 75 vH	
Unternehmen mit Sitz...						
in Berlin	26	8	11	12	44	100
im Berliner Umland	51	14	16	12	7	100
anderswo in Brandenburg	78	12	6	3	1	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Alles in allem zeigen die Ergebnisse ein ungleichgewichtiges Verflechtungsmuster zwischen Stadt und Umland, gemessen am Absatzschwerpunkt der Unternehmen (Tabelle 3.4):

- 3 vH der Berliner Unternehmen liefern schwerpunktmäßig nach Brandenburg,
- im Berliner Umland dagegen liefern 19 vH der Unternehmen nach Berlin.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.4

Absatzschwerpunkte der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen mit dem Absatzschwerpunkt[1)]...			Unternehmen insgesamt
	in Berlin	in Branden-burg	anderswo	
Unternehmen mit Sitz ...				
in Berlin	56	3	41	100
im Berliner Umland	19	46	35	100
anderswo in Brandenburg	4	61	35	100

1) Umsatzanteil mehr als 50 vH.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Analog zum verarbeitenden Gewerbe ist die Absatzverflechtung bei Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige ausgewertet worden. Auch hier zeigt sich eine enge intraregionale Verflechtung, die zwischen Berlin und dem Umland besonders ausgeprägt ist: Berliner Unternehmen tätigen 18 vH ihrer Umsätze mit Brandenburger Kunden (Tabelle 3.5). Differenziert nach Branchen zeigt sich, daß die Ausrichtung auf die Nachbarregion bei Software-Unternehmen besonders schwach ausgeprägt ist. Dies liegt hier vor allem an der Einbindung dieser Unternehmen in die überregionale Arbeitsteilung (Tabelle A 3.4). Unternehmen, die ihren Sitz im Umland haben, erwirtschaften 14 vH des Umsatzes mit Berliner Kunden, und Unternehmen mit Sitz in den Brandenburger Randgebieten 6 vH ihres Umsatzes mit Berliner Kunden. Nennenswerte Unterschiede zwischen den Branchen sind hier nicht festzustellen (Tabellen A 3.5 und A 3.6). Bemerkenswert ist, daß der „Lieferanteil" der Berliner Dienstleister in die Nachbarregion deutlich größer ist als der „Lieferanteil" aus Brandenburg nach Berlin. Zum Vergleich: Im verarbeitenden Gewerbe sind die Relationen umgekehrt. Zu beachten ist dabei freilich, daß Dienstleistungsunternehmen in der Regel weitaus stärker als Industriebetriebe auf lokale Märkte ausgerichtet sind. Dies gilt auch für die Region Berlin-Brandenburg: Bei Berliner Unternehmen werden 58 vH des Umsatzes mit Kunden in Berlin und Brandenburg getätigt (verarbeitendes Gewerbe: 38 vH), bei Unternehmen im Berliner Umland 87 vH (53 vH) und bei Unternehmen in den peripheren Regionen 88 vH (35 vH). Hinzu kommt, daß viele - insbesondere Westberliner - Dienstleistungsunternehmen von der Angebotslücke auf dem Gebiet der ehemaligen DDR profitierten und schnell neue Kunden aus den neuen Ländern hinzukamen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.5

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Unternehmen mit Sitz ...						
in Berlin	18	39	19	21	3	100
im Berliner Umland	73	14	10	3	1	100
anderswo in Brandenburg	82	6	8	4	1	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Die unternehmensspezifische Aufbereitung der Befragungsergebnisse für die Dienstleistungszweige zeigt ein ähnliches Ergebnis wie für das verarbeitende Gewerbe: Für den überwiegenden Teil der Berliner Dienstleister ist Brandenburg ein nachrangiger Absatzmarkt, nur 10 vH der Unternehmen nannten ihren Lieferanteil von 50 vH und mehr (Tabelle 3.6). Spiegelbildlich dazu ist auch der „Absatz" von Dienstleistungen aus dem Umland in Berlin aus Sicht der Dienstleistungsunternehmen gering: 13 vH der dortigen Unternehmen liefern schwerpunktmäßig an Kunden in Berlin (Tabelle 3.7). In den peripheren Regionen ist dies noch ausgeprägter. Hier sind es lediglich 2 vH der Unternehmen, die mehr als die Hälfte ihres Umsatzes mit Berliner Unternehmen tätigen (Tabelle 3.8).

Tabelle 3.6

Bedeutung des Brandenburger Absatzmarktes für Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen die ... ihres Umsatzes an Brandenburger Abnehmer liefern					Unternehmen insgesamt
	bis unter 10 vH	10 bis über 25 vH	25 bis über 50 vH	50 bis über 75 vH	75 vH und mehr	
Unternehmen mit Sitz...						
in Berlin	65	15	11	7	3	100
im Berliner Umland	13	5	15	17	50	100
anderswo in Brandenburg	8	3	7	11	72	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.7

Bedeutung des Berliner Absatzmarktes für Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen die ... ihres Umsatzes an Berliner Abnehmer liefern					Unternehmen insgesamt
	bis unter 10 vH	10 bis über 25 vH	25 bis über 50 vH	50 bis über 75 vH	75 vH und mehr	
Unternehmen mit Sitz...						
in Berlin	21	7	18	12	42	100
im Berliner Umland	60	14	14	8	5	100
anderswo in Brandenburg	91	4	3	1	1	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Tabelle 3.8

Absatzschwerpunkte der Unternehmen ausgewählter produktionsnaher Dienstleistungszweige in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen mit dem Absatzschwerpunkt[1)]...			Unternehmen insgesamt
	in Berlin	in Brandenburg	anderswo	
Unternehmen mit Sitz ...				
in Berlin	54	10	36	100
im Berliner Umland	13	67	20	100
anderswo in Brandenburg	2	83	15	100

1) Umsatzanteil mehr als 50 vH.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

3.1.2 Bezugsverflechtung

Die Intensität des Zusammenwachsens von Regionen kann zum zweiten anhand der „Rückwärtsverflechtung" bei der wirtschaftlichen Leistungserstellung gemessen werden. Die Ermittlung der Bezüge von Vorprodukten und Dienstleistungen durch die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes nahm im Rahmen der Befragung einen breiten Raum ein. Gefragt wurde nach dem Wert, nach der Art und nach der Herkunft der Bezüge. Erfaßt wurden aber nicht nur der Input für den laufenden Produktionsbetrieb, sondern auch der Wert der Bauinvestitionen und deren Lieferanten nach regionaler Herkunft.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die Unternehmen wurden zunächst nach dem Sitz der Lieferanten und Art der Lieferung gefragt. Dabei sind naturgemäß bei mehreren Lieferanten auch mehrere Angaben möglich - die Anteilswerte addieren also in der Regel auf mehr als Hundert.

Bemerkenswert ist die dominierende Bedeutung der kleinräumigen Bezüge. Nimmt man alle Vorprodukte zusammen, so beziehen zwei Drittel der Berliner Industriebetriebe Vorprodukte von Lieferanten aus Berlin, knapp ein Drittel aus dem Berliner Umland und knapp ein Fünftel von Lieferanten anderswo in Brandenburg (Tabelle A 3.7). Erwartungsgemäß ist bei Hilfs- und Betriebsstoffen die Inanspruchnahme lokaler Lieferanten besonders ausgeprägt. Halbfertigwaren werden zu einem nicht unerheblichen Teil aus Berlin bezogen, wenn auch ein Großteil der Zulieferer in den alten Bundesländern (ohne Berlin) domiziliert. Bei den Bezügen von Dienstleistungen ist die regionale Ausrichtung der Berliner Unternehmen stärker ausgeprägt als bei den Vorprodukten. Dieses Ergebnis bestätigt Untersuchungen für andere Regionen und unterstützt die These, daß Dienstleistungen für Industrieunternehmen komplementäre Funktionen haben und somit von industrieller Produktion Impulse auf Dienstleister vor Ort ausgehen. Die Intensität des regionalen Bezugs unterscheidet sich nach Art der Dienstleistung: Transport- und Logistikleistungen werden üblicherweise von Vor-Ort-Unternehmen erbracht, bei der Werbung ist die räumliche Nähe vor allem wegen der persönlichen Kontakte notwendig. Anders ist es jedoch bei FuE und bei Marktforschung, beides Leistungen, die nicht nur aus Berlin, sondern auch aus den alten Ländern bezogen werden. Hier scheint die räumliche Nähe nicht das entscheidende Kriterium zu sein. Die Unterschiede in der Beanspruchung dieser Leistungen hängt freilich auch davon ab, ob sie sie in ihrem Betrieb benötigen und selbst erbringen oder extern beziehen.

Berliner Industriebetriebe nutzen auch das Vorleistungsangebot von Brandenburg, die räumliche Nähe des Berliner Umlandes ist dabei offenbar von signifikantem Einfluß: 27 vH der Unternehmen beziehen Vorprodukte aus dem Umland, 17 vH von anderswo in Brandenburg. Ähnlich sind die Unterschiede bei den bezogenen Dienstleistungen.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, die ihren Sitz im Berliner Umland haben, weisen demgegenüber eine deutlich andere regionale Lieferantenstruktur auf (Tabelle A 3.8). 49 vH der Unternehmen beziehen Vorprodukte von Umland-Lieferanten, 47 vH von Berliner Lieferanten und 40 vH von Produzenten aus der Peripherie. Bei Halbfertigwaren, bei Werkleistungen und bei Verpackungsmaterialien ist die Bindung an Berliner Lieferanten stärker als diejenige an Brandenburger Lieferanten, bei Rohstoffen bzw. Hilfs- und Betriebsstoffen ist sie schwächer. Auch bei dem Bezug von Dienstleistungen nutzen offensichtlich

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

die Unternehmen im Umland die Nähe zur Stadt: 60 vH beziehen Dienstleistungen aus dem Umland, 57 vH aus Berlin und nur 36 vH aus den peripher gelegenen Regionen. FuE-Leistungen und Steuerberatungsleistungen werden häufiger aus Berlin als aus Brandenburg bezogen.

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den peripheren Regionen Brandenburgs weisen - wie jene in Berlin - eine stark regional verschiedene Lieferantenstruktur auf (Tabelle A 3.9). Bemerkenswert ist, daß auch hier noch das Angebot Berliner Unternehmen genutzt wird, und zwar in ähnlicher Intensität wie das der Unternehmen im Umland. Dies gilt für Vorprodukte - insbesondere Halbfertigwaren - wie für Dienstleistungen.

Die Intensität der Inanspruchnahme von Lieferanten aus der Region spiegelt sich in der regionalen Struktur des Bezugsvolumens (Tabelle 3.9). Vom Bezugsvolumen der Berliner Unternehmen entfallen 7 vH auf Brandenburger Lieferanten. Eine Differenzierung nach Branchen zeigt erhebliche Unterschiede. Besonders ausgeprägt ist der Bezug aus der Nachbarregion in der Steine und Erden Industrie sowie in der Metallerzeugung (Tabelle A 3.10). Auffällig ist auch, daß der regionale Bezug - sei es aus Brandenburg, sei es aus Berlin - bei kleineren Unternehmen ausgeprägter ist als bei großen. Dies liegt wohl nicht nur daran, daß die Vorprodukte vor Ort erstellt werden, sondern auch am unterschiedlichen Einkaufsverhalten. Offenbar ordern jedoch kleine Unternehmen häufiger beim ortsansässigen Groß- oder Produktionsverbindungshandel als größere Unternehmen.

Tabelle 3.9

Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

	Vom gesamten Bezugsvolumen entfallen ... vH auf Lieferanten ...					Bezüge insgesamt	nachrichtlich: Bezugsvolumen in vH des Umsatzes
	aus Brandenburg	aus Berlin	anderswo aus den neuen Bundesländern	anderswo aus den alten Bundesländern	aus dem Ausland		
Unternehmen mit Sitz ...							
in Berlin	7	15	10	48	20	100	41
im Berliner Umland	17	6	12	51	14	100	45
anderswo in Brandenburg	22	5	22	27	24	100	50

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Bei Unternehmen des Umlandes bzw. der Peripherie ist der Anteil der Bezüge aus Berlin mit 6 vH bzw. 5 vH etwa gleich hoch wie in Berlin der Bezugsanteil aus der Nachbarregion. Die intraregionale Verflechtung ist - wenn man die Bezüge aus Berlin und Brandenburg zusammennimmt - unterschiedlich stark ausgeprägt. Bei Berliner Unternehmen stammen 22 vH der Bezüge aus der Region, bei Unternehmen im Umland sind es 23 vH und bei Unternehmen in der Peripherie 27 vH.

Diese Unterschiede der intraregionalen Bezugsstrukturen sind auch bei einer einzelwirtschaftlichen Betrachtung zu erkennen. Dazu wurden die Unternehmen nach der Intensität ihrer Bezüge aus Brandenburg bzw. aus Berlin klassifiziert. Demzufolge bezogen nur 5 vH der Berliner Unternehmen den überwiegenden Teil ihrer Vorleistungen aus Brandenburg. Bei den meisten Berliner Unternehmen - 82 vH - stammt nur ein sehr geringer Anteil ihrer Vorprodukte von Lieferanten aus Brandenburg (Tabelle 3.10). Unter den Unternehmen im Berliner Umland ist der Anteil derjenigen, die überwiegend aus Berlin bezogen, mit 12 vH höher und im restlichen Brandenburg mit 4 vH etwa so hoch wie in Berlin (Tabelle 3.11). Dementsprechend ist der Anteil der Unternehmen im Umland, die nur wenig aus Berlin beziehen im Vergleich zu den Unternehmen in den peripheren Regionen deutlich geringer.

Alles in allem ist - gemessen an diesem Indikator - die Bindung der Umlandunternehmen an die Nachbarregion deutlich stärker ausgeprägt als dies bei Berliner Unternehmen oder auch bei Unternehmen in entfernten Regionen der Fall ist (Tabelle 3.12).

Tabelle 3.10

Bedeutung der Bezüge aus Brandenburg für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen, die ... ihrer Bezüge von Brandenburger Lieferanten beziehen					Unternehmen insgesamt
	bis unter 10 vH	10 bis über 25 vH	25 bis über 50 vH	50 bis über 75 vH	75 vH und mehr	
Unternehmen mit Sitz...						
in Berlin	82	8	6	3	2	100
im Berliner Umland	55	15	11	7	12	100
anderswo in Brandenburg	51	13	13	9	16	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.11

Bedeutung der Bezüge aus Berlin für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen, die ... ihrer Bezüge von Berliner Lieferanten beziehen					Unternehmen insgesamt
	bis unter 10 vH	10 bis über 25 vH	25 bis über 50 vH	50 bis über 75 vH	75 vH und mehr	
Unternehmen mit Sitz						
in Berlin	44	13	16	7	21	100
im Berliner Umland	65	14	9	6	6	100
anderswo in Brandenburg	83	7	6	2	2	100

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Tabelle 3.12

Schwerpunkte der Bezüge der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

- Unternehmen in vH -

	Unternehmen mit dem Bezugsschwerpunkt[1)]...			Unternehmen insgesamt
	in Berlin	in Brandenburg	anderswo	
Unternehmen mit Sitz ...				
in Berlin	28	5	67	100
im Berliner Umland	12	19	69	100
anderswo in Brandenburg	4	24	72	100

1) Bezüge von mehr als 50 vH.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

Für die Erörterung der Frage nach der intraregionalen Leistungsverflechtung sind nicht nur die Bezugsströme von Interesse, die aus der laufenden Produktion resultieren. Von erheblicher Bedeutung können auch die Investitionen - Maschinen/Anlagen und Bauten - sein. Dabei ist die regionale Struktur der Bezüge von Maschinen und Anlagen freilich eher uninteressant, weil in Anbetracht des hohen Spezialisierungsgrades der Produzenten räumliche Substitutionsmöglichkeiten selten sein dürfen. Anders ist es bei Bauleistungen, ein Bereich, bei dem, ähnlich wie bei Vorprodukten und Diensten, die Anbieter vor Ort mit solchen von außerhalb konkurrieren.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

1995 hat ein Drittel der an der Umfrage beteiligten Unternehmen Bauinvestitionen vorgenommen. Von den Berliner Unternehmen hat 1995 ein Fünftel in Bauten investiert. Dort liegt der innerstädtische Bezugsanteil bei 55 vH (Tabelle 3.13). Brandenburg hinzugenommen, werden immerhin zwei Drittel der Bauleistungen der Berliner Industrie aus der Region bezogen. Unternehmen des Berliner Umlandes haben ein Zehntel ihrer Bauleistungen aus Berlin bezogen, weiter entfernt gelegene Unternehmen 8 vH. Die intraregionale Verflechtung - gemessen als Anteil der Bauleistungen aus der Nachbarregion an allen Bauleistungen aus der Region Berlin-Brandenburg - war damit im Umland höher als in Berlin oder in den Randgebieten Brandenburgs.

Tabelle 3.13

Regionale Verteilung der Bezüge von Bauleistungen der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin, im Berliner Umland und anderswo in Brandenburg 1995

	Von allen Bauleistungen entfallen ... vH auf Bauunternehmen ...					Bezüge insgesamt	nachrichtlich: Anteil der Unternehmen mit Bauinvestitionen an allen Unternehmen
	aus Brandenburg	aus Berlin	anderswo aus den neuen Bundesländern	anderswo aus den alten Bundesländern	aus dem Ausland		
Unternehmen mit Sitz ...							
in Berlin	12	55	5	28	0	100	20
im Umland von Berlin	35	10	9	23	23	100	29
anderswo in Brandenburg	56	8	19	11	6	100	39

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

3.1.3 Zwischenbetriebliche Kooperation

Die zwischenbetriebliche Kooperation ist neben Bezug und Absatz von Waren und Dienstleistungen die dritte Form der Leistungsverflechtung. Die Bedeutung derartiger "Netzwerke" für das Wachstum von Unternehmen ist unbestritten und wird mit zunehmender zwischenbetrieblicher Arbeitsteilung auch weiter an Gewicht gewinnen. Für die Notwendigkeit einer Integration der Unternehmen in Netzwerke lassen sich vielfältige Begründungen anführen:

Technische Entwicklung, Marktentwicklung und politische Rahmenbedingungen der verschiedensten Art führen zu einer Komplexität des unternehmerischen Umfelds, die einzelne Unternehmen außerordentlich schnell überfordern kann. Dies erfordert eine Know-how-Ergänzung.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

- Die finanziellen Belastungen, etwa im Rahmen von Forschung und Entwicklung, im Marketing oder bei der Entwicklung und Produktion unterschiedlicher Produktlinien sind so hoch geworden, daß sie nicht im Verbund stehende Unternehmen sehr schnell überfordern und zum Ausscheiden aus dem Markt zwingen.

- Die Anwendung der kostengünstigsten Produktionstechnik zwingt die Unternehmen vielfach zu Produktspezialisierung und Marktausrichtung und läuft dabei dem Trend einer zunehmend an Systemlösungen interessierten Nachfrage entgegen. Dementsprechend müssen Unternehmen, beispielsweise des Maschinenbaus, auch entsprechende Steuerungen, Software und Werkzeuge mit anbieten und integrieren, für die sie selbst nicht über das notwendige Know-how verfügen.

- Die Qualitätssicherung erfordert den Einsatz oft sehr kostspieliger Meßgeräte, die von kleinen Firmen nur in unregelmäßigen Abständen genutzt und damit kaum hinreichend ausgelastet werden können.

Die Formen der Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen sind außerordentlich unterschiedlich und reichen von den losen, meist auf persönlicher Beziehung aufbauenden Kontakten über wiederholte Einzelprojekte bis zu engen Kooperationsverträgen mit oder ohne Kapitalverflechtung. Typische Elemente können dabei sein:

- der Informationsaustausch über alle, die verschiedenen Partner interessierenden Fragen des Marktes, der Kunden, der Technik, der Steuergesetzgebung, der Förderung oder anderer Fragen;

- die Koordination und Ergänzung in Produktion und Vertrieb einschließlich der notwendigen Produkttests, wobei es sich durchaus um sehr unterschiedliche Produkte aus getrennten Segmenten handeln kann;

- die Durchführung gemeinsamer Forschungs- oder Entwicklungsvorhaben einschließlich des Austauschs von Lizenzen und Patenten.

Die Partner in industriellen Netzwerken können außerordentlich unterschiedlich sein, wechseln unter Umständen im Laufe der Zeit und werden sich auch bei einzelnen Netzwerken überschneiden. Die engsten Formen industrieller Netzwerke finden wir bei etablierten Kunden-/Lieferantenbeziehungen, und zwar nicht nur im typischen Zulieferbereich wie im Straßenfahrzeugbau, sondern auch im Verhältnis beispielsweise zwischen Produzenten, Anwendern, Ma-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

teriallieferanten oder Investititonsgüterherstellern. Wichtig sind im Rahmen solcher Netzwerke aber auch Dienstleistungsunternehmen wie Ingenieurbüros, Firmen des Spezialhandels oder des Produktionsverbindungshandels und - zumindest temporär - auch Finanzierungs- und Versicherungsunternehmen. Eine besondere Kategorie bilden Forschungseinrichtungen, Technologietransferstellen, Hochschulen und sonstige Berater, die zeitweilig (z.B. bei der Diffusion neuer Technologien) eine zentrale Funktion für die Entstehung von Netzwerken gewinnen können, dann aber aufgrund ihrer technischen Spezialisierung und geringen Marktnähe im normalen Tagesgeschäft der Unternehmen kaum als Partner in Erscheinung treten.

Netzwerke werden sich nur dort entwickeln, wo alle Partner aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen ein jeweils individuelles Interesse an der gemeinsamen Arbeit haben, seien dies Geschäftsbeziehungen miteinander, gleiche Kunden, sich ergänzende Produkte oder Nutzung identischer Techniken.

- Netzwerke setzen bei den beteiligten Unternehmen eine gewisse persönliche Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit voraus, die sich nicht allein auf vertragliche Beziehungen, sondern weit stärker auf Vertrauen, auf positive Erfahrungen miteinander und auf Kenntnis der unterschiedlichen Interessenlagen gründen muß.

- Netzwerke sind nur funktionsfähig, wenn zwischen Partnern eine möglichst ungestörte, konstruktive und fachspezifische Kommunikation über die interessierenden Bereiche bestehen bleibt, in der sachliche Offenheit und Akzeptanz gegenseitiger Interessen über taktisch-geschäftspolitischen Überlegungen steht.

Die Ausführungen machen deutlich, daß derartig komplexe Sachverhalte im Rahmen einer schriftlichen Befragung nur überschlägig erfaßt werden können. Im Rahmen der vorliegenden Unternehmensbefragung wurde eine Auswahl unter möglichen Kooperationsfeldern getroffen. Für das verarbeitende Gewerbe wurden acht Felder als wichtig erachtet: Einkauf, Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb/Außendienst, Transport/Logistik, Auslandsrepräsentanz, Messebeteiligung und Weiterbildung. Für Dienstleistungsbetriebe waren andere Bereiche zu berücksichtigen: Dort wurde nach Kooperation auf den Feldern Auftragsbearbeitung, Vertrieb/Außendienst, Informationsaustausch, Auslandsrepräsentanz, Messebeteiligung und Weiterbildung gefragt. Weiterhin wurde untersucht, wie groß die Kooperationsbereitschaft ist und auf welchen Gebieten die Unternehmen zur Zusammenarbeit bereit sind. Schließlich wurde geprüft, welche Faktoren das Interesse an zwischenbetrieblicher Kooperation positiv oder negativ beeinflussen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Den Befragungsergebnissen zufolge pflegen die befragten Berliner und Brandenburger Industrieunternehmen insgesamt gesehen einen intensiven intra- wie interregionalen Leistungsaustausch. Die Intensität der Kooperation ist freilich je nach Tätigkeitsfeld unterschiedlich. Besonders ausgeprägt ist die Kooperation bei Produktion, bei Transport/Logistik sowie bei Weiterbildung. Relativ wenige Unternehmen kooperieren im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben oder mit Partnern im Ausland, also in Feldern, die allgemeiner Einschätzung nach für den Erfolg von Unternehmen als wesentlich angesehen werden (Tabelle A 3.13 bis A 3.15).

Praktisch keines der beteiligten Unternehmen will diese Kooperationsbeziehungen aufgeben, etliche hingegen wollen diese weiter ausbauen, vor allem im Vertrieb, in der Auslandsrepräsentanz und in der Produktion. Hinzu kommt, daß eine ganze Reihe von Unternehmen - knapp ein Zehntel - die bisher nicht kooperiert haben, dies künftig tun wollen.

Teilweise entspricht dieses Verteilungsmuster den Erwartungen: die Unternehmen versuchen damit, ihre Kostensituation in Fertigung und Absatz unter Kontrolle zu bringen. Signifikante Unterschiede in einzelnen Kooperationsfeldern bestehen freilich bei Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Sie hängen eng mit Produktkomplexität, Absatzschwerpunkten und Marktentwicklung zusammen. Vertriebs-, Messe- und Transportkooperationen sowie Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern finden sich besonders häufig bei fernabsatzorientierten Unternehmen der Investitionsgüterindustrie. Besonders ausgeprägt sind zudem FuE-Kooperationen in der Chemischen Industrie, im Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau. Im Umkehrschluß heißt dies, daß Unternehmen nicht sonderlich an Kooperationen interessiert sind, die auf regional begrenzten Absatzmärkten tätig sind und wenig Notwendigkeit für FuE sehen.

Das regionale Muster der Kooperationen ist eindeutig: Berliner Unternehmen kooperieren häufiger mit Partnern vor Ort als mit Brandenburger Partnern, umgekehrt kooperieren die Unternehmen in Brandenburg häufiger mit Brandenburger als mit Berliner Unternehmen. Dabei hat die Art der Kooperation offensichtlich keinen Einfluß auf das regionale Kooperationsmuster. Eine Differenzierung der Brandenburger Unternehmen nach ihrem Sitz zeigt gleichwohl, daß Unternehmen des Berliner Umlandes intensiver mit Berliner Partnern kooperieren als solche mit Sitz in der Randlage Brandenburgs. Auch das gilt für alle der hier aufgeführten Felder der zwischenbetrieblichen Kooperation.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich bei den Dienstleistungsunternehmen. Dort ist die Kooperation nach den vorliegenden Informationen grundsätzlich stärker ausgeprägt als im verarbeiten-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

den Gewerbe, sowohl was den Ausbau der bestehenden Zusammenarbeit als auch den Aufbau neuer Kooperationen angeht (Tabellen A 3.16 bis A 3.18). Die räumlichen Verteilungsmuster sind hier ähnlich wie in der Industrie: Berliner Unternehmen kooperieren häufiger mit anderen Unternehmen in der Stadt als mit Brandenburgern. Etwas anders ist die Situation freilich im Umland. Dort ist die Kooperation mit Berliner Unternehmen fast so ausgeprägt wie mit Brandenburger Unternehmen und damit intensiver als bei Unternehmen mit Sitz in der Peripherie Brandenburgs.

Inwieweit Intensität und Art der in Berlin und Brandenburg vorgefundenen Kooperationsmuster typisch ist für das Verhalten von Unternehmen in Verdichtungsräumen bzw. inwieweit diese auf Besonderheiten dieser Region zurückzuführen sind, läßt sich wegen fehlender empirischer Belege aus anderen Agglomerationen nicht sicher beurteilen. Die wenigen verfügbaren Anhaltspunkte zeigen jedoch zumindest, daß die räumliche Nähe ein wichtiger Faktor für das Zustandekommen von Kooperationen ist.[14] Demzufolge ist anzunehmen, daß die relativ starke Ausrichtung von Unternehmen mit Sitz im Umland auf Berliner Partner nichts Ungewöhnliches ist.

3.2 Pendlerverflechtung

Pendlerströme zwischen verschiedenen Räumen sind ein weiterer Indikator für die wirtschaftliche Verflechtung von Regionen und werden daher auch als ein Baustein für die Abgrenzung funktionaler regionaler Arbeitsmärkte verwendet. Regionale Arbeitsmärkte sollen eine zuverlässige Diagnose und Prognose des regionalen Entwicklungsstandes und die Berücksichtigung räumlicher Ausstrahlungseffekte regionalpolitischer Maßnahmen erlauben.[15] Sie zeichnen sich daher durch ein Arbeitsmarktzentrum und das auf das Zentrum ausgerichtete Umland aus, von dem aus das Zentrum innerhalb zumutbarer Pendlerentfernungen („Zeitisochronen") zu erreichen ist. Regionale Arbeitsmärkte dienen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" als Beobachtungseinheiten. Bisher war nur das alte Bundesgebiet in entsprechende Funktionalregionen eingeteilt; kürzlich wurde ein Vorschlag für die Einteilung in den neuen Bundesländern vorge-

---

[14] Vgl. z.B. Fritsch, M., A. Bröskamp und Ch. Schwierten, Innovationen in der sächsichen Industrie. Erste empirische Ergebnisse. Freiburger Arbeitspapiere, Nr. 96-13. Freiberg 1996.

[15] Vgl. detailliert Eckey, H.-F., K. Horn und P. Klemmer, Abgrenzung von regionalen Diagnoseeinheiten für die Zwecke der regionalen Wirtschaftspolitik, Bochum/Kassel 1990.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

nommen, der die administrative Neugliederung der Jahre 1993 und 1994 berücksichtigt.[16] Nach dieser Abgrenzung zählt zum regionalen Arbeitsmarkt Berlin die Stadt selbst sowie die angrenzenden Kreise (ohne Oder-Spree) und die Stadt Brandenburg.

Damit ist die enge Verknüpfung von Stadt und Umland in der Region Berlin anhand der Pendlerverflechtungen deutlich. Freilich bleibt zu fragen, welche Konsequenzen dies für die Arbeitsmarktbilanz der verschiedenen Teilräume hat. Pendlerströme führen dann zur Entlastung des Arbeitsmarktes in der einen Region, wenn dort die Zahl der Auspendler die Zahl der Einpendler übersteigt. Spiegelbildlich führt ein Einpendlerüberschuß zu einer Belastung des Arbeitsmarktes der jeweiligen Teilregion. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten interessiert zudem die Frage, inwieweit sich Qualifikations-, Berufs- und Einkommensstruktur der Einpendlerströme von den Beschäftigten in der Region und von den Auspendlerströmen unterscheiden.

In der Region Berlin haben sich mit dem Zusammenbruch der ostdeutschen Wirtschaft und dem Vollzug der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion Richtung und Intensität der Pendlerverflechtung drastisch geändert. Auf der einen Seite gingen die Pendlerströme zwischen Ostberlin und Brandenburg drastisch zurück,[17] auf der anderen Seite nehmen sie zwischen Westberlin und dem wieder erreichbaren Umland und Ostberlin sprunghaft zu. Nach den verfügbaren Informationen stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten[18] aus Brandenburg, die in Berlin arbeiten, von 1994 90 300 um 13 800 auf 104 100 (in 1996). Parallel dazu nahm die Zahl der Einpendler nach Brandenburg, die aus Berlin stammen, zu, von 1994 bis 1996 um knapp 15 000 auf 48 000 (Tabelle 3.14). Per Saldo ergibt sich damit für 1996 in Berlin ein Einpendlerüberschuß von 56 000. 1994 war er etwas höher und belief sich auf 57 000.

Eine differenziertere Betrachtung der Pendlerströme innerhalb Berlins zeigt signifikante Unterschiede in Richtung und Intensität zwischen West- und Ostberlin. In den westlichen Berei-

---

[16] Budde, R., H.-F. Eckey, H. Schrumpf, Vorschlag für die Abgrenzung von Arbeitsmärkten in den neuen Bundesländern auf der Grundlage der durchgeführten Regionalreformen, Essen 1995.

[17] Ende 1989 arbeiteten immerhin knapp 61 000 Brandenburger in Ostberlin, und nur knapp 8 000 Einpendler aus Ostberlin arbeiteten in Brandenburg. Vgl. Schuldt, Karsten, Arbeitspendler in Brandenburg, LASA-Studie Nr. 17, o.O. o.J.

[18] Wünschenswert wären Informationen über die Erwerbstätigen nach Wohn- und Arbeitsort. Diese liegen aber nach Auskunft des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung leider nur für die westdeutschen Länder und Westberlin vor, nicht aber für die ostdeutschen Bundesländer.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.14

Einpendler im Landesarbeitsamtbereich Berlin-Brandenburg 1992 bis 1996[1)]

	1992	1993	1994	1995	1996	1993 gegenüber 1992	1994 gegenüber 1993	1995 gegenüber 1994	1996 gegenüber 1995
	Beschäftigte in 1000					Entwicklung in vH			
Beschäftigte am Arbeitsort in Berlin insgesamt	1373,8	1337,4	1290,4	1254,0	1210,4	-2,6	-3,5	-2,8	-3,5
davon mit Wohnort ...									
in Brandenburg	.	.	90,3	94,7	104,1	.	.	4,9	9,9
im Umland[2)]	.	.	.	80,0	.	.	.	.	.
Beschäftigte am Arbeitsort in Westberlin insgesamt	884,4	880,4	858,6	833,9	807,6	-0,5	-2,4	-2,9	-3,2
davon mit Wohnort ...									
im Ostteil Berlins	93,5	115,4	127,9	132,3	139,9	66,2	10,8	3,4	5,7
in Brandenburg	38,9	44,3	48,0	52,1	59,0	13,9	8,4	8,5	13,2
im Umland[2)]	.	.	.	45,4	.	.	.	.	.
Beschäftigte am Arbeitsort in Ostberlin insgesamt	489,4	457,0	431,9	420,1	402,8	-6,6	-5,5	-2,7	-4,1
davon mit Wohnort ...									
im Westteil Berlins	.	.	17,9	24,7	32,7	.	.	38,0	32,4
in Brandenburg	.	.	42,3	42,7	45,2	.	.	1,0	5,8
im Umland[2)]	.	.	.	34,6	.	.	.		.
Beschäftigte am Arbeitsort in Brandenburg insgesamt	933,9	885,4	902,6	911,4	890,3	-5,2	1,9	1,0	-2,3
davon mit Wohnort ...									
im Westteil Berlins	.	.	9,8	14,6	18,6	.	.	49,0	27,3
im Ostteil Berlins	.	.	23,3	26,2	29,2	.	.	12,4	11,5
im Umland[2)]	.	.	.	255,6	.	.	.		.

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils 30.6.- 2) Engerer Verflechtungsraum, Brandenburger Teil.

Quelle: LAA Berlin-Brandenburg; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

chen schwoll der Einpendlerstrom vor allem aus dem Ostteil der Stadt seit 1992 zunächst stark an, zuletzt war der Zuwachs aber nur noch gering. 1996 nahm die Zahl der Pendler um nur noch 5,7 vH gegenüber dem Vorjahr zu. Währenddessen nahm die Zahl der Einpendler aus Brandenburg - deutlich geringer als die der Pendler aus Ostberlin - anfänglich vergleichsweise schwach zu, zuletzt aber immer noch mit 13 vH. Während also der Zuwachs aus dem Ostteil langsam nachläßt, hält er aus Brandenburg stark unvermindert an. Im Ostteil ist die Situation anders. Dort nahm die Zahl der Einpendler aus Westberlin in den letzten Jahren sprunghaft zu (1996 gegenüber 1995 um 32 vH), während die Zahl der Brandenburger Einpendler nur wenig zunahm (5,8 vH).

Welche Bedeutung hat nun die zunehmende Pendelverflechtung für die einzelnen Teilregionen? Diese Frage kann aus zwei verschiedenen Blickwinkeln beantwortet werden. In der Auspendlerregion entlasten die Auspendler den Arbeitsmarkt, hier ist rein rechnerisch die Zahl Arbeitssuchender entsprechend geringer. In der Einpendlerregion belasten die Einpendler den Arbeitsmarkt, rein rechnerisch ist dort die Zahl der Arbeitssuchenden entsprechend höher.

In Brandenburg hatten 1995 142 400 der dort Wohnenden einen Arbeitsplatz außerhalb der Region, für 94 700 war dies Berlin (Tabelle 3.15). Bezogen auf alle Beschäftigten mit Wohnort Brandenburg waren dies 14,7 vH (Auspendlerquote für Berlin: 9,7 vH). Aus Berlin pendelten im Juni 1996 80 700 Personen aus, 40 800 davon nach Brandenburg. Die Auspendlerquote für alle Auspendler betrug 6,7 vH, für Auspendler nach Brandenburg nur 3,4 vH. Die Entlastungseffekte auf dem Arbeitsmarkt sind folglich für Brandenburg deutlich größer als das für Berlin der Fall ist. Dieses wird auch deutlich, wenn man die Zahl der Auspendler mit der Zahl der Arbeitssuchenden vergleicht: In Brandenburg waren Ende 1995 rd. 160 000 Personen arbeitssuchend gemeldet. 95 000 Personen pendelten nach Berlin aus. In Berlin waren 213 000 Personen arbeitslos gemeldet. Unter Hinzurechnung der Auspendler nach Brandenburg würde sich in Berlin die Zahl der Arbeitssuchenden um ein Fünftel erhöhen, in Brandenburg würde sie sich nach dieser Rechnung sogar um drei Fünftel erhöhen.

Auch aus der Sicht der Zielregion sind die Unterschiede zwischen Berlin und Brandenburg erheblich. In Berlin betrug die Einpendlerquote für alle Einpendler gerechnet Ende Juni 1995 10,8 vH, diejenige für Brandenburger Einpendler 7,6 vH. In Brandenburg war die gesamte Einpendlerquote mit 9,2 vH nur etwas geringer als in Berlin, die Einpendlerquote für Einpendler aus Berlin betrug aber nur 4,5 vH.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 3.15
Beschäftigte im Landesarbeitsamtbereich Berlin/Brandenburg 1995[1)] nach ihrem Wohn- und Arbeitsort
- in 1 000 -

	Beschäftigte ...					Aus-pendler insgesamt	Aus-pendler-quote
	in Berlin	in West-Berlin	in Ost-Berlin	in Bran-denburg	anderswo		
Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt	1254,0	833,9	420,1	911,4	x	x	x
davon:							
mit Wohnort ...							
in Berlin	1118,2	761,0	357,2	40,8	39,9	80,7	6,7
davon:							
in West-Berlin	653,3	628,6	24,7	14,6	22,0	61,3	8,9
in Ost-Berlin	464,9	132,3	332,6	26,2	18,0	176,5	34,7
in Brandenburg	94,7	52,0	42,7	827,2	47,7	142,4	14,7
im westlichen Bundesgebiet	20,6	16,8	3,8	7,2	x	x	x
im östlichen Bundesgebiet	20,4	4,0	16,3	35,7	x	x	x
im Ausland	0,2	0,1	0,1	0,5	x	x	x
nachrichtlich:							
Einpendlerquote (in vH)	10,8	24,6	20,8	9,2	x	x	x

[1)] Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.
Quelle: LAA Berlin-Brandenburg; DIW.

Ein Vergleich mit anderen Regionen ist nur eingeschränkt möglich und zudem durch Unterschiede in Größe der Region, Zuschnitt und Siedlungsstruktur nur begrenzt sinnvoll. Gleichwohl zeigt sich, daß die Intensität der Pendlerverflechtung noch deutlich hinter anderen Regionen zurückbleibt, wie eine Gegenüberstellung mit Hamburg zeigt. Dort pendelten 1996 im Jahresdurchschnitt schätzungsweise 290 400 Erwerbstätige in die Stadt, 264 000 als Tagespendler aus den benachbarten Kreisen. Bezogen auf die in der Stadt arbeitenden Personen ergibt sich damit eine Einpendlerquote von 31 vH (29 vH bei den Tagespendlern).[19] Bemerkenswert ist dabei, daß der Einpendlerstrom trotz Beschäftigungsabbau in Hamburg nicht ab-, sondern deutlich zugenommen hat. Den Einpendlern stehen in Hamburg nur 74 000 Auspendler gegenüber. Der Pendlersaldo ist also positiv und vergrößert sich wegen der geringen Zunahme der Zahl der Auspendler. Eine Aufbereitung der Pendlerströme nach dem Ausbildungsstand und nach Berufen zeigt, daß der Anteil der Beschäftigten mit einer Fachhochschul- oder Hochschulausbildung bei den Einpendlern nach Hamburg höher ist als bei den Auspendlern und auch höher ist als bei den Personen, die in Hamburg sowohl leben als auch arbeiten. Die meisten Berufspendler arbeiten in Dienstleistungsberufen (Bürokräfte,

[19] Berau, Andreas und Joachim Müller, Berufspendler 1990 bis 1996, Hamburg in Zahlen Heft 8/1997.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Warenkauf-, Bankkauf- und Versicherungskaufleute, Rechnungs- und EDV-Fachkräfte). Die meisten der Auspendler im Hamburger Umland sind als Bürokräfte, Warenkaufleute, Lagerverwalter/Transportarbeiter, Transporteure, Techniker oder Chemiearbeiter tätig.[20] Beide Merkmale deuten darauf hin, daß bei den Einpendlern die Bezieher hoher Einkommen stärker vertreten sind als bei den Auspendlern bzw. bei den in der Stadt wohnenden Beschäftigten.

---

[20] Beschäftigung und Pendlerverflechtungen in der Metropolregion Hamburg, Landesarbeitsamt Nord (Hrsg.), Kiel 1997.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

4 Entwicklungsperspektiven der Region

4.1 Vorbemerkung

Die folgende Einschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung in der Region Berlin kann schon wegen nach wie vor bestehender Datenprobleme keine Prognose im traditionellen Sinne sein. Vielmehr soll der künftige Wachstumspfad mit der aus heutiger Sicht größten Plausibilität geschätzt werden. Grundlage sind Annahmen über die Entwicklung von Produktion und Produktivität in sektoraler Betrachtung, die im Hinblick auf gesamtwirtschaftliche Trends und Besonderheiten der Berliner Region festgelegt wurden. Diese Vorausschau modifiziert und erweitert frühere Einschätzungen des DIW[21] im Lichte neuer, differenzierterer Daten über Produktion und Beschäftigung.

4.2 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungstrends

Die Annahmen über die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Prognose wurden im Einklang mit anderen, derzeit verfügbaren Studien gesetzt. Es wird erwartet, daß die Stadt von der wirtschaftlichen Integration innerhalb der Europäischen Union (EU) profitieren wird. Stärker als bisher werden die Veränderungen im Osten Europas die Entwicklung in Berlin bestimmen. Unterstellt wird, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dortigen Partnern mittelfristig zunimmt.

Wegen der neuen technischen Möglichkeiten und des Kostendrucks wird es zu Veränderungen bei der Organisation der Arbeit kommen. Zu erwarten sind eine stärkere räumliche Dezentralisierung und eine Steigerung des Autonomiegrades einzelner Unternehmensbereiche. Daraus ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten bei der Standortwahl von Unternehmen. Die Bedeutung der industriellen Produktionsarbeitsplätze nimmt ab, die der Dienstleistungen im weitesten Sinne zu. Dies gilt insbesondere für Ballungsräume. Schließlich wird es zu mehr Arbeitszeitflexibilität und Teilzeitarbeit kommen.

Im Zeitraum 1980 bis 1990 lag die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes in den alten Bundesländern bei 2,2 vH, im Jahrzehnt davor bei 2,7 vH.[22]

---

[21] Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin. Bearb.: Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 37/96 und Perspektiven der Erwerbstätigkeit in Berlin. Bearb.: Alexander Eickelpasch und Ingo Pfeiffer. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 44/94.

[22] Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1996, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Stuttgart 1996.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Im Zeitraum 1980 bis 1990 lag die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes in den alten Bundesländern bei 2,2 vH, im Jahrzehnt davor bei 2,7 vH.[22] In Anlehnung an aktuelle Szenarien des DIW zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird hier unterstellt, daß bis zum Jahr 2010 in Westdeutschland ein Wachstum von jahresdurchschnittlich 1,3 vH realisiert werden kann, eine Annahme, die angesichts der derzeitigen Wachstumsschwäche nicht übertrieben pessimistisch sein dürfte.[23]

In den neuen Bundesländern ist das Bruttoinlandsprodukt bis 1994 stark gestiegen, seither wächst es mit deutlich abnehmenden Raten. Gleichwohl lag die Arbeitsproduktivität 1996 erst bei 60 vH des westdeutschen Niveaus (jeweilige Preise). Inzwischen hat sich das Tempo des Aufholprozesses deutlich verringert, und es bleibt fraglich, ob es sich bis zum Ende des Jahrzehnts wieder deutlich beschleunigt. Deshalb wird auch hier die untere Variante der DIW-Szenarien (3,6 vH jahresdurchschnittliches Wachstum in Ostdeutschland) zugrunde gelegt.

4.3 Raumstrukturelle Entwicklungstrends

4.3.1 Vorbemerkung

Auch die Abschätzung der künftigen Position der Berliner Region in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und der kleinräumlichen Struktur der wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb der Region Berlin-Brandenburg ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Dies liegt vor allem daran, daß über die raumstrukturellen Auswirkungen der Transformation einer planwirtschaftlich verfaßten Wirtschaft in ein System der sozialen Marktwirtschaft nur wenige Erfahrungen vorliegen.

Die folgenden Ausführungen müssen sich daher auf Annahmen stützen, die auf Erfahrungen und Beobachtungen der raumstrukturellen Entwicklung in westlichen Volkswirtschaften insbesondere in Westdeutschland beruhen. Angenommen wird, daß

---

[22] Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1996, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Stuttgart 1996.

[23] Vgl. auch Martin Gornig, Bernd Görzig, Claudius Schmidt-Faber und Erika Schulz: Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2010. Beiträge zur Strukturforschung, Heft 186, Berlin 1997.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

- sich an den grundlegenden Tendenzen des räumlichen Strukturwandels in Deutschland nur wenig ändern wird und

- die raumstrukturellen Änderungen in Berlin/Brandenburg nicht allzusehr von den beobachteten und zu erwartenden grundlegenden Trends in anderen Großräumen abweichen werden.

Um die Thesen zu stützen, werden im folgenden

- die grundlegenden Trends der räumlichen Entwicklung in Westdeutschland seit 1980 dargestellt und
- theoretisch fundierte Hinweise dazu geliefert, daß auch beim künftigen räumlichen Strukturwandel von einer starken Beharrungstendenz der räumlichen Struktur ausgegangen werden muß.

4.3.2 Die Entwicklung in der Bundesrepublik

Westdeutschland

Die räumliche Entwicklung in Westdeutschland bis in die jüngste Vergangenheit war vor allem durch zwei Trends gekennzeichnet, der abnehmenden großräumlichen Konzentration einerseits und der zunehmenden Suburbanisierung in den Großräumen andererseits.

Der Prozeß der abnehmenden räumlichen Konzentration ist an der Entwicklung von Bevölkerung und Beschäftigung abzulesen. So hat in den alten Ländern die Bevölkerung in ausgewählten großen Verdichtungsräumen in den Jahren 1980 bis 1994 um jährlich 5,4 vH zugenommen, in den übrigen Regionen um 8,6 vH (Tabelle 4.1). Die Zahl der Erwerbstätigen hat in diesem Zeitraum in den Verdichtungsräumen mit 5,7 vH zugenommen, in den übrigen Regionen um 7,5 vH.[24] Von dem großräumlichen Trend zur Dekonzentration haben sowohl die „kleinen" Verdichtungsräume als auch der schwach besiedelte ländliche Raum profitiert. Nach den Beobachtungen der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung hat die Bevölkerung in den Regionen mit Verdichtungsansätzen und im ländlichen Raum mit 5 vH zugenommen und damit stärker als im Durchschnitt (Tabelle 4.2).

---

[24] Vgl. im einzelnen, Zur wirtschaftlichen Entwicklung in westdeutschen Ballungsräumen. Bearb.: Kurt Geppert. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 42/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 4.1
Bevölkerung und Erwerbstätige in großen Ballungsräumen Westdeutschlands 1994

	Bevölkerung		Erwerbstätige[1]	
	in 1 000 Personen	Veränderung gegenüber 1980 in vH	in 1 000 Personen	Veränderung gegenüber 1980 in vH
Region Hamburg	2 811,8	6,3	1 379,8	6,9
Stadt	1 645,1	3,7	924,2	1,8
Umland	1 166,7	9,9	455,6	19,1
Region Bremen	1 249,3	5,7	597,8	1,7
Stadt	555,1	-1,1	293,9	-2,7
Umland	694,2	11,1	303,9	6,4
Region Hannover	1 346,0	3,4	636,5	4,6
Stadt	534,5	-1,6	340,4	-2,3
Umland	811,5	6,6	296,1	13,8
Region Köln	6 844,6	4,4	3 066,8	2,3
Kern[2]	3 431,0	-0,1	1 770,7	-4,4
Umland	3 413,6	9,0	1 296,1	13,2
Region Frankfurt/M.	3 114,1	6,4	1 601,6	8,8
Stadt	629,4	3,7	543,3	5,8
Umland	2 484,7	7,1	1 058,3	10,4
Region Stuttgart	2 369.3	8,1	1 260,1	6,4
Stadt	580,6	1,3	396,6	-4,2
Umland	1 788,6	10,2	863,5	12,2
Region München	2 300,1	4,1	1 237,2	10,9
Stadt	1 298,9	-4,2	787,1	3,7
Umland	1 001,1	14,9	450,1	26,1
Große Ballungsräume insg.	20 035,2	5,4	9 779,8	5,7
Städte	8 674,7	0,2	5 056,2	-0,8
Umland	11 360,5	7,7	4 723,6	13,6
Übrige Regionen[3]	33 646,2	8,6	15 559,2	7,5
Westdeutschland insg.[3]	53 681,4	7,4	25 339,0	6,8

[1] Am Arbeitsort. - [2] Außer der Stadt Köln werden auch andere größere Städte der Region zum Kern gerechnet. - [3] Ohne Ruhrgebiet und Berlin (West).
Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenschätzung.

Bei der Beschäftigungsentwicklung war der Trend noch stärker ausgeprägt. Im ländlichen Raum wuchs das Arbeitsplatzangebot nicht nur schneller als in den Großagglomerationen, sondern auch schneller als in den Regionen mit Verdichtungsansätzen. Bemerkenswert dabei ist, daß die großräumliche Dekonzentration nicht nur im sekundären Sektor, sondern auch im Dienstleistungssektor zu beobachten war.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 4.2
Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den alten Ländern nach siedlungsstrukturellen Regionstypen[1)]

	Bevölkerung 1992		sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1993[2)]			
			insgesamt		im sekundären Sektor	im tertiären Sektor
	in 1 000	gegenüber 1980 in vH	in 1 000	gegenüber 1980 in vH		
Hochverdichtete Regionen	33 990,2	3,7	12 651,5	7,5	-11,3	26,6
Regionen mit Verdichtungsansätzen	18 793,3	5,0	6 227,1	12,6	-1,8	30,4
Ländliche Regionen, nicht peripher	5 495,0	5,1	1 891,1	15,7	2,6	38,8
gering besiedelte, peripher gelegene Regionen	4 839,0	4,1	1 472,8	14,6	0,3	33,6
Alte Länder insgesamt	63 117,5	5,6	22 242,4	10,0	-6,6	28,8

[1)] Raumordnungsregionen. - [2)] 30.6.
Quelle: BfLR.

Als eine weitere charakteristische Tendenz des großräumlichen Strukturwandels wird häufig das „Süd-Nord-Gefälle" angeführt.[25] Demzufolge haben sich süddeutsche Regionen gegenüber norddeutschen Regionen günstiger entwickelt. Häufig handelt es sich dabei um einen Vergleich der Verdichtungsräume. Freilich hat sich seit Mitte der 80er Jahre das Wachstumsmuster verändert, ein einheitliches Gefälle - zumindest bei den Verdichtungsräumen - ist seither nicht mehr so deutlich zu erkennen. So weisen die norddeutschen Ballungsräume zu Beginn der 90er Jahre einen recht günstigen Beschäftigungsverlauf auf. Möglicherweise spielen hier die Nachfrageeffekte der deutschen Vereinigung und der Öffnung der mittel- und osteuropäischen Länder eine besondere Rolle. Angesichts dieser neuen wirtschaftsgeographischen Rahmenbedingungen ist die „Rückkehr" zu diesem Wachstumsmuster zumindest zweifelhaft.

Neben den großräumigen Veränderungen ist die räumliche Entwicklung in Deutschland zum zweiten von einer Suburbanisierung von Bevölkerung und Arbeitsplätzen in den Großräumen gekennzeichnet.[26] In den großen Städten in Westdeutschland hat die Bevölkerung praktisch stagniert, im Umland ist sie um 7,7 vH gestiegen (Tabelle 4.1). Die Suburbanisierung bei der Beschäftigung war noch ausgeprägter. In den Städten gingen Arbeitsplätze ver-

[25] Vgl. z.B. Friedrichs, Jürgen, Hartmut Häußermann und Walter Siebel (Hrsg.), Süd-Nord-Gefälle in der Bundesrepublik? Opladen 1986.

[26] Vgl. z.B. Seitz, Helmut, Die Suburbanisierung der Beschäftigung. In: Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 1996, Band 215.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

loren, im Umland kamen knapp 14 vH hinzu. Die zentralen Städte haben also an Bedeutung verloren, die umliegenden Kreise an Bedeutung gewonnen, sowohl als Wohn- wie auch als Arbeitsort. Die Suburbanisierung ist nicht nur in den hochverdichteten Agglomerationsräumen, sondern auch in den geringer verdichteten Regionen festgestellt worden (Tabelle 4.3).

Tabelle 4.3
Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Verdichtungsräumen[1] in den alten Ländern

	Bevölkerung 1992		sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1993[2]			
			insgesamt		im sekundären Sektor	im tertiären Sektor
	in 1 000	gegenüber 1980 in vH	in 1 000	gegenüber 1980 in vH		
Verdichtungsräume						
Kernstädte	15 116,2	0,5	7 108,0	1,6	-19,1	17,7
Hochverdichtete Kreise	12 050,9	7,3	3 672,3	14,3	-5,1	45,9
Verdichtete Kreise	4 969,5	8,5	1 395,9	19,8	1,3	44,7
Ländliche Kreise	1 853,6	9,2	475,3	21,2	5,0	41,4
Regionen mit Verdichtungsansätzen						
Kernstädte	3 436,6	1,9	1 697,0	5,7	-11,2	18,4
Verdichtete Kreise	10 878,8	8,4	3 207,8	14,4	-1,0	37,3
Ländliche Kreise	4 477,8	7,3	1 322,3	17,9	5,9	37,2
Alte Länder insgesamt	63 117,5	5,6	22 242,4	10,0	-6,6	28,8

[1] Auf der Basis von Kreisen und kreisfreien Städten. - [2] 30.6.
Quelle: BfLR.

Die hier betrachtete Entwicklung liefert zweifellos wertvolle Informationen zur Veränderung der Siedlungsstruktur und Beschäftigung. Für Aussagen zur Leistungsfähigkeit einzelner Regionen und deren Entwicklung sind sie aber nur begrenzt verwendbar. Aufgrund der sektoralen und funktionalen Unterschiede zwischen Kern- und Randregion sowie zwischen Verdichtungsraum und ländlichem Raum reicht die Beschäftigung als Indikator für regionale Wirtschaftskraft nicht aus. Dies würde die Entwicklung in Ballungsräumen wegen ihrer überproportionalen Ausstattung mit höherwertigen Branchen und Tätigkeiten ungünstiger und die in ländlichen Räumen günstiger darstellen als sie tatsächlich ist. Aus diesem Grund sind hier zusätzlich Daten der regionalisierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgewertet worden.

Die nominale Bruttowertschöpfung ist in den Ballungsräumen in den Jahren 1980 bis 1992 um jahresdurchschnittlich 5,7 vH gewachsen und damit ähnlich stark wie in den übrigen Regionen Westdeutschlands (Tabelle 4.4). Auch innerhalb der einzelnen Agglomerationen sind die Wachstumsunterschiede nicht dramatisch. In den Kernstädten wuchs die Bruttowert-

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

schöpfung nur wenig schwächer als in den Umlandkreisen. Bei der Leistungserstellung kann also nicht von großräumlichen Dekonzentrationsprozessen gesprochen werden, und die Suburbanisierungstendenzen sind weniger stark ausgeprägt als bei der Beschäftigung.

Tabelle 4.4

Bruttowertschöpfung und Produktivität in großen Ballungsräumen Westdeutschlands 1992

	Bruttowertschöpfung		Produktivität[1]		
	in Mrd. DM	Veränderung gegenüber 1980 in vH	in 1 000 DM	Westdeutschland = 100	Veränderung gegenüber 1980 in vH
Region Hamburg	145,6	5,6	103,5	116	4,8
Stadt	106,6	5,3	112,3	126	4,8
Umland	38,9	6,5	85,2	96	4,9
Region Bremen	54,0	5,2	88,3	99	4,8
Stadt	29,8	4,5	96,8	109	4,4
Umland	24,1	6,1	79,7	90	5,5
Region Hannover	58,7	5,2	89,7	101	4,6
Stadt	36,6	5,0	101,5	114	4,7
Umland	22,1	5,7	75,3	85	4,6
Region Köln	288,3	5,0	91,0	102	4,5
Kern[2]	174,1	4,6	94,1	106	4,6
Umland	114,2	5,6	86,6	97	4,4
Region Frankfurt/M.	200,2	6,8	120,6	136	5,8
Stadt	81,7	6,8	143,8	162	5,9
Umland	118,5	6,8	108,5	122	5,7
Region Stuttgart	131,7	5,8	98,7	111	4,8
Stadt	49,3	5,4	115,4	130	5,1
Umland	82,4	6,1	90,8	102	4,6
Region München	150,8	6,4	116,8	131	5,2
Stadt	101,6	5,6	121,5	137	4,8
Umland	49,2	8,4	108,2	122	6,3
Große Ballungsräume insg.	1 029,4	5,7	101,6	114	4,9
Städte	454,4	5,4	114,8	129	5,0
Umland	575,0	6,0	93,2	105	4,9
Übrige Regionen[3]	1 290,1	5,8	80,9	91	4,9
Westdeutschland insg.[3]	2 319,5	5,7	88,9	100	4,9

1) Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen am Arbeitsort. - 2) Außer der Stadt Köln werden auch andere größere Städte der Region zum Kern gerechnet. - 3) Ohne Ruhrgebiet und Berlin (West).
Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenschätzung.

Auch hinsichtlich der Produktivitätsentwicklung - gemessen als Pro-Kopf-Bruttowertschöpfung - ist kein gravierender Wachstumsrückstand der Agglomerationen festzustellen. Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wuchs im Betrachtungszeitraum dort um 4,9 vH, in den restlichen Gebieten Westdeutschlands ebenso stark. Auch zwischen Kern und Umland sind die Wachstumsunterschiede minimal.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die Ballungsräume Westdeutschlands haben somit in langfristiger Betrachtung ihren Vorsprung in der Produktivität gegenüber den anderen Regionen halten können. In den Ballungsräumen lag die Produktivität immerhin 14 vH über dem Durchschnitt der betrachteten Regionen, die Produktivität im geringer verdichteten Raum 9 vH unter dem Durchschnitt. Innerhalb der Agglomerationen ist darüber hinaus ein deutliches Niveaugefälle vom Kern zum Rand festzustellen. In den Städten beläuft sich der Vorsprung auf 29 vH, im Umland auf 5 vH gegenüber dem Bundesdurchschnitt. Diese Spreizung bei der Produktivität ist praktisch in allen untersuchten Agglomerationen festzustellen.

Die unterschiedlichen Entwicklung von Arbeitsplätzen und wirtschaftlicher Leistung spiegelt sich auch in der Verteilung der Einkommen: Die jeweils am höchsten entlohnten Tätigkeiten bleiben in überproportionalem Maße in den Kernstädten. Je niedriger die Produktivität, umso höher ist der Suburbanisierungsgrad und der Grad der großräumlichen Dezentralisierung.[27]

Ostdeutschland

Die Entwicklung in Westdeutschland hat gezeigt, daß die Wirtschaftskraft der großen Verdichtungsräume bei abnehmender großräumlicher Konzentration und Suburbanisierung nicht signifikant nachgelassen hat, und sie weiterhin eine wirtschaftliche Vorrangstellung einnehmen. Die Frage ist, inwieweit dies auch für die ostdeutschen Ballungsräume zutrifft und sie eine „Lokomotiv"-Rolle für die Bewältigung der wirtschaftlichen Probleme Ostdeutschlands übernehmen können.

Anders als in Westdeutschland hat die Konzentration der Bevölkerung in den neuen Ländern[28] - bei insgesamt abnehmender Bevölkerung - zugenommen. Insbesondere in den ersten Jahren nach der Wende ist in den ländlichen Regionen die Bevölkerung stärker als in den Verdichtungsräumen geschrumpft. Parallelen weist dagegen die Entwicklung in den Verdichtungsräumen auf. Dort hat die Suburbanisierung insbesondere seit 1993 deutlich zugenommen.[29] Ein ähnliches Muster zeigt sich auch bei der Entwicklung der Zahl der Arbeitsplätze: In den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung ist die Erwerbstätigkeit in den

---

[27] Vgl. Zur wirtschaftlichen Entwicklung in westdeutschen Ballungsräumen. Bearb.: Kurt Geppert. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 42/96.

[28] Die folgenden Ausführung gelten für die neuen Länder ohne die Region Berlin.

[29] Vgl. Ballungsräume Ostdeutschlands als Wachstumspole? Bearb.: Kurt Geppert. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 29/97.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Ballungsräumen weniger stark zurückgegangen als in den ländlichen Regionen. Seit 1993 verläuft die Entwicklung parallel; eine weitere Konzentration hat seitdem nicht stattgefunden. Innerhalb der Ballungsräume ist ebenfalls eine deutliche Gewichtsverschiebung zugunsten des Umlandes zu beobachten. Die Suburbanisierungstendenzen sind ebenso anhand der Industriebeschäftigung und der Investitionstätigkeit zu erkennen.

Zu klären bleibt, ob die Ballungsräume eine ähnliche Position in der Wirtschaftskraft einnehmen wie westdeutsche Ballungsräume. Nimmt man den Besatz mit überregional orientierten und höherwertigen Aktivitäten als Indikator, sind die Chancen dafür nicht allzu groß. Der Besatz mit industriellen Arbeitsplätzen ist deutlich geringer als in westdeutschen Großstädten und dispositive Funktionen fehlen in ostdeutschen Ballungsräumen. Ähnlich wie die Industrie sind die unternehmerischen Dienstleistungsbereiche relativ stark auf die lokale Versorgung ausgerichtet, überregionale Aktivitäten fehlen weitgehend.

Angesichts dieser Defizite dürften es die ostdeutschen Ballungsräume schwer haben, sich als Wachstumspole zu entwickeln und im überregionalen Wettbewerb zu behaupten.[30]

4.3.3 Bestimmungsgründe der regionalen Entwicklung

Die Tatsache, daß wirtschaftliche Aktivitäten im Raum unterschiedlich verteilt sind und daß sich Regionen unterschiedlich entwickeln, beschäftigt die ökonomische Theorie seit langem. Es gibt freilich kein fertiges Theoriengebäude, in dem alles, was sich an raumrelevanten Phänomenen beobachten läßt, unterbringen ließe. Regionalökonomische Theorien bestehen aus einer Fülle einzelner Bausteine aus unterschiedlichen Theoriebereichen, die sich nicht immer ergänzen und teilweise auch im Widerspruch zueinander stehen. Im folgenden soll ein Überblick über die theoretischen Ansätze gegeben werden. Dabei soll vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen theoretischen Diskussion die Frage diskutiert werden, wie die beobachteten Entwicklungstendenzen der großräumlichen Dekonzentration und der räumlichen Leistungsunterschiede zu bewerten sind.

Die aktuelle Diskussion ist Ende der 80er Jahre in den USA von Vertretern der sog. neuen Wachstumstheorie neoklassischer Schule[31] angefacht worden. Im Kern geht es dabei um

---

[30] Vgl. ebenda.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

die Abkehr von den Vorstellungen der „alten" neoklassischen Wachstumstheorie. Wachstumstheoretische Modelle können als allgemeine Gleichgewichtsmodelle zur Erklärung langfristiger, gleichgewichtiger Entwicklungsprozesse charakterisiert werden.[32] Die langfristig stabilen Entwicklungspfade werden als Steady-State-Wachstumsgleichgewichte bezeichnet, bei denen die endogenen Variablen mit konstanten Raten wachsen. Räumlich ungleichgewichtiges Wachstum wird allenfalls als eine vorübergehende Erscheinung angesehen, grundsätzlich wird von der Konvergenz in der räumlichen Entwicklung ausgegangen. Die neoklassische Theorie kann somit auch keine Antwort auf die Frage geben, aus welchen Gründen es überhaupt dauerhafte Agglomerationen gibt und welche ökonomischen Faktoren zu ihrem wirtschaftlichen „Aufstieg" gegenüber peripheren Regionen geführt haben. Gleiches gilt für die Erklärung des „Abstiegs" von Agglomerationen gegenüber ländlichen Räumen.

Die neue Wachstumstheorie läßt dagegen die Frage offen, ob es zu einer Konvergenz oder zu einer Divergenz der Regionen kommt.[33] Grundgedanke ist, daß das Wachstum durch endogene Entscheidungen verschiedener Wirtschaftssubjekte, die direkt oder indirekt die Steigerung der Produktivität beeinflussen, bestimmt wird - Produktivitätssteigerungen etwa durch „spill-over" privater Investoren, aufgrund von Investitionen in Humankapital, aufgrund von Investitionen in Forschung und Entwicklung oder aufgrund öffentlicher Investitionen. Im Vordergrund steht also der technische Fortschritt im weiteren Sinne als die treibende Kraft. Die Wirtschaftssubjekte sorgen für ständig steigende Faktorbestände, und die davon ausgehenden externen Effekte führen zu ständigem Wirtschaftswachstum. Ein Gleichgewicht gibt es nicht. Für die Entwicklung einer Volkswirtschaft wird somit ihre Ausstattung mit Faktoren beim Ausgangspunkt der Betrachtung zum entscheidenden Erklärungsparameter. Ihre Entwicklung ist also „pfadabhängig" oder „hysteretisch". Die alte neoklassische Wachstumstheorie dagegen schenkte dem technischen Fortschritt wenig Aufmerksamkeit und nahm ihn schlichtweg an, ohne nach den Determinanten zu fragen.

Angewendet auf das Wachstum von einzelnen Regionen in einer Volkswirtschaft führt nach der neuen Wachstumstheorie eine - wenn auch nur geringfügig - bessere Faktorausstattung

---

[31] Einen aktuellen Überblick über die Modelle der neuen Wachstumstheorie geben Barro, Robert und Xaver Sala-i-Martin, Technological Diffusion, Convergence and Growth, NBER Working Paper 5151, Cambridge 1995.

[32] Die Modelle gehen im wesentlichen auf eine Arbeit von Solow zurück. Vgl. Solow, Robert M., Contribution to the Theory of Economic Growth, Quarterly Journal of Economics 70, S. 69-94.

[33] Bode, Eckhardt, Ursachen regionaler Wachstumsunterschiede: Wachstumstheoretische Erklärungsansätze, Kieler Arbeitspapiere Nr. 740, Kiel 1996.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

einer Region zu einem Wachstumsvorsprung vor weniger reichhaltig ausgestatteten Regionen. Hat eine Region einmal eine gewisse Schwellengröße erreicht, stabilisiert sich das Spezialisierungsmuster von selbst und sorgt in den Regionen, in denen sich besonders wachstumsträchtige Branchen etabliert haben, auf Dauer für überdurchschnittliche Einkommen.[34] Damit ist die Existenz von Wachstumspolen und peripheren Regionen erklärt. Die Unterschiede werden schließlich so groß, daß ein Faktorpreisausgleich nicht mehr zustande kommt und die Disparitäten quasi unumkehrbar sind. Dieser Gedankengang setzt freilich voraus, daß die externen Effekte des technischen Fortschritts in der Region verbleiben und dort erfolgreich genutzt werden. Nimmt man dagegen an, daß es auch spill-over in anderen Regionen geben kann, dann hängt die Entwicklung einer Region nicht nur von der eigenen Faktorausstattung ab, sondern auch von derjenigen in benachbarten Regionen. Dies würde zu einer Konvergenz von Regionen führen.[35]

Die neue Wachstumstheorie geht also grundsätzlich von der Divergenz der räumlichen Entwicklung aus, läßt aber auch Konvergenz - nicht zuletzt aufgrund eigener empirischer Untersuchungen für die USA[36] - zu. Freilich wird der Optimismus der alten Wachstumstheorie einer sehr schnellen Konvergenz nicht geteilt - aber auch nicht die Zwangsläufigkeit zur räumlichen Divergenz, wie dies bei der traditionellen Polaritätstheorie der Fall ist.

Alles in allem ähneln viele Aspekte der neuen Wachstumstheorie herkömmlichen regionalökonomischen Ansätzen. Dabei wird von manchen Kritikern behauptet, die neue Wachstumstheorie würde bisher allseits Bekanntes lediglich aufnehmen und geschickt darstellen.[37] Positiv wird aber angemerkt, daß es damit erstmals gelungen ist, verschiedene Erklärungsansätze, die bisher unverbunden nebeneinander standen, in einem einheitlichen formalen Rahmen der neoklassischen Modelltechnik zusammenzufassen.[38]

---

[34] Paqué, Karl-Heinz, Technologie, Wissen und Wirtschaftspolitik, Die Weltwirtschaft 3/1995.

[35] Krieger-Boden, Christiane, Neue Argumente für Regionalpolitik? Zur Fundierung der Regionalpolitik in älteren und neueren regionalökonomischen Theorien, in: Die Weltwirtschaft Nr. 2/1995.

[36] Barro, Robert und Xaver Sala-i-Martin, Convergence, The Journal of Political Economy 1992.

[37] Bröcker, Johannes, Die Lehre der neuen Wachstumstheorie für die Raumentwicklung und die Regionalpolitik, in: Blien, Uwe, Hugo Hermann und Martin Koller (Hrsg.), Regionalentwicklung und regionale Arbeitsmarktpolitik, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 184, Nürnberg 1994.

[38] Krieger-Boden, Christiane, Die räumliche Dimension in der Wirtschaftstheorie. Ältere und neuere Erklärungsansätze, Kiel 1995.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Für eine Abschätzung der räumlichen Perspektiven geben die theoretischen Erklärungsansätze deutliche Hinweise darauf, daß von einer großen Beharrungstendenz des räumlichen Strukturwandels ausgegangen werden muß.[39] Diese These impliziert im übrigen, daß für Änderungen im räumlichen Gefüge der Bundesrepublik starke und - zeitlich gesehen - dauerhafte Einflüsse notwendig sein müssen,[40] die in der Regel von Wachstumspolen ausgehen. Freilich zeigt sich, daß Wachstumspole verschiedenen Kriterien genügen müssen, damit es bisher zu einer signifikanten Kursänderung kommen konnte:[41] Erstens muß von dem Wachstumspol ein Primärimpuls ausgehen, der - zumindest in einem gewissen Umfang - unabhängig von der Gesamtentwicklung ist. Im Extremfall kann der Primärimpuls auch durch staatliche Subventionen ausgelöst werden. Zweitens müssen damit „motorische" Effekte verbunden sein, d.h. der Primärimpuls muß über verschiedenartige Verflechtungen in die übrige Wirtschaft der Region ausstrahlen können. Und drittens muß der Primärimpuls so groß sein, daß er sich in der Gesamtentwicklung einer Region bemerkbar macht.

Über die Wahrscheinlichkeit, mit der Regionen in der Bundesrepublik künftig zu Wachstumspolen werden, kann hier nicht spekuliert werden. Tatsächlich hat sich - auch nach den umfangreichen Anschubsubventionen in Ostdeutschland - nur wenig am großräumlichen Gefüge in Deutschland geändert. Auch was die Frage der Suburbanisierung angeht, so ist nicht zu erkennen, daß der beschriebene Trend umgekehrt würde.

4.4 Folgerungen für die Entwicklung in der Region Berlin

Theoriegeleitete Überlegungen lassen die Frage letztlich offen, welche Entwicklungstendenzen sich in der Region Berlin durchsetzen werden. Sie bestätigen jedoch die Vermutung, daß im Raum Berlin-Brandenburg die Agglomeration die besseren Wachstumsaussichten hat, der Ballungsraum aber gleichwohl Probleme haben dürfte, mit dem Wirtschaftspotential anderer Regionen gleichzuziehen.

---

[39] Dies schließt freilich nicht aus, daß es zwischen einzelnen Regionen große Unterschiede in den Wachstumsraten gibt.

[40] Dies verdeutlicht Bade mit dem Bild eines Tankers, der große Kräfte, vor allem aber lange Wege und viel Zeit benötigt, um einen einmal eingeschlagenen Kurs verlassen zu können. Vgl. Bade, Franz-Josef, Prognose der regionalen Beschäftigungsentwicklung 2002 - Fortschreibung und Ex-Post-Kontrolle, in: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 9/1996.

[41] Vgl. Bade, Franz-Josef, a.a.O.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Bei realistischer Einschätzung der Rahmenbedingungen und unter Abwägung der verschiedenen, zum Teil gegenläufigen Entwicklungen muß man wohl zu dem Schluß kommen, daß auch auf längere Sicht die Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin-Brandenburg nicht allzu günstig sind. Zwar dürften die Folgen des Zusammenbruchs des sozialistischen Wirtschaftssystems und die vereinigungsbedingten Umstellungsprobleme allmählich überwunden sein, und auch der Nachholbedarf bei der Infrastrukturaustattung nimmt allmählich ab. Entscheidend aber ist, daß aus diesem Prozeß beide Länder mit wohl unvermeidbaren strukturellen Defiziten hervorgegangen sind - hier ist insbesondere der schwache Industriebesatz hervorzuheben und die nur geringe Präsenz überregional vermarkteter Dienstleistungen - die nur geringe Chancen lassen, an der überregionalen Entwicklung überproportional teilzuhaben.

Dies läßt sich an dem allgemein verwendeten Indikator „wirtschaftliche Leistung je Erwerbstätigen" ablesen. Das Pro-Kopf-Inlandsprodukt liegt in Berlin und in Brandenburg unter dem Durchschnitt der gesamten Volkswirtschaft. In Berlin erreichte es 1996 lediglich 93 vH des Durchschnitts aller Bundesländer - in Brandenburg waren es 53 vH (Tabelle 4.5). Vergleicht man die Leistungskraft Berlins statt mit dem Bundesdurchschnitt mit der anderer Großstädte, so wird der Rückstand der Stadt noch deutlicher. Die letzten Angaben über die Bruttowertschöpfung deutscher Großstädte sind für 1992[42] verfügbar. Demzufolge lag die Leistungskraft Westberlins 1992 79 vH unter dem Durchschnitt der westdeutschen Großstädte[43], und damit ähnlich weit abgeschlagen wie Dortmund, Bremen und Duisburg (Tabelle 4.6). Mit diesen Befunden korrespondiert auch, daß Berlin im Vergleich der großen Städte Deutschlands den mit Abstand geringsten Industriebesatz aufweist. In Berlin waren 1996 - bezogen auf die Einwohner - 53 Personen im verarbeitenden Gewerbe tätig, in Stuttgart waren es dreimal soviel (Tabelle 4.7). Nur ein weit überdurchschnittlicher Wachstumsvorsprung könnte an dieser Konstellation mittelfristig etwas ändern.

Gleichwohl gibt es auch eine Reihe positiver Anzeichen. Zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage wird zweifellos der Regierungsumzug beitragen. Wesentliche Impulse sind dabei für das Dienstleistungsangebot, insbesondere im Bereich der Medien zu erwarten. Auch die vielfältigen Anreize, die von der absehbaren Verstärkung der Präsenz überregional

---

[42] Die Aufbereitung der VGR nach Kreisen erfolgt in zweijährlichem Turnus. Die entsprechenden Angaben für 1994 erscheinen in Kürze.

[43] Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

orientierter Verbände und Organisationen ausgehen, sind nicht zu unterschätzen. Das verarbeitenden Gewerbe wird von dieser Entwicklung indes nur wenig profitieren, da die Hauptstadtfunktion als Standortfaktor für die Industrie keine Rolle mehr spielt. Für diesen Bereich der fernabsatzorientierten Produktion bedarf es zusätzlicher Impulse, wie sie etwa von einer beschleunigten wirtschaftlichen Entwicklung der östlichen Anrainerstaaten ausgehen könnte. Ein schneller Beitritt Polens und Tschechiens zur Europäischen Union käme zweifellos Berlin und Brandenburg besonders zugute.

Tabelle 4.5
Bruttoinlandsprodukt[1] 1996 nach Bundesländern

Land	Mrd. DM	Anteil an Deutschland in vH	DM je Erwerbstätigen	Deutschland = 100
Baden-Württemberg	449,4	14,7	97 763	110
Bayern	526,0	17,2	96 893	109
Berlin	123,3	4,0	83 055	93
Berlin-West	95,2	3,1	94 450	106
Berlin-Ost	28,0	0,9	58 896	66
Brandenburg	49,7	1,6	47 404	53
Bremen	35,3	1,2	101 392	114
Hamburg	119,3	3,9	131 615	148
Hessen	305,5	10,0	117 261	132
Mecklenburg-Vorpommern	31,9	1,0	42 460	48
Niedersachsen	279,0	9,1	90 096	101
Nordrhein-Westfalen	698,4	22,8	97 039	109
Rheinland-Pfalz	134,2	4,4	90 548	102
Saarland	38,9	1,3	88 532	100
Sachsen	84,2	2,7	43 594	49
Sachsen-Anhalt	47,7	1,6	44 457	50
Schleswig-Holstein	97,9	3,2	90 945	102
Thüringen	43,9	1,4	43 922	49
Deutschland	3 064,6	100,0	88 919	100
Alte Bundesländer	2 779,2	90,7	98 602	111
Neue Bundesländer	285,4	9,3	45 453	51

[1] In Preisen von 1991, 2. Fortschreibung.
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder".

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 4.6

Bruttowertschöpfung[1] und Erwerbstätige 1992 in ausgewählten deutschen Großstädten[2]

	Bruttowertschöpfung in Mill. DM Mill. DM	Erwerbstätige Anzahl	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen DM	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen alle Großstädte = 100
Berlin (West)	97 591	1 065 700	91 572	79
Hamburg	111 864	946 400	118 199	102
München	105 400	835 000	126 234	109
Köln	53 610	507 000	105 748	91
Frankfurt a. M.	83 988	566 500	148 262	128
Essen	27 651	252 700	109 410	94
Dortmund	24 273	258 800	93 807	81
Düsseldorf	45 744	412 700	110 849	96
Stuttgart	50 467	425 000	118 739	103
Bremen	35 479	373 400	95 014	82
Duisburg	20 081	212 900	94 310	81
Hannover	37 776	359 400	105 100	91
Großstädte insgesamt	596 333	5 149 800	115 797	100

1) Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen. - 2) Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern.
Quelle: Arbeitskreis "VGR der Länder", DIW.

Tabelle 4.7

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte[1] in ausgewählten deutschen Großstädten[2]

	Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe 1 000	vH aller Beschäftigten	je 1 000 Einwohner	*nachrichtlich:* Einwohner[3] 1 000
Berlin	183,4	15,2	53	3464,3
Westberlin	139,6	17,3	64	2165,6
Ostberlin	43,8	10,9	34	1298,7
Hamburg	131,5	17,7	77	1708,5
München	131,8	20,6	108	1220,6
Köln	87,9	20,5	91	963,4
Frankfurt a. M.	76,4	16,7	117	652,9
Essen	40,3	18,2	66	613,0
Dortmund	37,9	19,0	63	599,3
Düsseldorf	59,9	17,8	105	570,9
Stuttgart	90,3	26,4	161	561,1
Bremen	63,0	26,2	115	548,9
Duisburg	48,2	29,8	90	533,0
Hannover	58,4	20,4	114	514,6
Großstädte insgesamt	1009,0	19,2	65	15414,8

1) am 30. Juni. - 2) Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern. - 3) am 1. 10. 1996.
Quellen: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Statistische Landesämter; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

In jedem Fall ist es für die gesamte Region entscheidend, in welchem Maß es gelingt, die überregionale wirtschaftliche Basis zu verbreitern, sei es durch Stärkung der endogenen Potentiale, sei es durch die Neuansiedlung von Unternehmen. Der Förderpolitik kommt dabei große Bedeutung zu, das das Potential ansiedlungswilliger Unternehmen klein ist und der Wettbewerb der Regionen künftig in europaweitem Maßstab ablaufen wird.

Die Trends der räumlichen Strukturentwicklung innerhalb der Gesamtregion dürften sich nicht allzu sehr von den Entwicklungen anderer Regionen unterscheiden. Aller Erfahrung nach ist damit zu rechnen, daß das wirtschaftliche Gewicht der Region Berlin in Berlin-Brandenburg zunehmen, das der weiter entfernt liegenden Gebiete Brandenburgs abnehmen wird. Innerhalb der Berliner Region dürfte die Verflechtung zwischen Stadtgebiet und Umland weiter zunehmen. Dabei dürften die westlich und südlich an Berlin angrenzenden Gebiete, die allem Anschein nach jetzt schon zu den bevorzugten Standorten ansiedlungswilliger Unternehmen zählen, besonders günstige Perspektiven haben. Offenbar gibt hier die günstige Verkehrsanbindung an die west- und süddeutschen Märkte den Ausschlag. An dieser Konstellation dürfte sich erst mit einer stärkeren Bedeutung der Märkte der östlichen Anrainerstaaten etwas ändern.

Die Ergebnisse des Versuchs, die unter den genannten Ausnahmen künftig wahrscheinliche Entwicklung zu beziffern, sind in Tabelle 4.8 dargestellt. Danach wird die Wirtschaft beider Länder im Zeitraum 1996 bis 2010 mit etwa 2,7 vH jahresdurchschnittlich etwas schneller wachsen als die Wirtschaft in Deutschland insgesamt, bei allerdings unterschiedlichen Raten in den einzelnen Perioden. Die Gesamtkonstellation läßt die Annahme plausibel erscheinen, daß sich das Wachstum nach dem Jahr 2000 deutlich beschleunigt. Das stärkere Wachstum ist dabei in Brandenburg, und hier insbesondere im Berliner Umland zu erwarten. Das Wachstum wird jedoch nicht ausreichen, den gegenwärtig registrierten Beschäftigungsstand zu halten, die Arbeitslosigkeit wird weiterhin hoch bleiben.[44] Allerdings muß deutlich betont werden, daß diese Berechnungen nur Orientierungscharakter haben können, da für eine fundierte Prognoserechnung die derzeit verfügbaren Informationen nicht ausreichen.

---

[44] Vgl. auch Lüschow, Jörg, Hans-Joachim Schalk, Gerhard Untiedt, Langfristige regionale Arbeitsmarktentwicklung. Prognosen für die Bundesländer. BfLR (Hrsg.), Bonn 1997. In allen Varianten der Prognosen liegt die Arbeitslosigkeit in Berlin/Brandenburg auch künftig über dem Bundesdurchschnitt.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle 4.8

Bruttoinlandsprodukt, Produktivität und Erwerbstätige in Berlin und Brandenburg 1995 bis 2010

	1995	1996	2000	2005	2010	1995	1996	2000	2005	2010
	absolut					Veränderung gegenüber der Vorperiode				
Berlin										
Bruttoinlandsprodukt[1)]	123 706	123 262	131 084	142 611	157 454	0,0	-0,4	1,6	1,7	2,0
Produktivität[2)]	80 695	83 055	89 393	98 233	109 001	-1,5	2,9	1,9	1,9	2,1
Erwerbstätige[3)]	1 533,0	1 484,1	1 466,4	1 451,8	1 444,5	-1,5	-3,2	-0,3	-0,2	-0,1
Brandenburg										
Bruttoinlandsprodukt[1)]	48 189	49 677	57 226	68 296	81 506	4,6	3,1	3,6	3,6	3,6
Produktivität[2)]	45 423	47 338	54 641	65 244	77 903	3,2	4,2	3,7	3,6	3,6
Erwerbstätige[3)]	1 060,9	1 049,4	1 047,3	1 046,8	1 046,3	1,4	-1,1	-0,1	0,0	0,0
Berlin und Brandenburg										
Bruttoinlandsprodukt[1)]	171 895	172 939	188 310	210 907	238 961	1,2	0,6	2,2	2,9	3,2
Produktivität[2)]	66 269	68 261	74 914	84 412	95 938	1,6	3,0	2,4	3,0	3,3
Erwerbstätige[3)]	2 593,9	2 533,5	2 513,7	2 498,5	2 490,8	-0,4	-2,3	-0,2	-0,2	-0,1

1) Mrd. DM in Preisen von 1991. - 2) DM. - 3) Tausend Personen.
Quellen: Statistische Landesämter; DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

5 Zusammenfassung und wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen

Die Länder Berlin und Brandenburg weisen eine raumstrukturell ungewöhnliche Konstellation auf. Berlin ist der hochverdichtete Kern einer sonst dünn besiedelten Region und hat nicht nur nach Einwohnerzahl, sondern auch nach Wirtschaftskraft ein deutliches Übergewicht. Auf Berlin entfallen 3 vH der Fläche, 58 vH der Einwohner, 59 vH der Arbeitsplätze und 71 vH der Wertschöpfung beider Länder (Stand 1996). Innerhalb Berlins hat wiederum der Westteil der Stadt das höhere Gewicht: Er umfaßt 62 vH der Einwohner, 68 vH der Arbeitsplätze und 77 vH der Wertschöpfung Berlins. Im näheren Umkreis von Berlin lebt rund die Hälfte der Einwohner Brandenburgs, und etwa gleich hoch sind auch die Anteile an Arbeitsplätzen und Wertschöpfung.

Die zentrale wirtschaftliche Bedeutung Berlins für die Region läßt sich aus diesem Strukturbild allein nicht ableiten. Erforderlich wäre vielmehr eine Analyse des Leistungsaustauschs zwischen Berlin und Brandenburg. Eine entsprechend differenzierte regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung gibt es aber nicht. Die vorliegende Studie mußte sich daher im wesentlichen mit einer Bestandsaufnahme der verfügbaren wirtschaftlichen Indikatoren begnügen.

Die regionale Leistungsverflechtung ließ sich nur ansatzweise an Hand der Statistik der Arbeitspendler sowie der Ergebnisse einer Unternehmensbefragung des DIW analysieren. Die Pendlerstatistik zeigt, daß 8 vH der Brandenburger Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz in Berlin haben und 4 vH der Berliner in Brandenburg arbeiten (Stand 1996). Per Saldo entlastet Berlin den Brandenburger Arbeitsmarkt um 50.000 Personen. Berlin ist aber auch ein bedeutender Markt für Brandenburger Unternehmen, insbesondere für solche aus dem Umland. Die für das verarbeitende Gewerbe und ausgewählte Dienstleistungsbranchen repräsentative Unternehmensbefragung ergab, daß die Umlandunternehmen dieser Branchen rund ein Fünftel ihrer Produkte in Berlin absetzen und 5 vH ihrer Vorleistungen von dort beziehen. Die umgekehrte Verflechtung ist weitaus geringer. Tatsächlich dürfte die Bedeutung Berlins als Absatzmarkt für die Brandenburger Wirtschaft noch viel größer sein, da insbesondere landwirtschaftliche Erzeugnisse Brandenburgs zunehmend auf dem Berliner Markt abgesetzt werden. Hinzu kommt eine wachsende Inanspruchnahme der Brandenburger Leistungen im Freizeitbereich durch die Berliner Bevölkerung. Schließlich dürfte inzwischen auch der Einzelhandel Brandenburgs stärker von der Berliner Kaufkraft profitieren als umgekehrt der Berliner Einzelhandel von der Brandenburger Kaufkraft. Statistische Belege dafür fehlen allerdings.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Die Vermutung einer wachsenden Leistungsverflechtung in der Region ist gut zu begründen. Sie steht auch im Einklang mit den Daten zur Wirtschaftsentwicklung in der Region. Seit der Vereinigung hat sich alles in allem das Berliner Umland besonders günstig entwickelt. Dort ist die Bruttowertschöpfung schneller gewachsen als in Ost- und in Westberlin oder in den entfernter gelegenen Regionen Brandenburgs. Dort hat sich auch die Beschäftigung - sowohl insgesamt wie auch im verarbeitenden Gewerbe - am günstigsten entwickelt, - wenn auch insgesamt die Arbeitsmarktlage noch sehr unbefriedigend ist. Im Umland ist auch die Investitionsneigung größer. Auffällig: Das an das ehemalige West-Berlin angrenzende Umland schneidet dabei besser ab als das an das ehemalige Ost-Berlin angrenzende Gebiet.

Die Gründe für diese Entwicklung lassen sich nur an Hand von Einzelbeobachtungen benennen. Zunächst steht diese Entwicklung im Einklang mit derjenigen, die westdeutsche Regionen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen vollzogen haben, und sie ist im allgemeinen so auch erwartet worden: Im Stadtgebiet angesiedelte Produktionsstätten werden im Zuge von Umstrukturierungen bevorzugt in Randgebiete verlagert, da dort Flächen-, Kosten- und Anbindungsvorteile gegeben sind. Die rasche Entwicklung des Berliner Umlandes wird daher oft als Nachholprozess interpretiert. Dies trifft zweifellos grundsätzlich zu, allerdings dürften einige Sonderfaktoren die Entwicklung verstärkt haben. Bei Neuansiedlungen und Verlagerungen war bisher das westliche und südliche Berliner Umland offensichtlich besonders attraktiv, wohl nicht nur wegen der guten überregionalen Verkehrsanbindung an die Märkte in Westdeutschland und Westeuropa. Ein wichtiger Standortvorteil dürfte die Nähe zum ehemaligen West-Berlin sein, sei es, weil dort Zulieferbetriebe, Kunden oder Kooperationspartner ansässig sind, sei es, weil Fach- und Führungskräfte mit vertretbarem Aufwand von ihrem Westberliner Wohnort zum Arbeitsplatz pendeln können. Ein weiterer Faktor dürfte aber nicht zuletzt das Fördergefälle sein, das zwischen dem Westteil Berlins und Ostberlin sowie Brandenburg bestanden hat. Die Bedeutung dieses Faktors ist empirisch schwer zu isolieren. Zumindest aus Einzelfällen ist aber bekannt, daß beim Standortvergleich veränderungswilliger Berliner Unternehmen neben der verkehrsgünstigen Lage und den günstigen Grundstückspreisen auch die höheren Investitionszuschüsse eine Rolle gespielt haben.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Berlin dürfte also zu einem gewissen Teil durch intraregionale Verlagerungseffekte bestimmt sein. Insgesamt reichte die überregionale Wettbewerbsfähigkeit aber nicht aus, um in der gesamten Region ausreichendes Wachstum zu erzeugen. Offensichtlich konnte der Westteil Berlins die ihm zugedachte Funktion, Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region zu sein, nicht im erhofften Umfang ausfüllen.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Ob sich diese Situation in überschaubarer Zeit ändern wird, scheint fraglich. Die tiefgreifenden strukturellen Probleme lassen vielmehr befürchten, daß die Region Berlin auch auf längere Sicht ein insgesamt strukturschwaches Gebiet mit hoher Arbeitslosigkeit und einer eher verhaltenen wirtschaftlichen Dynamik bleibt. Dabei sind die Perspektiven für das Berliner Umland wohl etwas günstiger als für die Stadt selbst. Da Kern und Umland aber immer stärker zusammenwachsen werden, wird das Umland sich von der Entwicklung des Kerns auf Dauer wohl nicht abkoppeln können. Hinzu kommt, daß die peripheren Räume Brandenburgs alles in allem eine ungünstigere Perspektive haben. Ihnen droht ein wachsender Entwicklungsrückstand.

In dieser Konstellation stellt sich die Frage, wie die Strukturschwäche von Berlin und Brandenburg durch Maßnahmen der Wirtschaftspolitik beeinflußt werden kann - welche Förderstrategien mithin zu ergreifen sind. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip ist die regionale Wirtschaftsförderung zunächst Aufgabe der betroffenen Gemeinden, Kreise bzw. Bundesländer, und in gravierenden Fällen ist die Mitwirkung des Bundes gefordert. Sie ist im Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA) geregelt. Wenn die regionalen Probleme auch die Kraft die Mitgliedsländer überfordert, kommt schließlich die Beteiligung der europäischen Union in Betracht, die im übrigen durch die Beihilfenkontrolle ein generelles Entscheidungsrecht über Maßnahmen der Wirtschaftsförderung beansprucht[45]. Vorschläge zur Umgestaltung von Fördermaßnahmen müssen sich also grundsätzlich an diesen Rahmenbedingungen orientieren. Nach den Prinzipien der GA ist die Ausgestaltung der Regionalförderung grundsätzlich Sache der Betroffenen selbst. Insofern ist es bei grenzüberschreitenden Problemen, und um solche handelt es sich hier, vorrangig Aufgabe der Länder Berlin und Brandenburg, ein gemeinsames Konzept zur Regionalförderung zu entwickeln. Die Förderpolitiken beider Länder sind bisher auf die jeweils landesspezifischen Probleme ausgerichtet. Dabei verfolgt das Land Brandenburg mit seinem Konzept der dezentralen Konzentration eine Förderstrategie, die durch differenzierte Fördersätze prinzipiell den hier angenommenen negativen Trends für die peripheren Räume entgegenwirken soll. Diese Strategie wurde durch die Ausgestaltung der GA bis 1997 bestätigt.

In einer regionalen Gesamtwürdigung dieses Konzepts, also unter Einschluß der Gegebenheiten des Landes Berlin, hat das DIW bereits früher empfohlen, diese Strategie so zu ak-

---

[45] Tetsch, F., Benterbusch, U. und Letixerant, P., Die Bund-Länder-Gemeinschaftaufgabe, „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur", Köln 1996.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

zentuieren, daß das Berliner Umland gegenüber den peripheren Gebieten zumindest nicht schlechter gestellt wird.[46] Diese Empfehlung wird aufrecht erhalten.

Die Konkurrenz der Regionen in Europa wird sich verschärfen. Die Ausgangssituation der Region Berlin-Brandenburg ist dabei alles andere als günstig. Die begrenzten Mittel der Wirtschaftspolitik beider Länder sollten daher dort eingesetzt werden, wo der größtmögliche Wachstumsbeitrag zu erwarten ist. Aller Erfahrung nach entfalten verdichtete Räume mit guter infrastruktureller Ausstattung, breit gefächertem Arbeitskräfte- und Vorleistungsangebot und überregionaler Anbindung größere Wachstumskräfte als periphere Regionen. Dies spricht zumindest für eine regionale Schwerpunktsetzung bei der Förderpolitik, die die Entfaltungsmöglichkeiten verdichteter Räume nicht behindert.[47]

In der spezifischen Konstellation der Länder Berlin und Brandenburg sollte der Verdichtungsraum gegenüber der Peripherie also zumindest nicht benachteiligt werden. Dafür sprechen neben den grundlegenden theoretischen Erwägungen[48] folgende empirische Argumente:

- Die Region Berlin - also die Stadt und ihr engeres Umland - spielt mit Abstand die wichtigste Rolle für den ökonomischen Entwicklungsprozeß beider Länder, einmal wegen der Größe ihres eigenen Potentials, zum anderen wegen ihrer Bedeutung als Absatzgebiet für die Brandenburger Wirtschaft.

- Die Region Berlin ist bisher weit davon entfernt, ein Gebiet mit überschießenden Wachstumspotentialen zu sein. Im Vergleich zu anderen Agglomerationen in Europa weist dieser Raum erhebliche Freiflächen auf. Der Zeitpunkt, wo eine zu starke „Ballung" Negativeffekte zeitigt, ist noch nicht in Sicht. Hinzu kommt, daß ansiedlungswillige Unternehmen Kern und Umland gegenüber der Peripherie eindeutig bevorzugen. Es ist zu bezweifeln, daß diese

---

[46] Überlegungen zu den künftigen Leitlinien für die Wirtschaftspolitik Brandenburgs - Vorrang für die Wachstumspolitik. Wochenbericht des DIW, Nr. 6/97.

[47] Angesichts der besonderen Problemlage in Ostdeutschland spricht nach Ansicht von DIW, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) und Institut für Wirtschaftsforschung, Halle (IWH) viel dafür, in den neuen Ländern generell die Fördermittel auf sog. Wachstumsknoten zu konzentrieren. Vgl. Gesamtwirtschaftliche und unternehmerische Anpassungsfortschritte in Ostdeutschland, 14. Bericht, in: Kieler Diskussionsbeiträge 277/278, Kiel 1996.

[48] Diese Sichtweise wird auch von den verschiedenen Ansätzen der neuen Außenhandels- und Wachstumstheorie vertreten, derzufolge Agglomerationszentren durch gezielte Förderung strategische Vorteile gegenüber Konkurrenten erlangen. Vgl. Krieger-Boden, Christiane, Neue Argumente für Regionalpolitik? Zur Fundierung der Regionalpolitik in älteren und neueren regionalökonomischen Theorien, in: Die Weltwirtschaft, Heft 2/1995.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Präferenzen wirklich durch ein Fördergefälle beeinflußt werden können. Die Alternative, die Peripherie stärker zu fördern als die Kernregion, würde in der gegebenen Konstellation letztlich auf eine Schwächung der gesamten Region hinauslaufen.

- Eine derartige Förderstrategie schafft, jedenfalls auf längere Sicht, auch Chancen für die entfernter liegenden Gebiete der Gesamtregion. Diese können direkt aus privatwirtschaftlichen „Spill-over-Effekten" resultieren; indirekt können dadurch die finanziellen Spielräume für eine ausgleichsorientierte Politik für die ärmeren Regionen noch am ehesten größer werden. Die Konzentration der Fördermittel auf den Wachstumspol „Region Berlin" könnte, so die Logik des Arguments, am ehesten dazu beitragen, auch die peripheren Regionen zu stärken.

Die Region Berlin ist eine einheitlicher Wirtschaftsraum und sollte in der Förderpolitik als ein solcher behandelt werden. Die Europäische Union hat sich dieser Sichtweise bisher nicht verschlossen, indem sie nachträglich den Westteil Berlins förderpolitisch mit der übrigen Region nahezu gleichgestellt hat. Auch künftig sollte bei der Festlegung von Fördermaßnahmen die Region Berlin zumindest einheitlich behandelt werden.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Literaturverzeichnis

Bade, Franz-Josef, Prognose der regionalen Beschäftigungsentwicklung 2002 - Fortschreibung und Ex-Post-Kontrolle. Informationen zur Raumentwicklung, Heft 9/1996.

Barro, Robert und Xaver Sala-i-Martin, Convergence. The Journal of Political Economy 1992.

Barro, Robert und Xaver Sala-i-Martin, Technological Diffusion, Convergence and Growth. NBER Working Paper 5151, Cambridge 1995.

Berau, Andreas und Joachim Müller, Berufspendler 1990 bis 1996. Hamburg in Zahlen, Heft 8/1997.

Bode, Eckhardt, Ursachen regionaler Wachstumsunterschiede: Wachstumstheoretische Erklärungsansätze. Kieler Arbeitspapiere Nr. 740, Kiel 1996.

Brenke, Karl et al., Entwicklungsstrategien für die Region - Das DIW-Konzept für Brandenburg, Marburg 1997.

Bröcker, Johannes, Die Lehre der neuen Wachstumstheorie für die Raumentwicklung und die Regionalpolitik, in: Blien, Uwe, Hugo Hermann und Martin Koller (Hrsg.), Regionalentwicklung und regionale Arbeitsmarktpolitik. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 184, Nürnberg 1994.

Budde, R., H.-F. Eckey und H. Schrumpf, Vorschlag für die Abgrenzung von Arbeitsmärkten in den neuen Bundesländern auf der Grundlage der durchgeführten Regionalreformen, Essen 1995.

DIW, IfW und IWH (Hrsg.), Gesamtwirtschaftliche und unternehmerische Anpassungsfortschritte in Ostdeutschland, 14. Bericht. Kieler Diskussionsbeiträge 277/278. Kiel 1996.

Eckey, H.-F., Horn, K., Klemmer, P. Abgrenzung von regionalen Diagnoseeinheiten für die Zwecke der regionalen Wirtschaftspolitik. Bochum 1990.

Eickelpasch, Alexander und Ingo Pfeiffer, Perspektiven der Erwerbstätigkeit in Berlin. Wochenbericht des DIW, Nr. 44/94.

Eickelpasch, Alexander und Ingo Pfeiffer, Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin. Wochenbericht des DIW, Nr. 37/96.

Eickelpasch, Alexander, Ingo Pfeiffer und Vera Lessat, Untersuchung der Bezüge und Lieferungen der Brandenburger Wirtschaft von und zu Unternehmen innerhalb des Landes, mit Berlin und dem übrigen Bundesgebiet sowie zum Ausland. Berlin 1996.

Friedrichs, Jürgen, Hartmut Häußermann und Walter Siebel (Hrsg.), Süd-Nord-Gefälle in der Bundesrepublik? Opladen 1986.

Fritsch, M., A. Bröskamp und Ch. Schwierten, Innovationen in der sächsischen Industrie. Erste empirische Ergebnisse. Freiberger Arbeitspapiere, Nr. 96-13, Freiberg 1996.

Geppert, Kurt, Ballungsräume Ostdeutschlands als Wachstumspole? Wochenbericht des DIW, Nr. 29/97.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Geppert, Kurt, Thomas Seidel und Kathleen Toepel, Strukturelle Anpassungsprozesse in der Region Berlin-Brandenburg. Beiträge zur Strukturforschung des DIW, Heft 142, Berlin 1993.

Geppert, Kurt, Zur wirtschaftllichen Entwicklung in westdeutschen Ballungsräumen. Wochenbericht des DIW, Nr. 42/96.

Gornig, Martin, Bernd Görzig, Claudius Schmidt-Faber und Erika Schulz; Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2010. Beiträge zur Strukturforschung, Heft 186. Berlin 1997.

Heuer, Hans, Großraum Berlin. Wochenbericht des DIW, Nr. 22/90.

Krieger-Boden, Christiane, Die räumliche Dimension in der Wirtschaftstheorie. Ältere und neuere Erklärungsansätze. Kiel 1995.

Krieger-Boden, Christiane, Neue Argumente für Regionalpolitik? Zur Fundierung der Regionalpolitik in älteren und neueren regionalökonomischen Theorien. Die Weltwirtschaft Nr. 2/1995.

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin (Hrsg.), Statistische Informationen, Heft 2, Wirtschaft. Berlin und Potsdam 1995.

Landesarbeitsamt Nord (Hrsg.), Beschäftigung und Pendlerverflechtungen in der Metropolregion Hamburg. Kiel 1997.

Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.), Berlin-Brandenburg, regional '96. Potsdam 1996.

Lüschow, Jörg, Hans-Joachim Schalk, Gerhard Untiedt, Langfristige regionale Arbeitsmarktentwicklung. Prognosen für die Bundesländer. Bonn 1997.

Noto, Leonardo, Erfahrungen mit Industrieansiedlungen. In: Zweites Industriesymposium Brandenburg. Schriftenreihe des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie, Band 4, Potsdam o.J.

Ott, A., D. Schwarz und A. Wagner, Die räumliche Disaggregation in Input-Output-Tabellen. Tübingen 1979.

Paqué, Karl-Heinz, Technologie, Wissen und Wirtschaftspolitik. Die Weltwirtschaft 3/1995.

Schuldt, Karsten, Arbeitspendler in Brandenburg. LASA-Studie Nr. 17. O.O.o.J.

Seitz, Helmut, Die Suburbanisierung der Beschäftigung. Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik 1996, Band 215.

Solow, Robert M., Contribution to the Theory of Economic Growth. Quarterly Journal of Economics 70, S. 69-94.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1996. Stuttgart 1996.

Tetsch, Friedemann, Ulrich Benterbusch und Peter Letixerant, Die Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur". Köln 1996.

Überlegungen zu den künftigen Leitlinien für die Wirtschaftspolitik Brandenburgs - Vorrang für die Wachstumspolitik. Wochenbericht des DIW, Nr. 6/97.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

ANHANG

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.1

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin-West
1990 bis 1996
in Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	263	233	248	239	248	257	262
Produzierendes Gewerbe	36.167	38.340	35.969	34.189	33.123	31.309	30.019
Energie- und Wasserversorgung	1.461	1.698	1.704	1.698	1.728	1.622	1.637
Verarbeitendes Gewerbe	29.008	30.890	28.347	26.471	25.402	23.916	22.458
Baugewerbe	5.699	5.753	5.918	6.020	5.993	5.771	5.925
Handel und Verkehr	11.776	12.287	12.478	13.121	12.844	12.757	12.766
Handel	7.583	7.415	7.232	7.353	6.786	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.193	4.872	5.245	5.768	6.057	.	.
Dienstleistungsunternehmen	24.484	25.741	26.251	27.489	28.626	29.944	31.173
Kreditinsitute, Versicherungen	4.226	4.785	4.851	5.277	5.732	.	.
Sonstige Dienstleistungen	20.258	20.956	21.400	22.212	22.894	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	16.371	16.526	16.616	16.960	17.652	17.198	17.033
Gebietskörperschaften, Staat	13.642	13.685	13.682	13.984	14.600	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	2.729	2.842	2.934	2.976	3.051	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	89.061	93.127	91.561	91.999	92.493	91.465	91.252
Bruttoinlandsprodukt	94.180	97.835	96.362	96.630	97.283	95.891	95.246

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.2

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin-West
1990 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	21,3	-11,4	6,4	-3,6	3,8	3,6	1,9
Produzierendes Gewerbe	4,4	6,0	-6,2	-4,9	-3,1	-5,5	-4,1
Energie- und Wasserversorgung	-2,3	16,2	0,4	-0,4	1,8	-6,1	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	5,0	6,5	-8,2	-6,6	-4,0	-5,8	-6,1
Baugewerbe	3,3	0,9	2,9	1,7	-0,4	-3,7	2,7
Handel und Verkehr	18,7	4,3	1,6	5,2	-2,1	-0,7	0,1
Handel	24,7	-2,2	-2,5	1,7	-7,7	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	9,1	16,2	7,7	10,0	5,0	.	.
Dienstleistungsunternehmen	4,8	5,1	2,0	4,7	4,1	4,6	4,1
Kreditinsitute, Versicherungen	5,9	13,2	1,4	8,8	8,6	.	.
Sonstige Dienstleistungen	4,6	3,4	2,1	3,8	3,1	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	1,9	0,9	0,5	2,1	4,1	-2,6	-1,0
Gebietskörperschaften, Staat	1,8	0,3	0,0	2,2	4,4	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	2,4	4,1	3,2	1,4	2,5	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	5,8	4,6	-1,7	0,5	0,5	-1,1	-0,2
Bruttoinlandsprodukt	6,0	3,9	-1,5	0,3	0,7	-1,4	-0,7

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.3

Erwerbstätige in Berlin-West
1989 bis 1996
in 1000

Wirtschaftsbereich	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	5,2	6,2	6,6	7,3	7,9	8,2	8,4	7,7
Produzierendes Gewerbe	285,3	293,2	303,2	300,5	282	264,7	250,7	231,6
Energie- und Wasserversorgung	13	13,1	13	13	12,9	13,3	12,8	12,3
Verarbeitendes Gewerbe	203	207,3	212,4	204,4	184,1	166,2	154,8	142,5
Baugewerbe	69,2	72,9	77,8	83,1	84,9	85,2	83,0	76,8
Handel und Verkehr	179,5	189,2	208,1	216,7	216,3	207,8	201,1	191,7
Handel	113,3	121	134,3	139,3	136,6	129,2	126,9	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	66,2	68,1	73,8	77,5	79,7	78,6	74,2	.
Dienstleistungsunternehmen	205,1	221,8	248,5	268,7	280,9	287,9	294,1	297,5
Kreditinsitute, Versicherungen	21,8	24,4	27,8	30,4	32	32,8	32,6	.
Sonstige Dienstleistungen	183,3	197,3	220,7	238,2	248,9	255,1	261,5	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	259,8	264	271,8	272,5	273,9	285,5	283,5	280,0
Gebietskörperschaften, Staat	208,7	211,9	217,6	216,6	217,2	227,2	222,9	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	51,1	52,1	54,2	55,9	56,7	58,3	60,6	.
Ingesamt	934,9	974,4	1038,3	1065,6	1061,0	1054,2	1037,8	1008,4

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.4

Erwerbstätige in Berlin-West
1989 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-0,3	19,2	6,5	10,6	8,2	3,8	2,4	-8,3
Produzierendes Gewerbe	0,7	2,8	3,4	-0,9	-6,2	-6,1	-5,3	-7,6
Energie- und Wasserversorgung	-0,1	0,8	-0,8	0,0	-0,8	3,1	-3,8	-3,9
Verarbeitendes Gewerbe	0,5	2,1	2,5	-3,8	-9,9	-9,7	-6,9	-7,9
Baugewerbe	1,6	5,3	6,7	6,8	2,2	0,4	-2,6	-7,5
Handel und Verkehr	1,1	5,4	10,0	4,1	-0,2	-3,9	-3,2	-4,7
Handel	0,7	6,8	11,0	3,7	-1,9	-5,4	-1,8	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,3	2,9	8,4	5,0	2,8	-1,4	-5,6	.
Dienstleistungsunternehmen	3,3	8,1	12,0	8,1	4,5	2,5	2,2	1,2
Kreditinsitute, Versicherungen	1,9	11,9	13,9	9,4	5,3	2,5	-0,6	.
Sonstige Dienstleistungen	3,5	7,6	11,9	7,9	4,5	2,5	2,5	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	1,5	1,6	3,0	0,3	0,5	4,2	-0,7	-1,2
Gebietskörperschaften, Staat	0,8	1,5	2,7	-0,5	0,3	4,6	-1,9	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	4,6	2,0	4,0	3,1	1,4	2,8	3,9	.
Ingesamt	1,6	4,2	6,6	2,6	-0,4	-0,6	-1,6	-2,8

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.5

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin-Ost
1991 bis 1996
in Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	39	36	33	38	41	41
Produzierendes Gewerbe	4.822	5.856	6.297	6.582	6.880	6.552
Energie- und Wasserversorgung	646	955	919	708	616	557
Verarbeitendes Gewerbe	2.217	2.046	2.363	2.105	2.204	2.109
Baugewerbe	1.959	2.854	3.016	3.769	4.060	3.886
Handel und Verkehr	2.949	2.768	2.908	2.777	2.840	2.883
Handel	2.058	1.928	1.828	1.647	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	891	840	1.080	1.130	.	.
Dienstleistungsunternehmen	9.033	9.998	10.833	11.553	12.364	12.886
Kreditinsitute, Versicherungen	3.499	3.185	2.905	2.373	.	.
Sonstige Dienstleistungen	5.534	6.812	7.928	9.180	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	4.533	4.671	5.252	5.441	5.597	5.663
Gebietskörperschaften, Staat	3.876	3.894	4.454	4.641	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	657	777	798	800	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	21.376	23.329	25.323	26.391	27.722	28.025
Bruttoinlandsprodukt	21.129	23.097	25.213	26.439	27.814	28.016

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.6

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin-Ost
1992 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-7,7	-8,3	15,2	7,9	0,0
Produzierendes Gewerbe	21,4	7,5	4,5	4,5	-4,8
Energie- und Wasserversorgung	47,8	-3,8	-23,0	-13,0	-9,6
Verarbeitendes Gewerbe	-7,7	15,5	-10,9	4,7	-4,3
Baugewerbe	45,7	5,7	25,0	7,7	-4,3
Handel und Verkehr	-6,1	5,1	-4,5	2,3	1,5
Handel	-6,3	-5,2	-9,9	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-5,7	28,6	4,6	.	.
Dienstleistungsunternehmen	10,7	8,4	6,6	7,0	4,2
Kreditinsitute, Versicherungen	-9,0	-8,8	-18,3	.	.
Sonstige Dienstleistungen	23,1	16,4	15,8	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	3,0	12,4	3,6	2,9	1,2
Gebietskörperschaften, Staat	0,5	14,4	4,2	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	18,3	2,7	0,3	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	9,1	8,5	4,2	5,0	1,1
Bruttoinlandsprodukt	9,3	9,2	4,9	5,2	0,7

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.7

Erwerbstätige in Berlin-Ost
19989 bis 1996
in 1000

Wirtschaftsbereich	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	7,3	6,2	4,5	3,1	2,5	2,6	2,9	2,8
Produzierendes Gewerbe	266,6	240,6	178,7	139,6	131,4	127,5	124,6	112,8
Energie- und Wasserversorgung	12,8	12,5	11,7	11,1	10,0	8,2	7,6	7,0
Verarbeitendes Gewerbe	197,1	176,3	114,2	73,2	61,2	55,0	51,6	45,5
Baugewerbe	56,7	51,7	52,8	55,3	60,2	64,3	65,4	60,3
Handel und Verkehr	175,2	164,5	131,4	108,0	103,0	96,2	92,4	87,0
Handel	94,1	83,4	68,1	56,6	56,1	53,5	53,1	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	81,0	81,1	63,3	51,5	47,0	42,8	39,3	.
Dienstleistungsunternehmen	109,2	107,4	126,7	116,4	125,9	134,1	140,1	142,0
Kreditinsitute, Versicherungen	6,0	8,0	8,9	8,5	8,5	8,4	8,3	.
Sonstige Dienstleistungen	103,2	99,4	117,9	107,9	117,3	125,7	131,8	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	298,7	243,4	187,0	165,6	157,2	142,1	135,2	131,2
Gebietskörperschaften, Staat	273,5	229,3	162,0	134,6	125,6	110,6	100,4	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	25,2	14,1	25,1	31,0	31,7	31,5	34,9	.
Ingesamt	857,0	762,0	628,4	532,8	520,0	502,5	495,2	475,7

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.8

Erwerbstätige in Berlin-Ost
1990 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-15,1	-27,4	-31,1	-19,4	4,0	11,5	-3,4
Produzierendes Gewerbe	-9,8	-25,7	-21,9	-5,9	-3,0	-2,3	-9,5
Energie- und Wasserversorgung	-2,3	-6,4	-5,1	-9,9	-18,0	-7,3	-7,9
Verarbeitendes Gewerbe	-10,6	-35,2	-35,9	-16,4	-10,1	-6,2	-11,8
Baugewerbe	-8,8	2,1	4,7	8,9	6,8	1,7	-7,8
Handel und Verkehr	-6,1	-20,1	-17,8	-4,6	-6,6	-4,0	-5,8
Handel	-11,4	-18,3	-16,9	-0,9	-4,6	-0,7	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,1	-21,9	-18,6	-8,7	-8,9	-8,2	.
Dienstleistungsunternehmen	-1,6	18,0	-8,1	8,2	6,5	4,5	1,4
Kreditinsitute, Versicherungen	33,3	11,3	-4,5	0,0	-1,2	-1,2	.
Sonstige Dienstleistungen	-3,7	18,6	-8,5	8,7	7,2	4,9	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-18,5	-23,2	-11,4	-5,1	-9,6	-4,9	-3,0
Gebietskörperschaften, Staat	-16,2	-29,4	-16,9	-6,7	-11,9	-9,2	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	-44,0	78,0	23,5	2,3	-0,6	10,8	.
Ingesamt	-11,1	-17,5	-15,2	-2,4	-3,4	-1,5	-3,9

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.9

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin
1991 bis 1996
in Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	272	284	272	286	299	303
Produzierendes Gewerbe	43.163	41.825	40.486	39.705	38.189	36.571
Energie- und Wasserversorgung	2.343	2.660	2.617	2.436	2.239	2.194
Verarbeitendes Gewerbe	33.107	30.393	28.834	27.507	26.120	24.566
Baugewerbe	7.712	8.772	9.035	9.762	9.831	9.811
Handel und Verkehr	15.236	15.246	16.029	15.620	15.596	15.649
Handel	9.473	9.160	9.181	8.433	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5.763	6.085	6.848	7.187	.	.
Dienstleistungsunternehmen	34.774	36.249	38.322	40.179	42.307	44.059
Kreditinsitute, Versicherungen	8.284	8.036	8.182	8.105	.	.
Sonstige Dienstleistungen	26.490	28.212	30.140	32.074	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	21.059	21.287	22.213	23.093	22.795	22.696
Gebietskörperschaften, Staat	17.561	17.576	18.438	19.241	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	3.499	3.711	3.774	3.851	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	114.503	114.890	117.323	118.884	119.186	119.278
Bruttoinlandsprodukt	118.964	119.460	121.842	123.722	123.706	123.262

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.10

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Berlin
1992 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	4,4	-4,2	5,1	4,5	1,3
Produzierendes Gewerbe	-3,1	-3,2	-1,9	-3,8	-4,2
Energie- und Wasserversorgung	13,5	-1,6	-6,9	-8,1	-2,0
Verarbeitendes Gewerbe	-8,2	-5,1	-4,6	-5,0	-5,9
Baugewerbe	13,7	3,0	8,0	0,7	-0,2
Handel und Verkehr	0,1	5,1	-2,6	-0,2	0,3
Handel	-3,3	0,2	-8,1	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,6	12,5	5,0	.	.
Dienstleistungsunternehmen	4,2	5,7	4,8	5,3	4,1
Kreditinsitute, Versicherungen	-3,0	1,8	-0,9	.	.
Sonstige Dienstleistungen	6,5	6,8	6,4	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	1,1	4,4	4,0	-1,3	-0,4
Gebietskörperschaften, Staat	0,1	4,9	4,4	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	6,1	1,7	2,0	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	0,3	2,1	1,3	0,3	0,1
Bruttoinlandsprodukt	0,4	2,0	1,5	0,0	-0,4

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.11

Erwerbstätige in Berlin
1989 bis 1996
in 1000

Wirtschaftsbereich	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	12,6	12,4	11,1	10,4	10,4	10,9	11,2	10,4
Produzierendes Gewerbe	551,9	533,8	481,8	440,1	413,4	392,2	375,3	344,4
Energie- und Wasserversorgung	25,8	25,6	24,7	24,1	22,9	21,5	20,4	19,3
Verarbeitendes Gewerbe	400,2	383,7	326,6	277,6	245,4	221,2	206,4	188,0
Baugewerbe	125,9	124,6	130,5	138,4	145,2	149,5	148,4	137,1
Handel und Verkehr	354,6	353,6	339,5	324,8	319,4	304,1	293,5	278,7
Handel	207,5	204,4	202,4	195,8	192,7	182,7	180,0	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	147,2	149,2	137,1	128,9	126,7	121,4	113,5	.
Dienstleistungsunternehmen	314,3	329,1	375,3	385,1	406,8	422,0	434,2	439,5
Kreditinsitute, Versicherungen	27,8	32,4	36,7	38,9	40,5	41,2	41,0	.
Sonstige Dienstleistungen	286,5	296,7	338,6	346,1	366,3	380,8	393,3	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	558,5	507,4	458,8	438,1	431,1	427,6	418,8	411,2
Gebietskörperschaften, Staat	482,2	441,2	379,5	351,1	342,7	337,7	323,3	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	76,3	66,2	79,3	87	88,4	89,8	95,5	.
Ingesamt	1791,9	1736,4	1666,6	1598,4	1581,0	1556,7	1533,0	1484,1

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.12

Erwerbstätige in Berlin
1990 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-1,6	-10,5	-6,3	0,0	4,8	2,8	-7,1
Produzierendes Gewerbe	-3,3	-9,7	-8,7	-6,1	-5,1	-4,3	-8,2
Energie- und Wasserversorgung	-0,8	-3,5	-2,4	-5,0	-6,1	-5,1	-5,4
Verarbeitendes Gewerbe	-4,1	-14,9	-15,0	-11,6	-9,9	-6,7	-8,9
Baugewerbe	-1,0	4,7	6,1	4,9	3,0	-0,7	-7,6
Handel und Verkehr	-0,3	-4,0	-4,3	-1,7	-4,8	-3,5	-5,0
Handel	-1,5	-1,0	-3,3	-1,6	-5,2	-1,5	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1,4	-8,1	-6,0	-1,7	-4,2	-6,5	.
Dienstleistungsunternehmen	4,7	14,0	2,6	5,6	3,7	2,9	1,2
Kreditinsitute, Versicherungen	16,5	13,3	6,0	4,1	1,7	-0,5	.
Sonstige Dienstleistungen	3,6	14,1	2,2	5,8	4,0	3,3	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-9,1	-9,6	-4,5	-1,6	-0,8	-2,1	-1,8
Gebietskörperschaften, Staat	-8,5	-14,0	-7,5	-2,4	-1,5	-4,3	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	-13,2	19,8	9,7	1,6	1,6	6,3	.
Ingesamt	-3,1	-4,0	-4,1	-1,1	-1,5	-1,5	-3,2

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.13

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Brandenburg
1991 bis 1996
in Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	1.413	1.351	1.558	1.506	1.738	1.686
Produzierendes Gewerbe	15.005	16.150	18.117	20.126	20.891	21.900
Energie- und Wasserversorgung	4.988	3.826	4.170	3.274	2.550	2.277
Verarbeitendes Gewerbe	6.097	7.301	8.205	9.852	10.412	11.568
Baugewerbe	3.920	5.023	5.742	7.001	7.929	8.055
Handel und Verkehr	4.300	4.740	5.387	5.765	6.009	6.196
Handel	.	.	.	.	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungsunternehmen	6.203	7.445	8.112	9.307	10.003	10.572
Kreditinsitute, Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	8.981	8.689	8.853	9.279	9.567	9.530
Gebietskörperschaften, Staat	.	.	.	.	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	.	.	.	.	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	35.901	38.375	42.027	45.984	48.206	49.885
Bruttoinlandsprodukt	35.486	37.993	41.853	46.062	48.189	49.677

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.14

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 in Brandenburg
1991 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-4,4	15,3	-3,3	15,4	-3,0
Produzierendes Gewerbe	7,6	12,2	11,1	3,8	4,8
Energie- und Wasserversorgung	-23,3	9,0	-21,5	-22,1	-10,7
Verarbeitendes Gewerbe	19,7	12,4	20,1	5,7	11,1
Baugewerbe	28,1	14,3	21,9	13,3	1,6
Handel und Verkehr	10,2	13,6	7,0	4,2	3,1
Handel	.	.	.	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	.	.	.	.
Dienstleistungsunternehmen	20,0	9,0	14,7	7,5	5,7
Kreditinsitute, Versicherungen	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungen	.	.	.	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-3,3	1,9	4,8	3,1	-0,4
Gebietskörperschaften, Staat	.	.	.	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	.	.	.	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	6,9	9,5	9,4	4,8	3,5
Bruttoinlandsprodukt	7,1	10,2	10,1	4,6	3,1

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.15

Erwerbstätige in Brandenburg
1989 bis 1996
in 1000

Wirtschaftsbereich	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	209,6	168,2	99,9	64,0	52,0	49,8	50,2	48,7
Produzierendes Gewerbe	624,3	573,2	458,0	366,3	349,0	355,4	364,0	359,6
Energie- und Wasserversorgung	85,4	83,5	69,8	54,8	41,8	34,2	31,0	.
Verarbeitendes Gewerbe	430,2	378,2	268,9	179,8	155,3	148,8	150,8	.
Baugewerbe	108,8	111,4	119,4	131,6	151,9	172,4	182,2	.
Handel und Verkehr	237,5	213,9	193,3	182,0	181,3	186,3	186,7	185,5
Handel	129,8	112,2	102,6	98,1	101,9	111,5	116,1	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	107,7	101,6	90,7	83,9	79,4	74,8	70,6	.
Dienstleistungsunternehmen	82,1	101,8	141,2	156,9	174,3	197,0	208,9	214,9
Kreditinsitute, Versicherungen	9,2	9,8	11,1	12,7	13,4	13,4	12,9	.
Sonstige Dienstleistungen	72,9	92,0	130,1	144,2	160,9	183,6	196,0	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	378,2	326,1	277,6	275,8	261,3	257,9	251,0	240,8
Gebietskörperschaften, Staat	347,4	310,7	248,3	237,6	220,3	208,2	197,3	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	30,9	15,4	29,3	38,2	41,0	49,6	53,7	.
Ingesamt	1531,8	1383,1	1170,0	1045,0	1017,9	1046,4	1060,9	1049,5

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.16

Erwerbstätige in Brandenburg
1990 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-19,8	-40,6	-35,9	-18,8	-4,2	0,8	-3,0
Produzierendes Gewerbe	-8,2	-20,1	-20,0	-4,7	1,8	2,4	-1,2
Energie- und Wasserversorgung	-2,1	-16,4	-21,5	-23,7	-18,2	-9,4	.
Verarbeitendes Gewerbe	-12,1	-28,9	-33,1	-13,6	-4,2	1,3	.
Baugewerbe	2,5	7,1	10,2	15,4	13,5	5,7	.
Handel und Verkehr	-10,0	-9,6	-5,8	-0,4	2,8	0,2	-0,6
Handel	-13,5	-8,6	-4,4	3,9	9,4	4,1	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-5,7	-10,8	-7,5	-5,4	-5,8	-5,6	.
Dienstleistungsunternehmen	24,1	38,7	11,1	11,1	13,0	6,0	2,9
Kreditinsitute, Versicherungen	6,8	13,1	14,4	5,5	0,0	-3,7	.
Sonstige Dienstleistungen	26,2	41,4	10,8	11,6	14,1	6,8	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-13,8	-14,9	-0,6	-5,3	-1,3	-2,7	-4,1
Gebietskörperschaften, Staat	-10,6	-20,1	-4,3	-7,3	-5,5	-5,2	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	-50,1	90,2	30,4	7,3	21,0	8,3	.
Ingesamt	-9,7	-15,4	-10,7	-2,6	2,8	1,4	-1,1

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.17

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin-West
1990 bis 1996
in DM

Wirtschaftsbereich	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	42.419	35.303	33.973	30.253	30.244	30.595	34.026
Produzierendes Gewerbe	123.353	126.451	119.697	121.238	125.134	124.886	129.616
Energie- und Wasserversorgung	111.527	130.615	131.077	131.628	129.925	126.719	133.089
Verarbeitendes Gewerbe	139.932	145.433	138.684	143.786	152.840	154.496	157.600
Baugewerbe	78.176	73.946	71.215	70.907	70.340	69.530	77.148
Handel und Verkehr	62.241	59.044	57.582	60.661	61.809	63.436	66.594
Handel	62.669	55.212	51.917	53.829	52.523	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	61.571	66.016	67.677	72.371	77.061	.	.
Dienstleistungsunternehmen	110.388	103.586	97.696	97.860	99.430	101.816	104.783
Kreditinsitute, Versicherungen	173.197	172.122	159.572	164.906	174.756	.	.
Sonstige Dienstleistungen	102.676	94.952	89.840	89.241	89.745	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	62.011	60.802	60.976	61.920	61.828	60.663	60.832
Gebietskörperschaften, Staat	64.379	62.891	63.167	64.383	64.261	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	52.380	52.435	52.487	52.487	52.333	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt je Erw.	91.401	89.692	85.924	86.710	87.738	88.134	90.492
Bruttoinlandsprodukt je Erw.	96.654	94.226	90.430	91.074	92.281	92.398	94.453

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.18

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin-West
1991 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	-16,8	-3,8	-10,9	0,0	1,2	11,2
Produzierendes Gewerbe	2,5	-5,3	1,3	3,2	-0,2	3,8
Energie- und Wasserversorgung	17,1	0,4	0,4	-1,3	-2,5	5,0
Verarbeitendes Gewerbe	3,9	-4,6	3,7	6,3	1,1	2,0
Baugewerbe	-5,4	-3,7	-0,4	-0,8	-1,2	11,0
Handel und Verkehr	-5,1	-2,5	5,3	1,9	2,6	5,0
Handel	-11,9	-6,0	3,7	-2,4	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7,2	2,5	6,9	6,5	.	.
Dienstleistungsunternehmen	-6,2	-5,7	0,2	1,6	2,4	2,9
Kreditinsitute, Versicherungen	-0,6	-7,3	3,3	6,0	.	.
Sonstige Dienstleistungen	-7,5	-5,4	-0,7	0,6	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-2,0	0,3	1,5	-0,1	-1,9	0,3
Gebietskörperschaften, Staat	-2,3	0,4	1,9	-0,2	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	0,1	0,1	0,0	-0,3	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt je Erw.	-1,9	-4,2	0,9	1,2	0,5	2,7
Bruttoinlandsprodukt je Erw.	-2,5	-4,0	0,7	1,3	0,1	2,2

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.19

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin-Ost
1991 bis 1996
in DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	8.667	11.613	13.200	14.615	14.138	14.643
Produzierendes Gewerbe	26.984	41.948	47.922	51.624	55.217	58.085
Energie- und Wasserversorgung	55.214	86.036	91.900	86.341	81.053	79.571
Verarbeitendes Gewerbe	19.413	27.951	38.611	38.273	42.713	46.352
Baugewerbe	37.102	51.609	50.100	58.616	62.080	64.444
Handel und Verkehr	22.443	25.630	28.233	28.867	30.736	33.138
Handel	30.220	34.064	32.585	30.785	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14.076	16.311	22.979	26.402	.	.
Dienstleistungsunternehmen	71.294	85.893	86.044	86.152	88.251	90.746
Kreditinsitute, Versicherungen	393.146	374.706	341.765	282.500	.	.
Sonstige Dienstleistungen	46.938	63.133	67.587	73.031	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	24.241	28.207	33.410	38.290	41.398	43.163
Gebietskörperschaften, Staat	23.926	28.930	35.462	41.962	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	26.175	25.065	25.174	25.397	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	34.017	43.786	48.698	52.519	55.981	58.913
Bruttoinlandsprodukt	33.623	43.350	48.487	52.615	56.167	58.894

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.20

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Berlin-Ost
1990 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	34,0	13,7	10,7	-3,3	3,6
Produzierendes Gewerbe	55,5	14,2	7,7	7,0	5,2
Energie- und Wasserversorgung	55,8	6,8	-6,0	-6,1	-1,8
Verarbeitendes Gewerbe	44,0	38,1	-0,9	11,6	8,5
Baugewerbe	39,1	-2,9	17,0	5,9	3,8
Handel und Verkehr	14,2	10,2	2,2	6,5	7,8
Handel	12,7	-4,3	-5,5	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	15,9	40,9	14,9	.	.
Dienstleistungsunternehmen	20,5	0,2	0,1	2,4	2,8
Kreditinsitute, Versicherungen	-4,7	-8,8	-17,3	.	.
Sonstige Dienstleistungen	34,5	7,1	8,1	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	16,4	18,4	14,6	8,1	4,3
Gebietskörperschaften, Staat	20,9	22,6	18,3	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	-4,2	0,4	0,9	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	28,7	11,2	7,8	6,6	5,2
Bruttoinlandsprodukt	28,9	11,8	8,5	6,8	4,9

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.21

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen in Berlin
1991 bis 1996
in DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	24.505	27.308	26.154	26.239	26.696	29.135
Produzierendes Gewerbe	89.587	95.035	97.934	101.237	101.756	106.188
Energie- und Wasserversorgung	94.858	110.373	114.279	113.302	109.755	113.679
Verarbeitendes Gewerbe	101.369	109.485	117.498	124.354	126.550	130.670
Baugewerbe	59.096	63.382	62.225	65.298	66.247	71.561
Handel und Verkehr	44.878	46.940	50.185	51.365	53.138	56.150
Handel	46.803	46.782	47.644	46.158	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	42.035	47.207	54.049	59.201	.	.
Dienstleistungsunternehmen	92.657	94.129	94.204	95.211	97.437	100.248
Kreditinsitute, Versicherungen	225.722	206.581	202.025	196.723	.	.
Sonstige Dienstleistungen	78.234	81.514	82.282	84.228	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	45.900	48.589	51.526	54.006	54.429	55.195
Gebietskörperschaften, Staat	46.274	50.060	53.802	56.977	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	44.124	42.655	42.692	42.884	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	68.705	71.878	74.208	76.369	77.747	80.371
Bruttoinlandsprodukt	71.381	74.737	77.066	79.477	80.695	83.055

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.22

Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen in Berlin
1992 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	11,4	-4,2	0,3	1,7	9,1
Produzierendes Gewerbe	6,1	3,1	3,4	0,5	4,4
Energie- und Wasserversorgung	16,4	3,5	-0,9	-3,1	3,6
Verarbeitendes Gewerbe	8,0	7,3	5,8	1,8	3,3
Baugewerbe	7,3	-1,8	4,9	1,5	8,0
Handel und Verkehr	4,6	6,9	2,4	3,5	5,7
Handel	0,0	1,8	-3,1	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12,3	14,5	9,5	.	.
Dienstleistungsunternehmen	1,6	0,1	1,1	2,3	2,9
Kreditinsitute, Versicherungen	-8,5	-2,2	-2,6	.	.
Sonstige Dienstleistungen	4,2	0,9	2,4	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	5,9	6,0	4,8	0,8	1,4
Gebietskörperschaften, Staat	8,2	7,5	5,9	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	-3,3	0,1	0,4	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	4,6	3,2	2,9	1,8	3,4
Bruttoinlandsprodukt	4,7	3,1	3,1	1,5	2,9

Quelle: Statistisches Landesamt, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.23

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Brandenburg
1991 bis 1996
in DM

Wirtschaftsbereich	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	14.144	21.109	29.962	30.241	34.622	34.620
Produzierendes Gewerbe	32.762	44.090	51.911	56.629	57.393	60.901
Energie- und Wasserversorgung	71.461	69.818	99.761	95.731	82.258	.
Verarbeitendes Gewerbe	22.674	40.606	52.833	66.210	69.045	.
Baugewerbe	32.831	38.169	37.801	40.609	43.518	.
Handel und Verkehr	22.245	26.044	29.713	30.945	32.185	33.402
Handel	.	.	.	.	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungsunternehmen	43.931	47.451	46.540	47.244	47.884	49.195
Kreditinsitute, Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	32.352	31.505	33.881	35.979	38.116	39.576
Gebietskörperschaften, Staat	.	.	.	.	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	.	.	.	.	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	30.685	36.722	41.288	43.945	45.439	47.532
Bruttoinlandsprodukt	30.330	36.357	41.117	44.019	45.423	47.334

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.24

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Preisen von 1991 in Brandenburg
1992 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Wirtschaftsbereich	1992	1993	1994	1995	1996
Land- und Forstwirtschaft	49,2	41,9	0,9	14,5	0,0
Produzierendes Gewerbe	34,6	17,7	9,1	1,3	6,1
Energie- und Wasserversorgung	-2,3	42,9	-4,0	-14,1	.
Verarbeitendes Gewerbe	79,1	30,1	25,3	4,3	.
Baugewerbe	16,3	-1,0	7,4	7,2	.
Handel und Verkehr	17,1	14,1	4,1	4,0	3,8
Handel	.	.	.	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	.	.	.	.
Dienstleistungsunternehmen	8,0	-1,9	1,5	1,4	2,7
Kreditinsitute, Versicherungen	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungen	.	.	.	.	.
Staat, private Haushalte u. private Org. o. E.	-2,6	7,5	6,2	5,9	3,8
Gebietskörperschaften, Staat	.	.	.	.	.
Org. ohne Erwerbszweck, priv. Haushalte	.	.	.	.	.
Bruttowertschöpfung unbereinigt	19,7	12,4	6,4	3,4	4,6
Bruttoinlandsprodukt	19,9	13,1	7,1	3,2	4,2

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.25

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
in Mrd. DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	114,5	123,8	133,5	139,3	143,0	144,8
darunter:						
Westberlin	93,1	96,7	100,0	102,3	103,2	103,4
Ostberlin	21,4	27,1	33,6	37,0	39,8	41,4
Berliner Umlandkreise	16,4	21,7	25,8	29,8	.	.
darunter:						
Potsdam	3,0	3,7	4,3	5,0	.	.
Barnim	1,7	2,3	2,9	3,2	.	.
Dahme-Spreewald	1,6	2,1	2,5	2,8	.	.
Havelland	1,2	1,6	1,8	2,2	.	.
Märkisch-Oderland	1,8	2,5	3,1	3,6	.	.
Oberhavel	1,9	2,1	2,6	3,1	.	.
Oder-Spree	1,9	2,7	2,9	3,3	.	.
Potsdam-Mittelmark	1,8	2,6	3,3	3,7	.	.
Teltow-Fläming	1,4	2,1	2,4	2,8	.	.
Übrige Kreise	19,4	23,0	27,0	29,8	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Have	1,0	1,6	1,9	2,2	.	.
Cottbus	2,7	2,6	3,1	3,6	.	.
Frankfurt(Oder)	1,5	1,9	2,3	2,6	.	.
Elbe-Elster	1,6	2,1	2,5	2,9	.	.
Oberspreewald-Lausitz	2,6	2,7	3,2	3,5	.	.
Ostprignitz-Ruppin	1,3	1,8	2,0	2,3	.	.
Prignitz	1,1	1,4	1,6	1,8	.	.
Spree-Neiße	3,4	3,6	4,3	3,7	.	.
Uckermark	4,4	5,5	6,2	7,2	.	.
Land Brandenburg	35,9	44,7	52,7	59,5	63,4	67,1
Berlin und Brandenburg	150,4	168,5	186,3	198,8	206,4	211,8

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.26

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	.	8,1	7,9	4,3	2,6	1,2
darunter:						
Westberlin	8,2	3,8	3,4	2,4	0,8	0,2
Ostberlin	.	27,0	23,7	10,1	7,7	3,9
Berliner Umlandkreise	.	31,6	19,1	15,5	.	.
darunter:						
Potsdam	.	22,0	16,5	16,2	.	.
Barnim	.	37,9	24,0	13,2	.	.
Dahme-Spreewald	.	29,5	18,4	12,3	.	.
Havelland	.	29,3	13,8	20,1	.	.
Märkisch-Oderland	.	32,8	26,8	16,0	.	.
Oberhavel	.	13,6	22,4	20,1	.	.
Oder-Spree	.	39,1	8,9	12,2	.	.
Potsdam-Mittelmark	.	44,9	24,9	14,6	.	.
Teltow-Fläming	.	44,4	16,1	16,0	.	.
Übrige Kreise	.	18,5	17,0	10,4	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	.	50,9	21,3	17,2	.	.
Cottbus	.	-3,5	18,7	15,1	.	.
Frankfurt(Oder)	.	26,3	20,8	15,8	.	.
Elbe-Elster	.	32,7	21,5	16,3	.	.
Oberspreewald-Lausitz	.	4,0	18,6	10,0	.	.
Ostprignitz-Ruppin	.	37,3	13,0	13,4	.	.
Prignitz	.	29,3	15,8	11,1	.	.
Spree-Neiße	.	6,7	18,1	-12,3	.	.
Uckermark	.	26,3	12,2	16,1	.	.
Land Brandenburg	.	24,5	18,0	12,8	6,6	5,8
Berlin und Brandenburg	.	12,0	10,6	6,7	3,8	2,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.27

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Struktur in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	76,1	73,5	71,7	70,1	69,3	68,3
darunter:						
Westberlin	61,9	57,4	53,7	51,5	50,0	48,8
Ostberlin	14,2	16,1	18,0	18,6	19,3	19,5
Berliner Umlandkreise	10,9	12,9	13,8	15,0	.	.
darunter:						
Potsdam	2,0	2,2	2,3	2,5	.	.
Barnim	1,1	1,4	1,5	1,6	.	.
Dahme-Spreewald	1,1	1,3	1,4	1,4	.	.
Havelland	0,8	0,9	1,0	1,1	.	.
Märkisch-Oderland	1,2	1,5	1,7	1,8	.	.
Oberhavel	1,2	1,3	1,4	1,6	.	.
Oder-Spree	1,3	1,6	1,6	1,7	.	.
Potsdam-Mittelmark	1,2	1,6	1,8	1,9	.	.
Teltow-Fläming	1,0	1,2	1,3	1,4	.	.
Übrige Kreise	12,9	13,7	14,5	15,0	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	0,7	0,9	1,0	1,1	.	.
Cottbus	1,8	1,5	1,7	1,8	.	.
Frankfurt(Oder)	1,0	1,1	1,2	1,3	.	.
Elbe-Elster	1,0	1,2	1,3	1,5	.	.
Oberspreewald-Lausitz	1,7	1,6	1,7	1,8	.	.
Ostprignitz-Ruppin	0,9	1,1	1,1	1,2	.	.
Prignitz	0,7	0,8	0,8	0,9	.	.
Spree-Neiße	2,2	2,1	2,3	1,9	.	.
Uckermark	2,9	3,3	3,3	3,6	.	.
Land Brandenburg	23,9	26,5	28,3	29,9	30,7	31,7
Berlin und Brandenburg	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.28

Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
1000

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	1.666,6	1.598,4	1.581,0	1.556,7	1.533,0	1.484,1
darunter:						
Westberlin	1.038,3	1.065,6	1.061,0	1.054,2	1.037,8	1.008,4
Ostberlin	628,4	532,8	520,0	502,5	495,2	475,7
Berliner Umlandkreise	600,7	544,0	542,2	566,5	.	.
darunter:						
Potsdam	92,5	85,2	86,9	91,6	.	.
Barnim	67,8	62,5	62,2	62,2	.	.
Dahme-Spreewald	57,2	51,8	51,2	54,0	.	.
Havelland	49,3	41,1	39,4	41,7	.	.
Märkisch-Oderland	68,0	56,7	56,7	63,9	.	.
Oberhavel	63,8	57,8	56,4	58,4	.	.
Oder-Spree	78,2	72,1	69,7	67,7	.	.
Potsdam-Mittelmark	68,2	63,1	67,5	71,9	.	.
Teltow-Fläming	55,7	53,7	52,1	55,1	.	.
Übrige Kreise	569,3	501,0	475,8	479,9	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	48,6	49,7	45,6	43,0	.	.
Cottbus	81,6	68,1	70,2	72,2	.	.
Frankfurt(Oder)	53,4	43,4	45,3	47,2	.	.
Elbe-Elster	56,6	53,5	52,0	51,5	.	.
Oberspreewald-Lausitz	74,5	63,0	56,7	61,5	.	.
Ostprignitz-Ruppin	51,9	43,2	40,8	43,0	.	.
Prignitz	42,2	39,8	37,7	38,2	.	.
Spree-Neiße	91,2	78,1	69,9	64,4	.	.
Uckermark	69,3	62,1	57,6	58,8	.	.
Land Brandenburg	1.170,0	1.045,0	1.017,9	1.046,4	1.060,9	1.049,5
Berlin und Brandenburg	2.836,6	2.643,4	2.598,9	2.603,1	2.593,9	2.533,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.29

Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	-4,0	-4,1	-1,1	-1,5	-1,5	-3,2
darunter:						
Westberlin	6,6	2,6	-0,4	-0,6	-1,6	-2,8
Ostberlin	-17,5	-15,2	-2,4	-3,4	-1,5	-3,9
Berliner Umlandkreise	.	-9,4	-0,3	4,5	2,8	.
darunter:						
Potsdam	.	-7,9	2,0	5,4	-1,7	.
Barnim	.	-7,8	-0,4	-0,1	2,8	.
Dahme-Spreewald	.	-9,4	-1,1	5,4	4,5	.
Havelland	.	-16,7	-4,1	5,9	5,2	.
Märkisch-Oderland	.	-16,6	0,0	12,7	2,5	.
Oberhavel	.	-9,5	-2,4	3,5	8,0	.
Oder-Spree	.	-7,8	-3,3	-2,9	1,4	.
Potsdam-Mittelmark	.	-7,5	7,0	6,6	3,8	.
Teltow-Fläming	.	-3,5	-3,1	5,7	2,1	.
Übrige Kreise	.	-12,0	-5,0	0,9	-0,3	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	.	2,3	-8,3	-5,7	0,0	.
Cottbus	.	-16,6	3,1	2,9	2,6	.
Frankfurt(Oder)	.	-18,7	4,3	4,3	0,5	.
Elbe-Elster	.	-5,5	-2,9	-0,9	1,8	.
Oberspreewald-Lausitz	.	-15,4	-10,0	8,4	-2,2	.
Ostprignitz-Ruppin	.	-16,7	-5,6	5,6	3,0	.
Prignitz	.	-5,8	-5,1	1,2	-0,4	.
Spree-Neiße	.	-14,3	-10,5	-7,9	-7,4	.
Uckermark	.	-10,4	-7,3	2,1	1,0	.
Land Brandenburg	-15,4	-10,7	-2,6	2,8	1,4	-1,1
Berlin und Brandenburg	-9,1	-6,8	-1,7	0,2	-0,4	-2,3

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.30

Erwerbstätige in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Struktur in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	58,8	60,5	60,8	59,8	59,1	58,6
darunter:						
Westberlin	37,6	40,1	40,8	40,5	40,0	39,8
Ostberlin	22,2	20,2	20,0	19,3	19,1	18,8
Berliner Umlandkreise	21,2	20,6	20,9	21,8	22,5	.
darunter:						
Potsdam	3,3	3,2	3,3	3,5	3,5	.
Barnim	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	.
Dahme-Spreewald	2,0	2,0	2,0	2,1	2,2	.
Havelland	1,7	1,6	1,5	1,6	1,7	.
Märkisch-Oderland	2,4	2,1	2,2	2,5	2,5	.
Oberhavel	2,3	2,2	2,2	2,2	2,4	.
Oder-Spree	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	.
Potsdam-Mittelmark	2,4	2,4	2,6	2,8	2,9	.
Teltow-Fläming	2,0	2,0	2,0	2,1	2,2	.
Übrige Kreise	20,1	19,0	18,3	18,4	18,4	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	1,7	1,9	1,8	1,7	1,7	.
Cottbus	2,9	2,6	2,7	2,8	2,9	.
Frankfurt(Oder)	1,9	1,6	1,7	1,8	1,8	.
Elbe-Elster	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	.
Oberspreewald-Lausitz	2,6	2,4	2,2	2,4	2,3	.
Ostprignitz-Ruppin	1,8	1,6	1,6	1,7	1,7	.
Prignitz	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	.
Spree-Neiße	3,2	3,0	2,7	2,5	2,3	.
Uckermark	2,4	2,4	2,2	2,3	2,3	.
Land Brandenburg	41,2	39,5	39,2	40,2	40,9	41,4
Berlin und Brandenburg	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.31
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	12,74	9,04	5,95	4,23	4,59
darunter:					
Westberlin	1,15	3,86	3,04	2,41	3,14
Ostberlin	49,74	26,73	13,94	9,29	8,18
Berliner Umlandkreise	45,38	19,47	10,50	.	.
darunter:					
Potsdam	32,44	14,25	10,23	.	.
Barnim	49,66	24,51	13,28	.	.
Dahme-Spreewald	42,98	19,76	6,56	.	.
Havelland	55,18	18,63	13,37	.	.
Märkisch-Oderland	59,23	26,78	2,96	.	.
Oberhavel	25,43	25,48	16,02	.	.
Oder-Spree	50,82	12,68	15,55	.	.
Potsdam-Mittelmark	56,71	16,63	7,54	.	.
Teltow-Fläming	49,71	19,81	9,76	.	.
Übrige Kreise	34,68	23,25	9,42	.	.
darunter:					
Brandenburg an der Havel	47,42	32,33	24,29	.	.
Cottbus	15,66	15,18	11,87	.	.
Frankfurt(Oder)	55,32	15,82	11,01	.	.
Elbe-Elster	40,42	25,10	17,35	.	.
Oberspreewald-Lausitz	22,96	31,78	1,49	.	.
Ostprignitz-Ruppin	64,78	19,77	7,43	.	.
Prignitz	37,25	22,02	9,78	.	.
Spree-Neiße	24,48	32,02	-4,84	.	.
Uckermark	40,94	21,05	13,76	.	.
Land Brandenburg	39,36	21,17	9,72	5,11	6,94
Berlin und Brandenburg	20,22	12,44	6,54	4,19	5,09

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.32

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	68.705	77.460	84.462	89.484	93.270	97.547
darunter:						
Westberlin	89.692	90.722	94.221	97.081	99.420	102.543
Ostberlin	34.017	50.935	64.550	73.546	80.382	86.958
Berliner Umlandkreise	27.380	39.805	47.556	52.549	.	.
darunter:						
Potsdam	32.415	42.931	49.049	54.069	.	.
Barnim	24.700	36.966	46.027	52.137	.	.
Dahme-Spreewald	28.692	41.023	49.129	52.350	.	.
Havelland	24.835	38.537	45.715	51.826	.	.
Märkisch-Oderland	27.167	43.258	54.843	56.467	.	.
Oberhavel	29.432	36.916	46.321	53.741	.	.
Oder-Spree	24.876	37.518	42.276	48.850	.	.
Potsdam-Mittelmark	26.460	41.464	48.362	52.010	.	.
Teltow-Fläming	25.739	38.534	46.167	50.671	.	.
Übrige Kreise	34.138	45.976	56.666	62.002	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	21.358	31.484	41.664	51.786	.	.
Cottbus	33.083	38.264	44.073	49.304	.	.
Frankfurt(Oder)	27.791	43.165	49.992	55.498	.	.
Elbe-Elster	27.399	38.474	48.131	56.482	.	.
Oberspreewald-Lausitz	34.535	42.464	55.958	56.792	.	.
Ostprignitz-Ruppin	25.128	41.407	49.593	53.276	.	.
Prignitz	24.957	34.255	41.796	45.884	.	.
Spree-Neiße	37.060	46.133	60.904	57.955	.	.
Uckermark	62.781	88.484	107.111	121.846	.	.
Land Brandenburg	30.685	42.763	51.815	56.849	59.755	63.902
Berlin und Brandenburg	53.023	63.744	71.675	76.365	79.562	83.611

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.33

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Berlin-Brandenburg = 100

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	129,6	121,5	117,8	117,2	117,2	116,7
darunter:						
Westberlin	169,2	142,3	131,5	127,1	125,0	122,6
Ostberlin	64,2	79,9	90,1	96,3	101,0	104,0
Berliner Umlandkreise	51,6	62,4	66,3	68,8	.	.
darunter:						
Potsdam	61,1	67,3	68,4	70,8	.	.
Barnim	46,6	58,0	64,2	68,3	.	.
Dahme-Spreewald	54,1	64,4	68,5	68,6	.	.
Havelland	46,8	60,5	63,8	67,9	.	.
Märkisch-Oderland	51,2	67,9	76,5	73,9	.	.
Oberhavel	55,5	57,9	64,6	70,4	.	.
Oder-Spree	46,9	58,9	59,0	64,0	.	.
Potsdam-Mittelmark	49,9	65,0	67,5	68,1	.	.
Teltow-Fläming	48,5	60,5	64,4	66,4	.	.
Übrige Kreise	64,4	72,1	79,1	81,2	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Havel	40,3	49,4	58,1	67,8	.	.
Cottbus	62,4	60,0	61,5	64,6	.	.
Frankfurt(Oder)	52,4	67,7	69,7	72,7	.	.
Elbe-Elster	51,7	60,4	67,2	74,0	.	.
Oberspreewald-Lausitz	65,1	66,6	78,1	74,4	.	.
Ostprignitz-Ruppin	47,4	65,0	69,2	69,8	.	.
Prignitz	47,1	53,7	58,3	60,1	.	.
Spree-Neiße	69,9	72,4	85,0	75,9	.	.
Uckermark	118,4	138,8	149,4	159,6	.	.
Land Brandenburg	57,9	67,1	72,3	74,4	75,1	76,4
Berlin und Brandenburg	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.34

Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	1397	1364	1262	1173	1119	1020
Brandenburg	974	871	790	884	933	960
Berlin und Brandenburg zusammen	2371	2235	2052	2057	2052	1980
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	1625	1574	1463	1417	1387	1305
Berlin-West	1061	1057	981	898	842	768
Berlin-Ost	336	307	281	275	277	252
Berliner Umland[2]	228	210	201	244	268	285
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	138	134	129	155	169	179
Oberhavel	32	36	37	43	43	47
Havelland	25	18	16	19	17	18
Potsdam-Mittelmark	30	37	34	41	47	47
Potsdam	37	31	25	27	30	29
Teltow-Fläming	14	12	17	25	32	38
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	90	75	71	91	99	106
Dahme-Spreewald	19	20	23	29	32	34
Oder-Spree	27	24	22	24	22	21
Märkisch-Oderland	29	18	14	22	27	33
Barnim	15	13	12	16	18	18
Äußerer Entwicklungsraum	746	661	589	640	665	675

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.35

Betriebe im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	1397	1364	1262	1173	1119	1020
darunter:						
Westberlin	1061	1057	981	898	842	768
Ostberlin	336	307	281	275	277	252
Berliner Umlandkreise	518	475	437	507	533	552
darunter:						
Potsdam	37	32	25	27	30	29
Barnim	51	47	42	50	50	52
Dahme-Spreewald	52	49	49	56	62	65
Havelland	47	47	42	47	43	44
Märkisch-Oderland	68	46	37	51	52	53
Oberhavel	64	67	64	67	65	70
Oder-Spree	75	65	60	67	69	71
Potsdam-Mittelmark	57	63	59	73	83	86
Teltow-Fläming	67	59	59	69	79	82
Übrige Kreise	456	396	353	377	400	409
darunter:						
Brandenburg an der Havel	32	35	34	35	35	31
Cottbus	38	27	23	24	25	25
Frankfurt(Oder)	25	19	19	18	17	15
Elbe-Elster	85	81	78	80	83	79
Oberspreewald-Lausitz	64	52	48	47	51	51
Ostprignitz-Ruppin	45	37	37	42	53	59
Prignitz	43	33	25	27	30	36
Spree-Neiße	78	68	46	52	53	61
Uckermark	46	44	43	52	53	52
Land Brandenburg	974	871	790	884	933	960
Berlin und Brandenburg	2371	2235	2052	2057	2052	1980

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.36

Umsatz im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
1991 = 100

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	97,6	91,3	90,9	90,4	85,0
darunter:					
Westberlin	96,9	90,0	88,3	87,4	81,9
Ostberlin	104,3	104,4	116,4	120,1	115,1
Berliner Umlandkreise	100,6	106,7	128,4	158,1	168,9
darunter:					
Potsdam	102,2	91,1	145,7	159,7	150,6
Barnim	109,3	106,7	98,8	126,2	108,1
Dahme-Spreewald	100,4	122,4	150,4	178,1	207,0
Havelland	80,1	87,1	102,0	153,8	177,2
Märkisch-Oderland	124,6	140,8	225,8	232,2	260,7
Oberhavel	79,8	88,4	97,0	113,1	137,7
Oder-Spree	102,8	103,6	120,4	150,1	155,7
Potsdam-Mittelmark	122,1	144,3	194,7	273,7	263,1
Teltow-Fläming	125,3	129,7	170,6	197,7	226,9
Übrige Kreise	74,9	71,8	75,4	102,5	102,0
darunter:					
Brandenburg an der Havel	89,9	98,6	81,1	93,1	96,8
Cottbus	26,1	28,3	35,0	40,3	42,1
Frankfurt(Oder)	117,1	117,6	136,9	143,9	128,9
Elbe-Elster	122,4	145,3	164,1	187,1	174,8
Oberspreewald-Lausitz	71,4	48,2	68,0	88,0	80,8
Ostprignitz-Ruppin	108,6	108,4	132,6	206,7	249,8
Prignitz	66,1	67,0	75,5	85,7	107,6
Spree-Neiße	93,8	83,0	69,6	64,7	64,9
Uckermark	56,4	65,7	78,0	184,4	179,4
Land Brandenburg	83,3	83,3	93,2	121,0	124,4
Berlin und Brandenburg	94,5	89,6	91,4	97,1	93,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.37

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	263.857	211.064	182.142	160.144	153.142	136.795
Brandenburg	261.854	155.218	115.304	103.176	99.374	92.299
Berlin und Brandenburg zusammen	525.711	366.282	297.446	263.320	252.516	229.094
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	322.988	243.691	208.142	186.074	179.251	162.829
Berlin-West	171.209	162.596	145.616	128.542	124.264	113.257
Berlin-Ost	92.648	48.468	36.526	31.602	28.878	23.538
Berliner Umland[2]	59.131	32.627	26.000	25.930	26.109	26.034
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	42.812	22.672	18.037	18.191	19.314	19.332
Oberhavel	17.209	9.113	6.799	6.509	7.289	7.514
Havelland	3.466	1.713	1.182	1.364	1.729	2.095
Potsdam-Mittelmark	10.167	4.041	3.076	3.303	3.621	3.254
Potsdam	6.207	3.626	2.948	3.222	2.896	2.567
Teltow-Fläming	5.763	4.179	4.032	3.793	3.779	3.902
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	16.320	9.956	7.963	7.741	6.797	6.703
Dahme-Spreewald	4.430	3.329	2.716	2.286	2.038	2.351
Oder-Spree	5.692	3.508	2.443	2.347	1.737	1.407
Märkisch-Oderland	3.933	1.946	1.673	1.940	1.959	2.027
Barnim	2.265	1.173	1.131	1.168	1.063	918
Äußerer Entwicklungsraum	202.723	122.591	89.304	77.246	73.265	66.265

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.38

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	263.857	211.711	182.142	160.144	153.142	136.795
darunter:						
Westberlin	171.209	162.596	145.616	128.542	124.264	113.257
Ostberlin	92.648	48.468	36.526	31.602	28.878	23.538
Berliner Umlandkreise	112.845	62.110	48.613	45.419	45.316	45.188
darunter:						
Potsdam	6.207	3.626	2.948	3.222	2.896	2.567
Barnim	13.279	8.021	6.344	4.728	4.587	4.434
Dahme-Spreewald	6.860	4.990	4.111	3.626	3.458	3.733
Havelland	13.684	6.037	4.307	4.134	4.276	4.303
Märkisch-Oderland	6.724	3.304	2.720	3.038	2.695	2.698
Oberhavel	20.606	10.685	8.127	7.810	8.723	8.887
Oder-Spree	20.226	12.628	9.437	8.310	7.489	7.640
Potsdam-Mittelmark	12.613	5.648	4.424	4.709	5.268	5.025
Teltow-Fläming	12.646	7.171	6.195	5.842	5.924	5.901
Übrige Kreise	149.009	93.108	66.691	57.757	54.060	47.111
darunter:						
Brandenburg an der Havel	14.167	8.185	6.753	4.868	4.880	4.541
Cottbus	18.250	5.460	4.266	4.511	4.648	4.542
Frankfurt(Oder)	8.192	3.448	2.399	1.694	1.989	1.813
Elbe-Elster	13.264	7.698	5.969	5.219	5.205	4.859
Oberspreewald-Lausitz	28.975	19.118	12.081	14.015	14.397	9.907
Ostprignitz-Ruppin	6.553	2.857	1.891	1.815	2.160	2.452
Prignitz	7.710	4.255	2.939	2.593	2.623	2.730
Spree-Neiße	36.852	33.983	24.420	17.274	12.527	11.005
Uckermark	15.046	8.104	5.973	5.768	5.631	5.262
Land Brandenburg	261.854	155.218	115.304	103.176	99.374	92.299
Berlin und Brandenburg	525.711	366.929	297.446	263.320	252.516	229.094

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.39

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996

1991 = 100

	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	80,2	69,0	60,7	58,0	51,8
darunter:					
Westberlin	95,0	85,1	75,1	72,6	66,2
Ostberlin	52,3	39,4	34,1	31,2	25,4
Berliner Umlandkreise	55,0	43,1	40,2	40,2	40,0
darunter:					
Potsdam	58,4	47,5	51,9	46,7	41,4
Barnim	60,4	47,8	35,6	34,5	33,4
Dahme-Spreewald	72,7	59,9	52,9	50,4	54,4
Havelland	44,1	31,5	30,2	31,2	31,4
Märkisch-Oderland	49,1	40,5	45,2	40,1	40,1
Oberhavel	51,9	39,4	37,9	42,3	43,1
Oder-Spree	62,4	46,7	41,1	37,0	37,8
Potsdam-Mittelmark	44,8	35,1	37,3	41,8	39,8
Teltow-Fläming	56,7	49,0	46,2	46,8	46,7
Übrige Kreise	62,5	44,8	38,8	36,3	31,6
darunter:					
Brandenburg an der Havel	57,8	47,7	34,4	34,4	32,1
Cottbus	29,9	23,4	24,7	25,5	24,9
Frankfurt(Oder)	42,1	29,3	20,7	24,3	22,1
Elbe-Elster	58,0	45,0	39,3	39,2	36,6
Oberspreewald-Lausitz	66,0	41,7	48,4	49,7	34,2
Ostprignitz-Ruppin	43,6	28,9	27,7	33,0	37,4
Prignitz	55,2	38,1	33,6	34,0	35,4
Spree-Neiße	92,2	66,3	46,9	34,0	29,9
Uckermark	53,9	39,7	38,3	37,4	35,0
Land Brandenburg	59,3	44,0	39,4	38,0	35,2
Berlin und Brandenburg	69,8	56,6	50,1	48,0	43,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.40

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Struktur in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	50,2	57,6	61,2	60,8	60,6	59,7
Brandenburg	49,8	42,4	38,8	39,2	39,4	40,3
Berlin und Brandenburg zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	61,4	66,5	70,0	70,7	71,0	71,1
Berlin-West	32,6	44,4	49,0	48,8	49,2	49,4
Berlin-Ost	17,6	13,2	12,3	12,0	11,4	10,3
Berliner Umland[2]	11,2	8,9	8,7	9,8	10,3	11,4
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	8,1	6,2	6,1	6,9	7,6	8,4
Oberhavel	3,3	2,5	2,3	2,5	2,9	3,3
Havelland	0,7	0,5	0,4	0,5	0,7	0,9
Potsdam-Mittelmark	1,9	1,1	1,0	1,3	1,4	1,4
Potsdam	1,2	1,0	1,0	1,2	1,1	1,1
Teltow-Fläming	1,1	1,1	1,4	1,4	1,5	1,7
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	3,1	2,7	2,7	2,9	2,7	2,9
Dahme-Spreewald	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	1,0
Oder-Spree	1,1	1,0	0,8	0,9	0,7	0,6
Märkisch-Oderland	0,7	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9
Barnim	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Äußerer Entwicklungsraum	38,6	33,5	30,0	29,3	29,0	28,9

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.41

Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1996
Struktur in vH

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	50,2	57,7	61,2	60,8	60,6	59,7
darunter:						
Westberlin	32,6	44,3	49,0	48,8	49,2	49,4
Ostberlin	17,6	13,2	12,3	12,0	11,4	10,3
Berliner Umlandkreise	21,5	16,9	16,3	17,2	17,9	19,7
darunter:						
Potsdam	1,2	1,0	1,0	1,2	1,1	1,1
Barnim	2,5	2,2	2,1	1,8	1,8	1,9
Dahme-Spreewald	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,6
Havelland	2,6	1,6	1,4	1,6	1,7	1,9
Märkisch-Oderland	1,3	0,9	0,9	1,2	1,1	1,2
Oberhavel	3,9	2,9	2,7	3,0	3,5	3,9
Oder-Spree	3,8	3,4	3,2	3,2	3,0	3,3
Potsdam-Mittelmark	2,4	1,5	1,5	1,8	2,1	2,2
Teltow-Fläming	2,4	2,0	2,1	2,2	2,3	2,6
Übrige Kreise	28,3	25,4	22,4	21,9	21,4	20,6
darunter:						
Brandenburg an der Havel	2,7	2,2	2,3	1,8	1,9	2,0
Cottbus	3,5	1,5	1,4	1,7	1,8	2,0
Frankfurt(Oder)	1,6	0,9	0,8	0,6	0,8	0,8
Elbe-Elster	2,5	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1
Oberspreewald-Lausitz	5,5	5,2	4,1	5,3	5,7	4,3
Ostprignitz-Ruppin	1,2	0,8	0,6	0,7	0,9	1,1
Prignitz	1,5	1,2	1,0	1,0	1,0	1,2
Spree-Neiße	7,0	9,3	8,2	6,6	5,0	4,8
Uckermark	2,9	2,2	2,0	2,2	2,2	2,3
Land Brandenburg	49,8	42,3	38,8	39,2	39,4	40,3
Berlin und Brandenburg	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.42

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
in 1 000 DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	253,6	309,5	335,4	379,8	395,1	415,8
Brandenburg	71,3	100,2	134,9	168,6	227,3	251,5
Berlin und Brandenburg zusammen	162,8	220,8	257,7	297,0	329,1	349,6
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	216,4	280,7	310,2	350,5	366,7	384,5
Berlin-West	354,6	362,0	375,2	417,1	427,1	439,2
Berlin-Ost	66,9	133,3	177,0	228,1	257,6	303,0
Berliner Umland[2]	50,5	94,7	133,9	169,7	199,7	220,2
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	50,6	92,2	124,0	154,6	184,5	206,2
Oberhavel	68,3	97,2	142,8	162,0	167,1	209,9
Havelland	44,9	68,0	106,5	136,6	244,2	295,2
Potsdam-Mittelmark	29,8	103,2	157,6	192,7	236,1	199,6
Potsdam	50,2	87,7	96,3	140,9	171,8	182,7
Teltow-Fläming	38,4	84,4	92,2	126,7	151,0	172,3
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	50,3	100,2	156,2	205,1	242,9	260,5
Dahme-Spreewald	63,5	81,1	139,4	178,7	204,4	210,9
Oder-Spree	44,7	100,6	159,3	185,1	268,1	283,6
Märkisch-Oderland	51,6	138,0	176,0	251,2	246,1	284,0
Barnim	36,3	90,7	160,4	220,2	269,4	300,3
Äußerer Entwicklungsraum	77,3	101,6	135,2	168,2	237,1	263,8

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.43

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996

in 1000 DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	253,6	308,5	335,4	379,8	395,1	415,8
darunter:						
Westberlin	354,6	362,0	375,2	417,1	427,1	439,2
Ostberlin	66,9	133,3	177,0	228,1	257,6	303,0
Berliner Umlandkreise	56,7	103,7	140,4	180,9	223,3	239,2
darunter:						
Potsdam	50,2	87,7	96,3	140,9	171,8	182,7
Barnim	58,8	106,4	131,3	163,1	214,7	190,3
Dahme-Spreewald	68,4	94,4	139,7	194,7	241,7	260,2
Havelland	38,3	69,5	106,0	129,3	188,5	215,8
Märkisch-Oderland	43,0	109,0	149,7	214,8	249,1	279,3
Oberhavel	66,2	101,9	148,5	169,5	176,9	211,5
Oder-Spree	85,9	141,3	190,7	251,6	348,0	353,9
Potsdam-Mittelmark	36,4	99,2	149,6	189,7	238,3	240,2
Teltow-Fläming	36,7	81,1	97,2	135,5	154,9	178,5
Übrige Kreise	81,6	97,8	130,9	158,9	230,6	263,3
darunter:						
Brandenburg an der Havel	63,2	98,4	130,7	149,1	170,7	190,9
Cottbus	88,9	77,5	107,6	125,7	140,6	150,5
Frankfurt(Oder)	28,7	79,9	115,4	190,1	170,2	167,3
Elbe-Elster	50,8	107,1	164,0	211,9	242,3	242,4
Oberspreewald-Lausitz	70,7	76,5	81,7	99,4	125,3	167,0
Ostprignitz-Ruppin	44,9	111,8	168,6	214,9	281,5	299,7
Prignitz	71,9	86,2	126,4	161,5	181,2	218,4
Spree-Neiße	97,0	98,7	121,4	143,9	184,5	210,6
Uckermark	150,7	158,0	249,3	306,7	742,5	773,3
Land Brandenburg	71,3	100,2	134,9	168,6	227,3	251,5
Berlin und Brandenburg	162,8	220,4	257,7	297,0	329,1	349,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.44

Exportquote im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Ausfuhren in vH des Umsatzes

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	10,3	10,6	11,7	13,2	13,5	13,9
Brandenburg	9,0	8,5	7,8	8,2	8,0	9,6
Berlin und Brandenburg zusammen	10,0	10,2	10,9	12,0	12,0	12,7
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	10,2	10,4	11,3	12,7	12,8	13,5
Berlin-West	10,2	11,0	11,8	13,4	14,0	14,3
Berlin-Ost	11,4	7,5	10,3	11,0	9,6	11,0
Berliner Umland[2]	7,4	5,6	5,5	5,9	5,5	9,1
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	6,0	4,5	5,6	6,2	6,4	11,2
Oberhavel	6,1	5,9	3,5	5,9	8,9	16,8
Havelland	.	2,8	2,5	1,4	.	.
Potsdam-Mittelmark	8,4	5,2	12,2	10,2	6,1	11,1
Potsdam	6,1	2,9	1,8	2,8	.	.
Teltow-Fläming		2,2	6,7	6,4	6,0	10,7
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	11,1	7,7	5,2	5,4	3,8	4,3
Dahme-Spreewald	.	.	2,4	5,2	5,5	7,9
Oder-Spree	21,3	12,1	5,2	4,1	2,3	2,3
Märkisch-Oderland	.	.	3,9	2,5	1,0	1,4
Barnim	.	.	12,7	13,6	8,4	7,0
Äußerer Entwicklungsraum	9,3	9,3	8,5	8,9	8,7	9,7

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.45

Exportquote im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996

Ausfuhren in vH des Umsatzes

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	10,3	10,6	11,7	13,2	13,5	13,9
darunter:						
Westberlin	10,2	11,0	11,8	13,4	14,0	14,3
Ostberlin	11,4	7,5	10,3	11,0	9,6	11,0
Berliner Umlandkreise	12,2	12,9	11,4	10,5	11,2	.
darunter:						
Potsdam	6,1	2,9	1,8	2,8	2,2	.
Barnim	7,9	10,5	9,6	13,4	11,5	10,8
Dahme-Spreewald	.	3,4	2,7	4,0	5,9	6,5
Havelland	20,9	27,9	21,7	18,7	19,2	12,9
Märkisch-Oderland	6,6	4,8	3,4	2,1	0,8	1,2
Oberhavel	5,6	5,0	3,1	5,3	7,7	14,3
Oder-Spree	25,8	27,5	23,8	20,3	21,9	25,4
Potsdam-Mittelmark	6,1	4,5	10,0	8,1	5,6	8,8
Teltow-Fläming	4,9	2,0	5,8	4,5	4,3	7,5
Übrige Kreise	7,1	5,4	4,9	5,4	.	.
darunter:						
Brandenburg an der Have	14,8	11,8	5,1	.	.	3,8
Cottbus	0,8	.	.	.	0,4	5,3
Frankfurt(Oder)	.	.	.	.	.	.
Elbe-Elster	16,6	9,3	6,2	4,3	4,3	5,2
Oberspreewald-Lausitz	7,5	1,7	2,1	2,0	0,5	0,5
Ostprignitz-Ruppin	16,8	25,2	19,1	18,7	20,8	20,6
Prignitz	19,8	13,0	14,9	15,7	13,5	15,0
Spree-Neiße	1,9	2,7	2,8	4,4	6,3	8,5
Uckermark	9,7	5,8	6,6	9,8	5,6	5,0
Land Brandenburg	9,0	8,5	7,8	8,2	8,0	9,6
Berlin und Brandenburg	10,0	10,2	10,9	12,0	12,0	12,7

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.46

Beschäftigte je Betrieb im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	189	155	144	137	137	134
Brandenburg	269	178	146	117	107	96
Berlin und Brandenburg zusammen	222	164	145	128	123	116
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	199	155	142	131	129	125
Berlin-West	161	154	148	143	148	147
Berlin-Ost	276	158	130	115	104	93
Berliner Umland[2]	259	155	129	106	97	91
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	310	169	140	117	114	108
Oberhavel	538	253	184	151	170	160
Havelland	139	95	74	72	102	116
Potsdam-Mittelmark	339	109	90	81	77	69
Potsdam	168	117	118	119	97	89
Teltow-Fläming	412	348	237	152	118	103
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	181	133	112	85	69	63
Dahme-Spreewald	233	166	118	79	64	69
Oder-Spree	211	146	111	98	79	67
Märkisch-Oderland	136	108	120	88	73	61
Barnim	151	90	94	73	59	51
Äußerer Entwicklungsraum	272	185	152	121	110	98

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.47
Beschäftigte je Betrieb im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996
Anzahl

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	189	155	144	137	137	134
darunter:						
Westberlin	161	154	148	143	148	147
Ostberlin	276	158	130	115	104	93
Berliner Umlandkreise	218	131	111	90	85	82
darunter:						
Potsdam	168	113	118	119	97	89
Barnim	260	171	151	95	92	85
Dahme-Spreewald	132	102	84	65	56	57
Havelland	291	128	103	88	99	98
Märkisch-Oderland	99	72	74	60	52	51
Oberhavel	322	159	127	117	134	127
Oder-Spree	270	194	157	124	109	108
Potsdam-Mittelmark	221	90	75	65	63	58
Teltow-Fläming	189	122	105	85	75	72
Übrige Kreise	327	235	189	153	135	115
darunter:						
Brandenburg an der Have	443	234	199	139	139	146
Cottbus	480	202	185	188	186	182
Frankfurt(Oder)	328	181	126	94	117	121
Elbe-Elster	156	95	77	65	63	62
Oberspreewald-Lausitz	453	368	252	298	282	194
Ostprignitz-Ruppin	146	77	51	43	41	42
Prignitz	179	129	118	96	87	76
Spree-Neiße	472	500	531	332	236	180
Uckermark	327	184	139	111	106	101
Land Brandenburg	269	178	146	117	107	96
Berlin und Brandenburg	222	164	145	128	123	116

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.48

Arbeiteranteil im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und Brandenburg
1991 bis 1996
Arbeiter in vH der Beschäftigten

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	62,7	63,2	61,9	60,4	58,6	57,1
Brandenburg	67,1	69,0	69,3	68,8	67,7	67,6
Berlin und Brandenburg zusammen	64,9	65,7	64,8	63,7	62,2	61,4
davon:						
Engerer Verflechtungsraum[1]	62,9	63,6	62,6	61,3	59,3	58,1
Berlin-West	65,4	63,6	61,6	59,9	58,4	57,6
Berlin-Ost	57,7	61,8	63,1	62,5	59,5	55,0
Berliner Umland[2]	63,4	66,2	67,7	66,4	63,3	63,2
Westlicher Teil des Berliner Umlandes	61,9	64,7	66,1	64,5	61,1	60,6
Oberhavel	64,1	62,3	64,7	64,9	58,1	57,5
Havelland	67,7	74,3	73,1	74,2	71,1	74,2
Potsdam-Mittelmark	53,1	53,1	51,2	52,0	56,6	55,9
Potsdam	64,9	71,8	73,5	65,6	59,9	57,0
Teltow-Fläming	64,5	71,1	72,5	70,4	67,7	65,6
Östlicher Teil des Berliner Umlandes	67,3	69,7	71,1	70,8	69,5	70,7
Dahme-Spreewald	65,5	66,7	72,5	72,5	67,3	71,0
Oder-Spree	68,9	68,4	65,7	66,1	67,2	70,0
Märkisch-Oderland	69,9	73,6	70,4	70,6	68,7	67,3
Barnim	62,1	75,9	80,5	77,4	79,4	78,5
Äußerer Entwicklungsraum	68,2	69,8	69,8	69,6	69,3	69,4

[1] Berlin und umliegende, bis zu ca. 60 km vom Zentrum Berlins entfernte Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden in Brandenburg.
[2] Gebiete der aufgeführten Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen.
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.49

Arbeiteranteil im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs 1991 bis 1996

Arbeiter in vH der Beschäftigten

	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Berlin	62,7	63,3	61,9	60,4	58,6	57,1
darunter:						
Westberlin	65,4	63,6	61,6	59,9	58,4	57,6
Ostberlin	57,7	61,8	63,1	62,5	59,5	55,0
Berliner Umlandkreise	65,9	68,5	69,4	69,1	67,5	67,4
darunter:						
Potsdam	64,9	71,8	73,5	65,6	59,9	57,0
Barnim	67,1	72,4	73,2	72,4	70,7	71,4
Dahme-Spreewald	67,4	68,8	73,9	74,0	70,5	71,9
Havelland	66,5	72,8	73,5	74,4	74,3	75,9
Märkisch-Oderland	72,1	74,9	74,1	74,1	71,9	70,8
Oberhavel	65,5	63,8	66,1	66,5	60,8	59,9
Oder-Spree	67,4	67,8	66,4	68,2	70,7	71,4
Potsdam-Mittelmark	56,6	58,7	58,0	58,3	62,2	62,1
Teltow-Fläming	67,8	71,9	73,1	72,3	70,3	68,9
Übrige Kreise	68,0	69,3	69,3	68,5	68,0	67,9
darunter:						
Brandenburg an der Havel	65,4	71,5	73,4	74,1	76,4	76,7
Cottbus	65,7	66,9	68,6	71,0	63,1	60,9
Frankfurt(Oder)	58,7	49,2	53,2	49,2	55,3	54,1
Elbe-Elster	70,0	71,4	70,9	71,7	72,1	72,2
Oberspreewald-Lausitz	70,5	64,9	58,5	56,3	57,7	54,3
Ostprignitz-Ruppin	71,1	73,2	74,6	75,4	76,8	76,6
Prignitz	70,0	75,2	77,5	79,9	80,0	80,7
Spree-Neiße	70,4	74,1	74,7	75,8	75,4	74,8
Uckermark	63,7	61,5	63,8	65,2	66,1	67,6
Land Brandenburg	67,1	69,0	69,3	68,8	67,7	67,6
Berlin und Brandenburg	64,9	65,7	64,8	63,7	62,2	61,4

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.50

Investitionen je Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1995
DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1991 bis 1995
Berlin	15.300	17.257	14.983	13.165	16.675	15.517
darunter:						
Westberlin	17.966	18.746	14.562	13.195	13.422	15.882
Ostberlin	9.428	12.055	16.537	13.050	30.844	14.337
Berliner Umlandkreise	7.712	16.797	22.647	26.767	25.249	17.461
darunter:						
Potsdam	17.879	18.241	32.793	47.539	16.923	25.702
Barnim	3.889	11.681	13.585	18.236	18.594	10.920
Dahme-Spreewald	9.585	24.871	25.790	17.123	20.296	18.524
Havelland	2.810	9.444	12.770	24.909	15.851	10.602
Märkisch-Oderland	7.323	17.664	60.012	70.603	54.331	39.857
Oberhavel	9.145	18.740	22.666	25.462	24.057	17.806
Oder-Spree	8.301	12.291	22.760	24.164	38.602	17.786
Potsdam-Mittelmark	7.498	24.103	20.610	18.072	26.735	17.486
Teltow-Fläming	7.772	20.946	14.284	20.064	12.469	14.198
Übrige Kreise	10.610	16.209	33.187	33.045	32.060	21.231
darunter:						
Brandenburg an der Havel	5.930	22.651	43.642	29.205	23.691	21.016
Cottbus	11.543	10.413	11.502	10.969	19.361	11.830
Frankfurt(Oder)	5.372	11.194	23.762	57.224	22.566	17.023
Elbe-Elster	9.042	23.696	22.327	20.074	29.223	18.714
Oberspreewald-Lausitz	18.075	22.443	39.643	26.668	18.471	23.594
Ostprignitz-Ruppin	6.902	14.089	25.293	57.407	54.620	27.303
Prignitz	4.030	17.358	28.625	12.519	27.960	12.922
Spree-Neiße	9.712	9.530	17.933	23.468	34.967	15.917
Uckermark	8.998	21.429	92.256	91.007	70.890	45.903
Land Brandenburg	9.383	16.444	28.540	30.171	28.857	19.601
Berlin und Brandenburg	12.479	16.921	19.943	19.544	21.374	17.206

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 2.51

Investitionen im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe in Berlin
und in den Kreisen Brandenburgs
1991 bis 1995
Mill. DM

	1991	1992	1993	1994	1995	1991 bis 1995
Berlin	3.934	3.651	2.794	2.154	2.477	15.011
darunter:						
Westberlin	3.177	3.083	2.137	1.712	1.622	11.731
Ostberlin	757	568	657	443	856	3.280
Berliner Umlandkreise	765	1.001	1.074	1.204	1.108	5.151
darunter:						
Potsdam	89	64	72	150	37	412
Barnim	45	92	70	78	73	360
Dahme-Spreewald	67	125	103	60	78	434
Havelland	32	54	50	114	64	314
Märkisch-Oderland	26	57	183	205	143	614
Oberhavel	171	190	182	195	213	950
Oder-Spree	169	148	222	193	297	1.028
Potsdam-Mittelmark	73	126	98	85	130	512
Teltow-Fläming	91	145	94	124	73	528
Übrige Kreise	1.434	1.446	1.996	1.760	1.584	8.220
darunter:						
Brandenburg an der Havel	70	189	234	111	96	700
Cottbus	185	127	32	34	66	444
Frankfurt(Oder)	36	39	57	106	37	275
Elbe-Elster	110	172	132	104	148	666
Oberspreewald-Lausitz	505	402	491	410	256	2.064
Ostprignitz-Ruppin	27	40	46	114	122	349
Prignitz	28	69	43	18	42	199
Spree-Neiße	353	241	391	349	424	1.758
Uckermark	119	167	571	514	394	1.765
Land Brandenburg	2.198	2.447	3.071	2.964	2.692	13.371
Berlin und Brandenburg	6.132	6.098	5.865	5.118	5.169	28.382

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg, Statistisches Landesamt Berlin, DIW.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.1

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Ernährung, Tabak	11	20	12	52	5	100
Textil, Bekleidung	6	14	9	54	17	100
Papier, Verlage, Druck	4	35	8	44	9	100
Chemie	3	14	10	27	46	100
Gummi, Kunststoff	6	29	8	41	16	100
Glas, Keramik, Steine, Erden	19	49	6	23	3	100
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	17	41	14	18	10	100
Maschinenbau	5	31	5	26	33	100
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5	24	14	37	20	100
Fahrzeugbau	16	58	9	17	0	100
Möbel, Schmuck, Recycling	11	37	22	26	4	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 20	10	54	9	20	7	100
20 bis 49	9	48	9	19	15	100
50 bis 99	8	27	18	33	14	100
100 bis 199	5	17	7	57	14	100
200 und mehr	10	26	11	36	17	100
Unternehmen insgesamt	**9**	**29**	**11**	**36**	**15**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.2

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Ernährung, Tabak	75	22	3	1	0	100
Textil, Bekleidung	41	34	15	8	1	100
Papier, Verlage, Druck	41	6	2	42	9	100
Chemie	3	1	1	96	1	100
Gummi, Kunststoff	10	12	11	34	32	100
Glas, Keramik, Steine, Erden	44	35	20	1	1	100
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	26	19	15	35	5	100
Maschinenbau	18	7	23	31	21	100
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	41	16	8	20	16	100
Fahrzeugbau	4	15	8	3	69	100
Möbel, Schmuck, Recycling	19	26	18	32	4	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 9	55	26	9	7	3	100
10 bis 19	47	25	13	12	4	100
20 bis 49	28	29	13	22	9	100
50 bis 99	29	34	9	10	17	100
100 und mehr	19	14	19	24	24	100
Unternehmen insgesamt	**31**	**22**	**14**	**18**	**15**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.3

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Ernährung, Tabak	39	16	19	20	6	100
Textil, Bekleidung	34	3	10	25	27	100
Papier, Verlage, Druck	16	14	22	40	8	100
Chemie	2	0	6	44	48	100
Gummi, Kunststoff	41	19	13	15	13	100
Glas, Keramik, Steine, Erden	39	14	25	5	18	100
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	13	7	21	34	26	100
Maschinenbau	32	5	17	24	22	100
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	62	5	24	5	4	100
Fahrzeugbau	80	8	5	5	2	100
Möbel, Schmuck, Recycling	38	8	18	32	3	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 9	67	9	12	10	2	100
10 bis 19	51	10	20	16	3	100
20 bis 49	34	8	20	24	14	100
50 bis 99	43	16	21	15	6	100
100 und mehr	15	7	17	30	31	100
Unternehmen insgesamt	**27**	**8**	**17**	**26**	**22**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.4

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Software	4	29	6	54	7	100
Unternehmensberatung	14	50	11	14	11	100
Architekturbüros	21	65	10	4	0	100
Bautechnik	24	54	14	8	1	100
Technische Fachplanung	20	44	20	12	5	100
Techniker, physikalische, chemische Untersuchung und Beratung, Forschung und Entwicklung	44	37	12	4	4	100
Werbung	10	48	6	35	2	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 9	20	61	5	10	4	100
10 bis 19	15	43	22	17	3	100
20 bis 49	15	41	15	27	2	100
50 bis 99	26	45	13	15	2	100
100 und mehr	17	22	31	27	4	100
Unternehmen insgesamt	**18**	**39**	**19**	**21**	**3**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.5

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes im Umland von Berlin nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Software	69	7	9	9	6	100
Unternehmensberatung	76	8	7	0	8	100
Architekturbüros	68	22	6	4	0	100
Bautechnik	63	11	25	0	1	100
Technische Fachplanung	68	19	12	1	0	100
Techniker, physikalische, chemische Untersuchung und Beratung, Forschung und Entwicklung	70	17	6	6	0	100
Werbung	75	19	5	1	0	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 9	72	19	6	2	1	100
10 bis 19	66	14	11	7	2	100
20 bis 49	81	14	4	0	0	100
50 bis 99	66	13	18	3	0	100
100 und mehr	74	9	12	2	3	100
Unternehmen insgesamt	**73**	**14**	**10**	**3**	**1**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.6

Verteilung der Umsätze von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in den Randgebieten Brandenburgs nach Absatzregionen 1995

	Vom gesamten Umsatz entfallen ... vH auf Abnehmer ...					Umsatz insgesamt
	in Brandenburg	in Berlin	anderswo in den neuen Ländern	anderswo in den alten Ländern	im Ausland	
Ausgewählte Wirtschaftszweige						
Software	73	1	6	20	0	100
Unternehmensberatung	90	0	4	6	0	100
Architekturbüros	90	6	5	0	0	100
Bautechnik	85	4	11	0	0	100
Technische Fachplanung	70	6	14	6	4	100
Techniker, physikalische, chemische Untersuchung und Beratung, Forschung und Entwicklung	55	4	14	27	1	100
Werbung	79	4	7	10	0	100
Größenklasse						
Unternehmen mit ... Beschäftigten						
unter 9	82	5	9	3	1	100
10 bis 19	79	3	10	5	3	100
20 bis 49	77	5	12	5	0	100
50 bis 99	87	4	6	3	0	100
100 und mehr	84	15	2	0	0	100
Unternehmen insgesamt	**82**	**6**	**8**	**4**	**1**	**100**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.7

Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995 nach Herkunftsregionen

	Die Lieferanten der jeweiligen Güter haben ihren Sitz ...					
	in Brandenburg, und zwar ...		in Berlin	anderswo in den neuen Bundesländern	anderswo in den alten Bundesländern	im Ausland
	im Umland von Berlin (15 km-Ring)	anderswo in Brandenburg				
	- vH der Unternehmen, die das jeweilige Vorprodukt beziehen -					
Vorprodukte						
Rohstoffe/Wertstoffe	19	15	50	18	52	23
Halbfertigwaren	21	12	58	22	69	27
Werkleistungen	32	15	47	21	21	12
Verpackung	14	8	47	17	52	17
Hilfs- und Betriebsstoffe	16	4	78	7	14	4
Vorprodukte insgesamt	**27**	**17**	**69**	**26**	**71**	**31**
	- vH der Unternehmen, die die jeweilige Dienstleistung beziehen -					
Dienstleistungen						
Einkauf	25	10	58	17	44	10
Forschung und Entwicklung	10	8	39	13	55	16
Werbung	13	3	75	4	75	1
Marktforschung	12	3	40	5	48	3
Vertrieb/Außendienst	17	7	51	12	41	6
Transport/Logistik	19	7	73	5	16	3
Rechnungswesen/ Steuerberatung	9	1	83	1	8	0
Weiterbildung	11	4	68	11	41	3
Dienstleistungen insgesamt	**21**	**9**	**84**	**13**	**42**	**7**

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.8

Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995 nach Herkunftsregionen

	Die Lieferanten der jeweiligen Güter haben ihren Sitz ...					
	in Brandenburg, und zwar ...		in Berlin	anderswo in den neuen Bundesländern	anderswo in den alten Bundesländern	im Ausland
	im Umland von Berlin (15 km-Ring)	anderswo in Brandenburg				
	- vH der Unternehmen, die das jeweilige Vorprodukt beziehen -					
Vorprodukte						
Rohstoffe/Wertstoffe	35	37	27	27	44	16
Halbfertigwaren	33	25	41	25	69	26
Werkleistungen	29	36	43	14	29	29
Verpackung	14	21	43	21	50	14
Hilfs- und Betriebsstoffe	59	37	19	5	15	3
Vorprodukte insgesamt	**49**	**40**	**47**	**31**	**69**	**27**
	- vH der Unternehmen, die die jeweilige Dienstleistung beziehen -					
Dienstleistungen						
Einkauf	56	26	43	15	37	6
Forschung/Entwicklung	21	15	31	8	46	3
Werbung	58	24	20	8	10	-
Marktforschung	29	20	22	12	39	-
Vertrieb/Außendienst	50	26	26	17	26	17
Transport/Logistik	59	34	31	12	13	3
Rechnungswesen/ Steuerberatung	29	12	45	3	16	-
Weiterbildung	31	29	34	16	34	1
Dienstleistungen insgesamt	**60**	**36**	**57**	**19**	**39**	**5**

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.9

Bezug von Vorleistungen bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995 nach Herkunftsregionen

	Die Lieferanten der jeweiligen Güter haben ihren Sitz ...					
	in Brandenburg, und zwar ...		in Berlin	anderswo in den neuen Bundesländern	anderswo in den alten Bundesländern	im Ausland
	im Umland von Berlin (15 km-Ring)	anderswo in Brandenburg				
	- vH der Unternehmen, die das jeweilige Vorprodukt beziehen -					
Vorprodukte						
Rohstoffe/Wertstoffe	12	61	9	37	42	18
Halbfertigwaren	16	41	25	44	70	20
Werkleistungen	20	60	-	-	-	40
Verpackung	-	31	15	54	39	15
Hilfs- und Betriebsstoffe	15	73	3	13	16	3
Vorprodukte insgesamt	**19**	**59**	**24**	**28**	**68**	**22**
	- vH der Unternehmen, die die jeweilige Dienstleistung beziehen -					
Dienstleistungen						
Einkauf	26	54	24	35	46	8
Forschung und Entwicklung	8	26	15	19	53	9
Werbung	14	65	8	9	15	1
Marktforschung	10	33	14	21	50	3
Vertrieb/Außendienst	17	50	22	33	35	3
Transport/Logistik	19	70	8	19	9	2
Rechnungswesen/ Steuerberatung	10	56	9	6	20	-
Weiterbildung	7	52	13	19	34	1
Dienstleistungen insgesamt	**24**	**76**	**24**	**30**	**47**	**5**

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.10

Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995

	Vom gesamten Bezugsvolumen entfallen ... vH auf Lieferanten aus ...					Bezüge insgesamt	nachrichtlich: Bezugsvolumen in vH des Umsatzes
	Brandenburg	Berlin	den anderen neuen Bundesländern	den anderen alten Bundesländern	dem Ausland		
Ausgewählte Wirtschaftszweige							
Ernährung, Tabak	3	13	5	49	30	100	32
Textil, Bekleidung	1	6	2	57	34	100	42
Papier, Verlage, Druck	2	18	22	41	17	100	35
Chemie	1	7	1	61	30	100	27
Gummi, Kunststoff	5	10	5	53	27	100	50
Glas, Keramik, Steine, Erden	27	12	10	32	19	100	36
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	26	16	20	25	13	100	28
Maschinenbau	4	10	12	68	6	100	36
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	10	22	15	39	14	100	30
Fahrzeugbau	6	10	5	69	10	100	39
Möbel, Schmuck, Recycling	8	40	3	37	12	100	34
Größenklasse							
Unternehmen mit ... Beschäftigten							
unter 20	11	29	6	38	16	100	33
20 bis 49	13	31	15	31	10	100	32
50 bis 99	8	12	4	38	38	100	46
100 bis 199	7	15	6	37	35	100	22
200 und mehr	6	11	13	58	12	100	34
Unternehmen insgesamt	**7**	**15**	**10**	**48**	**20**	**100**	**41**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.11

Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995

	Vom gesamten Bezugsvolumen entfallen ... vH auf Lieferanten aus ...					Bezüge insgesamt	nachrichtlich: Bezugsvolumen in vH des Umsatzes
	Brandenburg	Berlin	den anderen neuen Bundesländern	den anderen alten Bundesländern	dem Ausland		
Ausgewählte Wirtschaftszweige							
Ernährung, Tabak	39	49	6	39	6	100	52
Textil, Bekleidung	21	8	5	48	16	100	41
Papier, Verlage, Druck	18	25	6	28	23	100	30
Chemie	1	2	5	64	28	100	38
Gummi, Kunststoff	6	6	3	68	18	100	54
Glas, Keramik, Steine, Erden	36	5	34	5	21	100	58
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	21	11	14	44	10	100	21
Maschinenbau	16	8	19	45	13	100	21
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	9	16	12	51	12	100	42
Fahrzeugbau	12	3	4	72	10	100	59
Möbel, Schmuck, Recycling	7	3	25	38	27	100	55
Größenklasse							
Unternehmen mit ... Beschäftigten							
unter 20	38	18	8	27	9	100	34
20 bis 49	24	8	40	22	6	100	47
50 bis 99	17	7	7	55	14	100	40
100 bis 199	22	9	6	35	29	100	53
200 und mehr	12	2	22	50	14	100	44
Unternehmen insgesamt	**17**	**6**	**12**	**51**	**14**	**100**	**45**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.12

Regionale Verteilung der Bezüge von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995

	Vom gesamten Bezugsvolumen entfallen ... vH auf Lieferanten aus ...					Bezüge insgesamt	nachrichtlich: Bezugsvolumen in vH des Umsatzes
	Brandenburg	Berlin	den anderen neuen Bundesländern	den anderen alten Bundesländern	dem Ausland		
Ausgewählte Wirtschaftszweige							
Ernährung, Tabak	60	1	19	18	2	100	54
Textil, Bekleidung	28	2	12	41	17	100	49
Papier, Verlage, Druck	8	1	19	52	21	100	54
Chemie	17	8	14	52	9	100	44
Gummi, Kunststoff	18	15	10	52	5	100	46
Glas, Keramik, Steine, Erden	32	9	27	27	5	100	41
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	12	5	27	12	45	100	65
Maschinenbau	17	1	32	32	18	100	33
DV-Geräte, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	49	6	6	16	23	100	11
Fahrzeugbau	7	4	34	44	11	100	60
Möbel, Schmuck, Recycling	33	2	25	20	20	100	33
Größenklasse							
Unternehmen mit ... Beschäftigten							
unter 20	47	8	16	22	7	100	35
20 bis 49	33	7	17	35	8	100	34
50 bis 99	48	3	20	19	10	100	51
100 bis 199	49	1	12	22	16	100	45
200 und mehr	12	6	23	29	30	100	53
Unternehmen insgesamt	**22**	**5**	**22**	**28**	**24**	**100**	**50**

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.13

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Einkauf	25	3	75	3	72	6	11
Produktion	44	8	57	6	51	14	19
Forschung und Entwicklung	29	6	71	9	62	7	12
Vertrieb/Außendienst	31	11	69	9	60	7	13
Transport/Logistik	50	4	50	4	46	8	20
Auslandsrepräsentanz	22	9	78	10	68	2	3
Messebeteiligung	30	5	70	10	60	3	9
Weiterbildung	39	8	61	8	53	6	17

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.14

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Umland von Berlin 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Einkauf	34	4	66	6	60	13	9
Produktion	45	11	55	9	46	29	13
Forschung und Entwicklung	31	4	69	8	61	12	7
Vertrieb/Außendienst	37	10	63	8	55	15	11
Transport/Logistik	56	2	44	4	44	23	9
Auslandsrepräsentanz	18	8	82	10	72	3	3
Messebeteiligung	30	4	70	12	58	11	4
Weiterbildung	57	4	43	6	37	18	9

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.15

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Einkauf	37	7	63	6	57	15	7
Produktion	40	10	60	8	52	18	8
Forschung und Entwicklung	32	9	68	8	60	8	2
Vertrieb/Außendienst	38	15	62	7	55	16	9
Transport/Logistik	49	4	51	5	46	21	2
Auslandsrepräsentanz	18	10	82	7	75	3	2
Messebeteiligung	33	7	67	9	58	11	4
Weiterbildung	47	9	53	12	41	19	5

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.16

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in Berlin 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Gemeinschaftliche Auftragsbearbeitung	70	14	30	8	22	26	46
Vertrieb/Außendienst	42	16	58	11	47	17	23
Informationsaustausch auf vertraglicher Basis	35	10	65	8	57	10	18
Auslandsrepräsentanz	24	10	76	9	67	2	5
Messebeteiligung	11	5	69	14	55	8	16
Weiterbildung	47	12	53	13	40	11	30

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.17

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes im Umland von Berlin 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Gemeinschaftliche Auftragsbearbeitung	75	15	25	8	17	40	32
Vertrieb/Außendienst	44	13	56	45	11	23	16
Informationsaustausch auf vertraglicher Basis	43	12	57	10	47	11	16
Auslandsrepräsentanz	22	10	77	15	62	3	1
Messebeteiligung	40	11	60	12	48	11	17
Weiterbildung	61	8	39	11	28	18	15

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH

Tabelle A 3.18

Art der Kooperationsbeziehungen und Sitz der Kooperationspartner von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes in den Randgebieten Brandenburgs 1995

- vH aller Unternehmen -

	Unternehmen, die die jeweilige Kooperation ...					Unternehmen, deren (gesuchter) Kooperationspartner ...	
	praktizieren		nicht praktizieren ...				
	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ausbauen wollen	insgesamt	darunter: Unternehmen, die die Kooperation ...		in Brandenburg ansässig ist	in Berlin ansässig ist
				aufbauen wollen	nicht beabsichtigen		
Gemeinschaftliche Auftragsbearbeitung	74	11	26	8	17	21	22
Vertrieb/Außendienst	37	15	63	7	56	26	15
Informationsaustausch auf vertraglicher Basis	35	9	65	15	51	22	9
Auslandsrepräsentanz	19	8	81	11	70	6	5
Messebeteiligung	28	6	72	8	64	8	2
Weiterbildung	59	11	41	15	26	28	12

Quelle: Befragung des DIW vom Winter 1995/96.

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-49745-4
Generated for Hochschule für angewandtes Management GmbH at 88.198.162.162 on 2025-10-30 04:45:19
FOR PRIVATE USE ONLY | AUSSCHLIESSLICH ZUM PRIVATEN GEBRAUCH